Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct 6 1917 on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON
Postmaster General

Abendpost

2 Cents — Chicago, Donnerstag, den 21. Juli 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 171.

Published and distributed under Permit No. 176 authorized by the Act of Oct 6 1917 on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S BURLESON.
Postmaster General.

Europas Ernte.

Von Oswald F. Schuette.

Was dem Handelsdepartement über die Ernteaussichten der europäischen Länder gemeldet wird. — Berichte aus Deutschland lauten andauernd günstig. — Vorhandene Getreidevorräte langen bis zur neuen Ernte. — In Oesterreich steht es auch gut und Ungarn erwartet eine gute Durchschnittsernte. — Am ungünstigsten lauten die Berichte aus Frankreich.

(Sonderdepesche der „Abendpost.")

Washington, 21. Juli. Die dem Ackerbaudepartement zugehenden Berichte über den Saatenstand in Deutschland, lauten andauernd günstig. Laut den hier bekanntgegebenen statistischen Angaben waren infolge des regnerischen Wetters im Juni der Stand des Winterweizens ein guter, während der Saatenstand von Roggen, Gerste und Hafer nur wenig hinter dem des Winterweizens zurückstand. Gleichzeitig wurde bekanntgegeben, daß laut nichtamtlichen Berichten, die Getreidevorräte Deutschlands bis zur Einbringung der neuen Ernte ausreichen. Zufriedenstellend lauten auch die Saatenberichte aus Oesterreich. In Ungarn erwartet man eine gute Durchschnittsernte an Weizen und Roggen, während die Ernte an Hafer und Gerste ein wenig unter dem Durchschnitt bleiben dürfte. In Frankreich sind die Ernteaussichten die schlechtesten in ganz Europa. Laut den Nachrichten aus Frankreich war während des Monats Juni fast kein Regen zu verzeichnen. Die Folge war eine Beschädigung der Frühjahrssaaten und es ist auch fraglich geworden, ob eine zweite Heuernte möglich sein wird. Mit Bezug auf Winterweizen und Roggen ist der Saatenstand ein günstiger, während es um Hafer, Gerste, Frühjahrsweizen und Heu sehr schlecht bestellt ist.

Aus den Berichten aus England erhellt, daß in der jüngsten Zeit Niederschläge zu verzeichnen waren, jedoch weit hinter dem, was benötigt wird, zurückgeblieben sind. Infolge des Regenmangels ist eine überaus ernste Lage geschaffen worden, und wenn nicht die allernächste Zukunft weitere Niederschläge bringt, so werden die Frühjahrssaaten ernstlich geschädigt werden. Soweit ist jedoch noch kein ernstlicher Schaden am Winterweizen beobachtet worden. Die Kartoffeln haben sich auch soweit bei der Dürre noch gut gehalten. In verschiedenen Gegenden ist die Heuernte bereits im Gange.

In Italien dürfte infolge der kürzlichen Gewitter und der allgemein ungünstigen Witterung das Einbringen der Ernte sich verzögern. Laut nichtamtlichen Berichten wird die Weizenernte die des Jahres 1920 um 36,000,000 Bushel übersteigen. aber eine derartige Prophezeiung ist ohne Frage verfrüht.

In Spanien wird die Lage mit Bezug auf den Ackerbau allgemein für befriedigend erachtet.

In Belgien ist der Saatenstand im allgemeinen ein zufriedenstellender, aber man braucht mehr Regen, da die spätere Saat durch die Dürre gelitten hat.

Laut kürzlich eingelaufenen Berichten sind die Ernteaussichten in Polen ganz ausgezeichnete. In nichtamtlichen Berichten heißt es, man gäbe sich der Hoffnung hin, daß durch die diesjährige Ernte 90 Prozent der Anforderungen des Landes gedeckt werden können, während im verflossenen Jahre, infolge des Einfalls der Bolschewisten ins Land, nur 50 Prozent der Anforderungen gedeckt werden konnten.

In Jugoslavien erwartet man eine bessere Ernte, als ursprünglich angenommen worden war. Die Ernteaussichten im ganzen Lande scheinen vorzüglich zu sein. Leider ist durch einen heftigen Hagelschlag kürzlich in der Gegend von Timok sowie im südlichen Serbien der Weizen beschädigt worden. Dasselbe Unwetter hat auch die Mohnpflanzen beschädigt, sodaß die diesjährige Opiumernte wesentlich hinter denen früherer Jahre zurückbleiben wird. In Bosnien und Serbien stehen die Pflaumenernten über dem Durchschnitt.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „Clarksburg", der am Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Czecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt am Donnerstag um 4:30 nachmittags.

Der Dampfer „Finland", der am Samstag von New York nach Plymouth, Cherbourg und Antwerpen fährt, nimmt Briefe nach ganz Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um Mitternacht.

Neue Spannung.

Englands Note über Oberschlesien hat in Paris starke Verstimmung hervorgerufen.

Lage kritisch.

Amtliche Pariser Kreise geben offen zu, daß die Note eine kritische Situation zwischen den beiden Ländern verursacht hat. — Französische Zeitungen machen Lloyd George ob seiner angeblichen Voreiligkeit Vorwürfe. — England will Morris Hillquit nicht in's Land lassen.

(Depesche der Associated Preß".)

Paris, 21. Juli. In amtlichen französischen Kreisen ist man tatsächlich ob der Antwort Englands auf den Vorschlag Frankreichs bezüglich der Entsendung weiterer alliierter Truppen nach Oberschlesien erschreckt und in gewissen Kreisen wurde heute rückhaltlos versichert, diese Antwort habe eine überaus kritische Lage zwischen Frankreich und England verursacht.

Die französische Regierung war, wie es heißt, „auf den ernsten und unversöhnlichen Ton" der Note Englands nicht vorbereitet, wie es in gewissen Morgenzeitungen heute heißt.

In ihren Leitaufsätzen vertreten die Zeitungen den Standpunkt, der englische Premier Lloyd George habe zu vorschnell gehandelt, als er es ablehnte, sich der Ansicht Frankreichs anzuschließen, derzufolge weitere Truppen in Oberschlesien benötigt werden. Die Leitartikler behaupten ferner, Lloyd George habe sich nicht genügend informiert und sie bemerken, er würde, falls er mit der Absendung seiner Note etliche Stunden gewartet hätte, einen einstimmigen Bericht der alliierten Kommissäre in Oppeln vor sich gehabt haben, in welchem sie um die unverzügliche Absendung von Verstärkungen ersuchen.

Wennschon sich die sämtlichen Zeitungen darüber einig sind, daß durch diesen Zwischenfall wieder eine ernste Spannung der französisch-englischen Beziehungen herbeigeführt worden ist, so erklärt „Le Journal" sie noch immer für lösbar und nicht dazu angetan, zu ernstlichen Ungelegenheiten zwischen den beiden Ländern zu führen.

Frankreich will doch Truppen nach Oberschlesien senden.

Paris, 21. Juli. Frankreich wird, gleichviel ob England mitmacht oder nicht, weitere Truppen nach Oberschlesien senden, und zwar zum Schutz der 10,000 Mann französischer Truppen, die sich jetzt dort befinden.

Premierminister Briand hat gestern die Note Englands beantwortet und in dieser Antwort erklärt, seiner Ansicht nach hätte es keinen Zweck, eine Sitzung des Obersten Rats anzuberaumen, ehe Maßnahmen zur Sicherheit der jetzt in Oberschlesien weilenden alliierten Truppen getroffen worden seien.

Vormaliger französischer Kriegsminister prophezeit polnisch-deutschen Krieg.

Paris, 21. Juli. Wie der vormalige Kriegsminister Andre Lefevre versichert, steht innerhalb von vierzehn Tagen der Ausbruch eines Krieges zwischen Polen und Deutschland zu erwarten. „Frankreich," fuhr der vormalige Kriegsminister fort, „würde töricht sein, falls es jetzt weitere Truppen nach Oberschlesien senden würde, da diese zweifelsohne zwischen zwei Feuer geraten würden.

Ich habe ferner aus zuverlässigen Quellen in Erfahrung gebracht, daß die Russen sich zu einem Vormarsch gegen Warschau rüsten, der einsetzen soll, sobald der deutsch-polnische Krieg begonnen hat.

Infolgedessen steht Europa wieder am Vorabend eines gewaltigen Kriegsbrands, den die Alliierten nur durch die energischsten Maßnahmen verhüten können. Wie diese ganze schreckliche Geschichte ausgehen mag, ist völlig ungewiß."

England will Hillquit nicht in's Land lassen.

London, 21. Juli. Dem amerikanischen Sozialistenführer Morris Hillquit, der gestern von Frankreich kommend, in Dover anlangte, wurde seitens eines Einwanderungsbeamten, der seiner Angabe zufolge im Auftrage des Ministers des Innern vorging, die Erlaubnis zum Landen verweigert. So berichtet heute das Arbeiterorgan „Daily Herald".

Hillquit wurde schließlich, wie die Zeitung schreibt, gestattet, die Nacht in Dover zu verbringen, jedoch mit der Weisung, daß er sich heute in der Mittagsstunde bei den Behörden zu melden hat. Wenn nicht inzwischen die Behörden das Verbot aufheben, muß Hillquit, wie die Zeitung sagt, nach Frankreich zurückkehren. Das Blatt behauptet, der Reisepaß Hillquits sei in Washington von der englischen Botschaft visiert worden.

Oesterreichische Eisenbahnbeamte haben es gut.

Wien, 21. Juli. Nachdem es bekanntgegeben worden war, daß der Straßenbahnfahrpreis jetzt das Achtzigfache des Fahrpreises vor dem Krieg beträgt, wurde ein amtlicher Erlaß veröffentlicht, demzufolge alle Eisenbahnangestellten und die Angestellten anderer Beförderungsysteme von nun an kostenfrei auf allen österreichischen Bahnen, mit Einschluß der Schnellzüge sowie auch auf Dampfern befördert werden.

Der Mord wurde in Delnice in Kroatien verübt.

Belgrad, 21. Juli. Der Minister des Innern von Jugoslawien, Draschkowics, ist heute von einem jungen Bosnier erschossen worden. Der Attentäter wurde in Haft genommen.

Hungersnot an der Wolga.

Paris, 21. Juli. Die Exekutive der russischen Konstituante hat einen Aufruf an „alle Völker der Welt" erlassen, in welchem um Hilfe für „Millionen von Russen nachgesucht wird, die jetzt in der Gegend an der Wolga sowie südwestlich von dem Flusse der bittersten Hungersnot ausgesetzt sind." Den letzten Nachrichten zufolge, die dem Ausschuß aus der Gegend zugingen, greifen Seuchen um sich, und wenn nicht unverzüglich Hilfe gebracht wird, droht Europa eine neue Gefahr.

Ex-Kaiser Karl möchte nach Dänemark reisen.

Paris, 21. Juli. Der vormalige Kaiser Karl von Oesterreich hat darum nachgesucht, daß ihm gestattet würde, von der Schweiz nach Dänemark zu reisen, wie hierher gemeldet worden ist. In hiesigen amtlichen Kreisen hält man diesen Reiseplan für eine Finte, hinter der sich ein neuer Plan verbirgt, der darauf abzielt, den Ex-Kaiser wieder auf den ungarischen Thron zu bringen. Zur Zeit ist ob der Angelegenheit ein Notenwechsel im Gange und die Schweiz wird, wie es heißt, ersucht werden, die Reiseerlaubnis zu verweigern.

Harte Nuß.

Armee- und Marineflieger außer Stande die „Ostfriesland" mit Bomben zu versenken.

An Bord des Zerstörers „Leary" auf der Fahrt nach Norfolk, Va., 21. Juli. Die Flieger des Heers und der Marine waren gestern außer Stande, das vormalige deutsche Schlachtschiff „Ostfriesland" zu versenken, ja sie konnten es nicht einmal ernstlich durch die abgeworfenen Bomben beschädigen.

Insgesamt wurden auf das Schlachtschiff 52 Bomben abgeworfen, wobei 13 Treffer erzielt wurden, während die übrigen Bomben in der unmittelbaren Nähe des Schlachtschiffs einschlugen. Es wurde jedoch nur die obere Decke beschädigt. Nur vier der Bomben, von denen das Schiff getroffen wurde, explodierten, darunter zwei von je 230 Pfund Gewicht, eine von 520 Pfund und eine von 600 Pfund. Die 600-pfündige Bombe schlug in einen Kohlenschacht ein, richtete jedoch sonst keinen bedeutenden Schaden an.

Durch die Treffer wurden auf der „Ostfriesland" keine Verheerungen angerichtet, wie es bei der „Frankfurt" der Fall gewesen, weil die „Ostfriesland" weit schwerer gebaut ist. Laut den Angaben der amtlichen Beobachter sind die wesentlichen Teile der „Ostfriesland" nicht beschädigt worden.

Norfolk, Va., 21. Juli. Neunzehn Flugzeuge der Armee hatten auf dem Rückflug von den Bombenangriffen auf die „Ostfriesland" einen schweren Kampf mit den Elementen zu bestehen, da sie gegen ein heftiges Gewitter anzukämpfen hatten. Bis auf ein lenkbares Luftschiff und ein Flugzeug vom „F—5—L" Typ bewerkstelligten die Flugzeuge sämtlich ihre Landung, aber man nimmt an, daß auch die beiden soweit vermißten Flugzeuge irgendwo gelandet sind und sich im Laufe des heutigen Vormittags auf dem Langley Flugfelde einfinden werden.

Neue Angriffe auf „Ostfriesland" geplant.

An Bord des Zerstörers „Leary", 21. Juli. Die Flieger des Heers und der Marine rüsteten sich heute zu weiteren Angriffen auf das vormalige deutsche Schlachtschiff „Ostfriesland", und es werden heute schwerere Bomben zur Verwendung gelangen, nachdem sich gestern die Bomben von 600 Pfund als wirkungslos erwiesen hatten.

*** Durch Einatmen von Gas machte in ihrer Wohnung Nr. 5235 Lexington Straße die 40jährige Harriett Whetter ihrem Leben ein Ende. Die Ursache der Tat konnte noch nicht ermittelt werden.**

Leset die „Sonntagpost".

Sperre eingetreten?

Konferenzen zwischen Lloyd George und de Valera vorläufig unterbrochen.

Irenführer reist nach Dublin.

Hat vom Premierminister die Bedingungen Englands für die Friedenskonferenz erhalten. — Unterbrechung der Beratungen amtlich bekanntgegeben. — An dieser Ankündigung wurde von den Konferenzteilnehmern lange gearbeitet.

(Depesche der Associated Preß".)

London, 21. Juli. Die Unterhandlungen zwischen Premierminister Lloyd George und Eamonn de Valera, die, wie man allgemein gehofft hatte, eine definitive Grundlage für einen Frieden mit Irland herbeiführen würden, sind vorläufig abgebrochen worden, ohne daß dieses Ziel erreicht worden wäre.

Gelegentlich der heute stattgehabten Schlußkonferenz des englischen Premierministers mit dem irischen Führer unterbreitete Lloyd George definitive Vorschläge, die seiner und der Ansicht seines Kabinetts zufolge eine angemessene Grundlage für Friedensunterhandlungen bilden würden. Diese Vorschläge umfaßten, wie es heißt, weniger als zehn Paragraphen.

Ob diese Vorschläge nun von de Valera rundweg abgelehnt worden sind, oder ob er sie ohne weitere Kommentare mitgenommen hat, um sie mit seinen Anhängern in Dublin in Erwägung zu ziehen, wurde nicht bekannt gegeben. Bezüglich der Konferenz gelangte allerdings eine amtliche Bekanntmachung zur Veröffentlichung, aber in derselben wurde nur kurz gesagt, de Valera kehre nach Dublin zurück, um sich mit seinen Anhängern zu beraten, worauf dann später weitere Konferenzen mit dem Premierminister stattfinden würden.

Es dauerte geraume Zeit, ehe die Teilnehmer an der Konferenz sich auf den Wortlaut dieser Ankündigung einigen konnten und dieses wurde dahin ausgelegt, daß beide Seiten bemüht waren, entweder einen völligen Abbruch der Unterhandlungen zu verhüten oder es zu verheimlichen, daß bereits eine Sperre eingetreten ist.

Bezüglich der Verzögerung in der Ausarbeitung der amtlichen Ankündigung bemerkte einer der irischen Delegaten:

„Bei der Ausarbeitung des Wortlauts der amtlichen Ankündigung war es für beide Seiten schwer, Redewendungen zu vermeiden, die im gegnerischen Lager einen sofortigen Wutausbruch zur Folge gehabt haben würden. Soweit wir in Betracht kommen, waren wir bezüglich der gegenwärtigen Unterhandlungen niemals besonders hoffnungsvoll, ja es hat uns wirklich überrascht, daß sie so lange angehalten haben.

Wir wollen Frieden und haben auch jetzt die Hoffnung noch nicht aufgegeben, aber die Schwierigkeiten sind derart, daß nur sehr langsam Fortschritte gemacht werden können. Meiner persönlichen Ansicht nach wurden Fortschritte erzielt."

Dieser Gewährsmann bemerkte, aller Wahrscheinlichkeit nach würde sofort nach der Rückkehr de Valeras nach Dublin das irische Parlament einberufen werden, um seinen Bericht entgegen zu nehmen.

Polnische Bonds gestohlen.

Milwaukee, Wis., 21. Juli. Aus dem Hauptquartier des hiesigen Ausschusses, der bemüht ist, polnische Regierungsbonds zu verkaufen, wurden polnische Regierungsbonds im Wert von $14,500 sowie $250 in bar gestohlen. So wurde heute der Polizei gemeldet, die gleichzeitig ersucht wurde, auf Peter Czajkowski aus Detroit zu fahnden, der polnische Bonds verkaufte und jetzt verschwunden ist.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute und wahrscheinlich morgen, morgen wärmer; heute abend mäßiger Ost-, morgen Südwind.

Illinois: Klar heute abend und wahrscheinlich morgen; morgen wärmer.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen morgen im Norden unbeständig; wärmer morgen, im Westen schon heute abend.

Iowa: Klar heute abend und wahrscheinlich morgen, heute abend etwas wärmer und morgen im äußersten Osten; morgen im Nordwesten kühler.

Indiana und Niedermichigan: Klar heute abend und morgen; kein Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 8:20.
Sonnenaufgang, morgen: 5:34.
Mondaufgang: Heute abend 9:00.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	76	3 Uhr morgens	73
4 Uhr nachm.	75	4 Uhr morgens	72
5 Uhr nachm.	76	5 Uhr morgens	72
6 Uhr abends	75	6 Uhr morgens	71
7 Uhr abends	75	7 Uhr morgens	73
8 Uhr abends	74	8 Uhr morgens	74
9 Uhr abends	73	9 Uhr morgens	75
10 Uhr abends	73	10 Uhr vorm.	75
11 Uhr abends	73	11 Uhr vorm.	75
12 Uhr mitternacht	73	12 Uhr mittags	77
1 Uhr morgens	73	1 Uhr nachm.	78
2 Uhr morgens	[illegible]	2 Uhr nachm.	77

Texas entrüstet.

Legislatur soll gegen den Weißkappenunfug einschreiten.

Vorlage gewünscht.

Sie macht Vermummungen in Texas strafbar. — Ist gegen den Ku Klux gerichtet. — Weitere Gewalttätigkeiten sind begangen worden. — Der Plumber McKnight aus Nacogdoches, Tex., zum zweiten Mal von Vermummten mißhandelt. — Seit dem 1. April sind in Texas etwa zwanzig derartige Fälle zur Meldung gelangt.

(Depesche der Associated Preß".)

Dallas, Tex., 21. Juli. Der Staatsgesetzgebung, die zurZeit hier in Sondersession tagt, sind aus verschiedenen Teilen des Staates Ansuchen zugegangen, eine eingehende Untersuchung des Weißkappen-Unfugs anzustellen, der immer mehr um sich greift. Außerdem hat Repräsentant Patman eine Petition in Umlauf gesetzt, die, wie es heißt, gegen den Ku Klux Klan gerichtet ist. In dieser Petition wird der Governor ersucht, eine Vorlage einzureichen, durch welche Vermummungen in Texas für ein Verbrechen erklärt werden.

Seit dem 1. April sind etwa 20 Fälle von Angriffen durch Vermummte gemeldet worden. In den jüngsten Tagen haben sich nicht weniger als acht derartige Fälle ereignet. Das jüngste Opfer der Weißkappen war Sherwood Vinson, der in Lufkin auf dem dortigen Bahnhof von vier Vermummten gepackt und in einem Automobil entführt wurde. Eine halbe Stunde später wurde er im Geschäftsviertel der Stadt geteert und gefedert aus einem Kraftwagen auf die Straße geworfen.

Wenige Stunden vorher war, ebenfalls in Lufkin, der 30 Jahre alte Ben Wiley von Vermummten geteert und gefedert worden.

Zweimal von Weißkappen mißhandelt.

Nacogdoches, Tex., 21. Juli. Der Plumber J. W. McKnight wurde gestern zum zweiten mal innerhalb weniger Tage von Vermummten entführt und mißhandelt. Er wurde in der Nähe von Tenaha zwei Hilfssheriffs entrissen, ausgepeitscht und geteert und gefedert. Sein Bruder fand ihn schließlich in der Nähe von Garrison und brachte ihn nach Hause. Anfänglich hieß es, daß an McKnight von den Vermummten ein operativer Eingriff vorgenommen worden sei, aber diese Kunde hat sich nicht bestätigt. McKnight war bereits Ende voriger Woche geteert und gefedert worden und hatte sich gestern nach Center, Tex., begeben, um bei den Behörden Beschwerde zu führen. Dort war er verhaftet worden, weil er einen Revolver bei sich hatte und auf dem Rücktransport nach Tenaha wurde er dann den Hilfssheriffs entrissen und zum zweiten mal mißhandelt. McKnight behauptet, etliche seiner Angreifer erkannt zu haben und will sich jetzt an die Bundesbehörden wenden, um diese, wenn möglich, zum Eingreifen zu veranlassen.

Arzt wird von Weißkappen angewiesen, Beaumont, Tex., zu verlassen.

Beaumont, Tex., 21. Juli. Dr. J. S. Paul, der vor zwei Monaten von Vermummten geteert und gefedert worden war, hat, wie das „Beaumont Journal" berichtet, von den Weißkappen die Weisung erhalten, vor Samstag die Stadt zu verlassen, widrigenfalls ihm weitere Angriffe bevorstehen. Diese Warnung war ihm durch R. F. Scott, einem vormaligen Marinesoldaten, überbracht worden, der am Samstag ebenfalls geteert und gefedert worden war.

Weitere Opfer der Weißkappen.

Houston, Tex., 21. Juli. Laut hier eingetroffenen Nachrichten ist in Bay City ein ehemaliger dortiger Kassierer in der Samstagnacht von Vermummten geteert und gefedert worden.

Griechen in Eski-Shehr.

Haben den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt den Türken abgenommen.

London, 21. Juli. Nachdem die Griechen nunmehr in den Besitz des wichtigen Eisenbahn-Knotenpunkts Eski-Shehr sind, verfolgen sie die türkischen Nationalisten, die von dort vertrieben und aus anderen Städten Kleinasiens vertrieben worden waren. So heißt es in einem amtlichen, hier eingetroffenen, griechischen Bericht.

Eski-Shehr wurde am Dienstag abend um 8 Uhr nach erbittertem Kampf erobert. König Konstantin befindet sich jetzt an der Kampffront und hat sein Hauptquartier in Ushak aufgeschlagen.

Leset die „Sonntagpost".

Japans Bedingungen.

Will von Erörterungen der Fragen bezüglich Shantungs und Yaps auf Abrüstungskonferenz nichts wissen.

So sagt Tokioer Zeitung.

(Depesche der Associated Preß".)

Tokio, 20. Juli. Das japanische Kabinett hat, wie die Zeitung „Nichi Nichi Shimbun" berichtet, beschlossen, an der in Washington geplanten Konferenz teilzunehmen, jedoch nur unter der Bedingung, daß keine Fragen zur Erörterung gelangen, durch welche die Souveränitätsrechte der beteiligten Mächte betroffen werden, ebensowenig wie die Fragen bezüglich Shantungs und der Insel Yap, da nach der Ansicht Japans diese beiden Fragen durch die Pariser Friedenskonferenz endgültig erledigt wurden.

Eine Abordnung der Pairs, in der sämtliche Parteien vertreten waren, sprach heute beim Minister des Auswärtigen Uchida vor, um ihn bezüglich der geplanten Konferenz auszufragen, wie die „Yomiuri Shimoun" berichtet. Der Minister erklärte seine Ansichten bezüglich der Konferenz und über das englisch-japanische Bündnis und fügte hinzu, daß, wenn schon allgemein die Ansicht vorherrsche, die Fragen bezüglich Shantungs und Sibiriens würden gelegentlich der Konferenz zur Erörterung kommen, diese Fragen tatsächlich von der Pariser Friedenskonferenz definitiv erledigt worden seien.

„In Paris war Japan der Kläger; in Washington wird es der Angeklagte sein", so schreibt die militaristische Zeitung „Kokumin Shimbun" in einem Artikel, der die Ueberschrift trägt: „Angloamerikanischer Druck droht in Gestalt von Abrüstungskonferenz im fernen Osten". Die Zeitung gibt der Befürchtung Ausdruck, daß durch einen derartigen Druck Japan seine Sonderstellung im fernen Osten einbüßen würde, und daß außerdem Japans Interessen, namentlich mit Bezug auf Kwang-Tung geschädigt werden würden.

„China wird," schreibt das Blatt weiter, „von den Angelsachsen vorgeschoben, die sich auf Seiten Chinas gegen Japan stellen und sich die Nußkerne sichern, während sie China die Schalen überlassen."

In der Zwischenzeit werden bereits Vorbereitungen für die Sicherung eines Sonderdampfers getroffen, der die Vertreter Japans zur Abrüstungskonferenz nach den Vereinigten Staaten bringen soll.

Sensationeller Selbstmord.

Superior, Wis., 21. Juli. Der 40 Jahre alte Arthur A. McDonald, angeblich ein Mitglied der Industrial Workers of the World, hat in hochsensationeller Weise hier Selbstmord begangen. Er hatte ein Kreuz an die Wand seines Zimmer gemalt und sich dann so aufgeknüpft, daß er direkt vor dem Kreuz hing, wobei ihm die Arme in seitlich angebrachten Drahtschlingen hingen. Wie ein Freund des Lebensmüden sagte, soll McDonald den Wunsch geäußert haben, „der Heiland der Industrial Workers of the World" zu sein.

Bank geschlossen.

Bankprüfer untersuchen die Michigan Avenue Trust Co.

Die Anstalt der Michigan Avenue Trust Co. ist heute morgen von staatlichen Bankprüfern geschlossen worden, und eine Untersuchung der Bücher ist bereits im Gange. Sie mag mehrere Tage dauern. Die Beamten des Instituts erklären, daß ihnen von einem Fehlbetrag nichts bewußt sei, die Prüfung sei nur „Routinearbeit". Kassierer Beutel sagt, daß er keinen Grund für das Vorgehen der Prüfungsbeamten wisse.

Die Bank liegt inmitten des Automobilgeschäftsviertels und zählt viele Automechaniker zu ihren Einlegern. Präsident der Bank ist Warren S. Spurgin, John A. Conrad ist Vizepräsident und Clarence A. Beutel Kassierer.

Nach dem am 6. Juli veröffentlichten Bericht über den Stand der Bank am 30. Juni hatte die Bank an jenem Tage $3,713,441.07 Einlagen, ein Aktienkapital von $200,000, einen Ueberschuß von $50,000 und unverteilten Gewinn von $47,0[illegible].09. Darlehen und Diskonto betrugen $2,849,200, Aktien und Bonds $698,637.92, und Bargeld und Sichtwechsel $653,912.05.

Der Bankvereinsausschuß gab eine Erklärung ab des Inhalts, daß die Bank „wegen eines einzelnen Falles von Mißverwaltung oder Unglück" geschlossen worden sei, wie die Untersuchung beweisen werde. Die Bank sei kein Mitglied des Bankvereins.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".**

Staatsbeamte in Anklagezustand

Vier Anklagen.

Gegen Governor Small, Vizegovernor Sterling und Bankier Verne S. Curtis.

Angebliche Unterschlagung.

Haftbefehle ausgestellt. — Bürgschaft für Small und Sterling je $150,000, für Curtis $100,000. — Befund der Großgeschworenen. — Smalls „Nachfolger".

Springfield, 21. Juli. — Die sensationelle Ankündigung, daß die Großgeschworenen von Sangamon County die beiden höchsten Beamten des Staats Illinois, Governor Len Small und Vizegovernor Fred E. Sterling, wegen angeblicher Unterschlagung und angeblicher Verschwörung zur Veruntreuung von Staatsgeldern in Anklagezustand versetzten, hat nicht nur im Staate Illinois, sondern im ganzen Lande ungeheures Aufsehen erregt. Schon kalkuliert man in politischen Kreisen, wer Smalls Nachfolger werden wird, falls er im Kriminalgericht schuldig befunden und deshalb abgesetzt werden sollte, oder aber falls ein Absetzungsverfahren gegen ihn eingeleitet werden sollte.

Die Anklagen.

Zusammen mit Governor Small und Vizegovernor Sterling wurde Verne S. Curtis, der Präsident der „Grant Park Bank", von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt. Vier Anklagen wurden erhoben, und zwar:

1) Gegen Governor Small, Vizegovernor Sterling und Verne S. Curtis gemeinsam, wegen Unterschlagung von $700,000;

2) Gegen Governor Small wegen Unterschlagung von $500,000;

3) Gegen Vize-Governor Sterling wegen Unterschlagung von $700,000;

4) Gegen Governor Small, Vize-Governor Sterling und Verne S. Curtis wegen Verschwörung zur Veruntreuung von Staatsgeldern in Höhe von $2,000,000.

Unmittelbar nachdem die Anklageschriften vor Richter E. J. Smith in dem historischen Kreisgerichtssaale, in dem der Märtyrerpräsident Abraham Lincoln wirkte, verlesen waren, wurde die Bürgschaft für Governor Small und Vizegovernor Sterling auf je $150,000, und die für Verne S. Curtis auf $500,000 festgesetzt, und die Haftbefehle wurden von Kreisgerichtsschreiber Charles L. Koehn ausgestellt.

Befund der Geschworenen.

Die Großgeschworenen unterbreiteten Richter Smith zusammen mit den Anklageschriften einen längeren Bericht, in dem sie empfehlen, daß die Staatslegislatur eine eingehende Untersuchung über die Verwaltung von Staatsgeldern anstelle, damit erstens festgestellt werden könne, ob sich noch andere Staatsbeamte irgend welcher Veruntreuungen schuldig machten, und zweitens, ob es nötig sei, neue Gesetze zu schaffen, damit die Interessen des Volkes beschützt würden.

Der Befund der Geschworenen geht dahin, daß während der Schatzmeistertermine Smalls und Sterlings täglich $20,000,000 bis $32,000,000 im Staatsschatzamt gebucht seien, die m. Smalls Amtsantritt in den Büchern als „Vault Fund" und „Safe Fund" bezeichnet worden seien. Der erstere repräsentiere die Gelder, die an legitime Bankinstitute ausgeliehen worden seien, und der letztere „die Anleihen der sogenannten Grant Park Bank, die früher einmal eine Privatbank war, aber nach dem Jahre 1908 zu bestehen aufhörte". Diese „Bank" habe Staatsdepositen von durchschnittlich $10,000,000 zu verzeichnen gehabt, die dazu benutzt worden seien, nach kurzer Zeit fällige Noten der ChicagoerGroßschlächter aufzukaufen.

Diese Noten brachten annähernd 8 Prozent Zinsen ein, heißt es weiter in dem Befund der Großgeschworenen, während Small (Staatsschatzmeister von 1917—1919) und Sterling (1919—1921) nicht mehr als 2 Prozent in das Staatsschatzamt einzahlten, „wenn sie überhaupt etwas einzahlten". Der Rest der von den Großschlächtern bezahlten Zinsen stellt die Summe von Staatsgeldern dar, die die in Anklagezustand versetzten Personen unterschlagen haben sollen. Die Großgeschworenen geben die angeblichen Beweise in ihrem Befund nicht immer genau an. In einem Falle, am 10. Juli 1919, belief sich beispielsweise der ausgeliehene „Safe Fund" auf $18,000,000, aber es wird nicht gesagt, ob die ganze Summe der Grant Park Bank überwiesen war.

Zum Schluß ihres Befunds drückten die Großgeschworenen dem Staatsschatzmeister ihre Anerkennung

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Smalls Erklärung.

Beteuert seine Unschuld und macht seine politischen Gegner verantwortlich.

Vizegovernor Sterling.

Auch er erklärt, sich keiner ungesetzlichen Handlung bewußt zu sein. — Small gibt Gründe für Untersuchung. — Warnt vor zu raschem Urteil.

Springfield, 21. Juli. Die folgende Bekanntmachung wurde von Governor Small erlassen:

An das Volk von Illinois!

Ihr, die ihr mich mit der größten Stimmenmehrheit, die je ein Governorskandidat in Illinois erhielt, zu Eurem Staatsoberhaupt erkoren, seid jetzt zu einer offenen Erklärung meinerseits über die von den Großgeschworenen von Sangamon County gegen mich erhobenen „Anklagen" berechtigt.

Vor Allem möchte ich Euch bitten, von mir mit demselben Vertrauen, mit dem Ihr meine Kandidatur für das Governorsamt entgegennahmet, die Versicherung anzunehmen, daß ich durchaus unschuldig bin und daß die Anklagen unbegründet sind, die die Großgeschworenen nach einem einseitigen Verhör, in dem meine persönlichen und politischen Gegner eine Stimme hatten, ich dagegen keine, erhoben haben.

Generalanwalt Brundage, dem Leiter der Verschwörung, ist es gelungen, mich in Anklagezustand versetzen zu lassen, weil er eben persönlich gegen mich darüber aufgebracht war, daß ich ihm nicht erlaubte, $1,500,000 von den Geldern der Steuerzahler dazu zu benutzen, seine persönliche politische Maschine im Gange zu halten.

Ich versprach dem Volke von Illinois, ich würde versuchen, „ihm für jeden ausgegebenen Dollar den Wert eines Dollars zurückzugeben". Bei sorgfältiger Prüfung der staatlichen Verwilligungsvorlagen stellte ich fest, daß $7,000,000 bewilligt worden waren für Zwecke, deren der Staat Illinois und seine Wohlfahrt nicht bedürfen, und kraft meines Vetos war ich in der Lage, dem Volke unseres Staates diese Summe an Steuern zu ersparen.

Ich mußte bei dieser Erleichterung der Steuerlasten $700,000 von den für Generalanwalt Brundage ausgesetzten Verwilligungen abstreichen. Wie ich Euch damals auseinandersetzte, zögerte ich keinen Augenblick, dies zu tun, da Herr Brundage Euer Geld nicht für die Durchführung der Gesetze oder für die Wohlfahrt des Staates benutzte, sondern einzig und allein für seine eigenen politischen Vorteile.

Der Beweis für diese Tatsache ist vorhanden. Infolgedessen wünschte Herr Brundage nicht nur meine politische Vernichtung herbei, sondern er begann mittels seiner Maschine, sie herbeizuführen. Die „Chicago Tribune", die Vertreterin aller dieser Interessen, stellte ihre machtvolle Presse der immer weiter dringenden Brundage'schen Propaganda zur Verfügung.

Die „Chicago Daily News", deren Herausgeber nicht nur selbst ein Steuerdrückeberger ist, sondern auch für die drückebergerischen Millionäre Chicagos spricht, die sich weigern, einen gerechten Anteil der Steuerlasten zu tragen, kam Herrn Brundage und der „Tribune" zu Hilfe.

Die öffentlichen Nutzbarkeitsinteressen, die sich beleidigt fühlten, weil ich mein Versprechen für städtische Selbstverwaltung und Abschaffung ihres Handwerks, der ehemaligen Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen, hielt, ließen Herrn Brundage bei seinem Bestreben, meinen Namen und meine Karriere zu besudeln, jegliche nur irgendwie mögliche Unterstützung zuteil werden.

Die Verkehrsinteressen Chicagos, die ganz genau wissen, daß der jetzige Governor von Illinois die Fahrpreise von acht und zehn Cents auf fünf Cents herabsetzen wird, wenn dies menschenmöglich ist, machten gern mit Herrn Brundage und den übrigen Interessen, die mich „zermalmen wollten, gemeinsame Sache.

So kam Herr Brundage denn nach Sangamon County, dem einzigen County im Staate, in dem er die Erwirkung einer Anklage gegen mich erhoffen konnte. Während es erstaunlich scheint, daß eine Grandjury überhaupt etwas derartiges tun kann, so bin ich doch nicht überrascht, daß eine Grandjury von Sangamon County diese Handlung beginge, denn sie wird von einer Organisation

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittag

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Kinder-Rompers, Blusen

Kinder-Rompers, straight oder Bloomer-Fasson; einfache und gestreifte Percales und Ginghams, hübsch garniert, Größen 2 bis 6 Jahre; reguläre 98c Werte — speziell zu nur 65c

Sport Blusen für Knaben, aus hellen Percales und Madras, Größen 6 bis 16 Jahre; regulär $1.19; morgen zu 79c

Räumung von Strumpfwaren

Schwarze und weiße nahtlose baumwollene und Lisle Strümpfe für Damen, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen — Reste u. Ueberbleibsel, regulär 25c. Räumungsverkaufspreis nur 15c

Nahtlose fein gerippte baumw. Kinderstrümpfe — in schwarz; mit doppelten Fersen und Zehen; Reste und Ueberbleibsel von uns. regul. 25c Qualitäten. — Räumungspreis nur 6c

Beachtet diese Kleiderbargains

Ein beachtenswerter Verkauf von Tub Kleidern und Röcken. Die schönsten geblümten Voile Kleider mit weißem Organdy Kragen und Manschetten und mit Organdy garnierten Taschen werden bei diesem Verkauf zu ungewöhnlich niedrigen Preisen offeriert. — Reguläre $6.00 Werte zu $1.79

Eine sehr begehrenswerte Partie von Gingham und Voile Kleidern. Da sie ausverkauft werden, findet Ihr nicht viele von irgend einer Fasson, und deshalb die niedrigen Preise. Herabgesetzt von $10.00 auf $4.79

1000 weiße Gabardine Röcke — gewöhnl. $3.00 Werte, zu $1.19

Waschbare Röcke aus Novelty Cloth — sollten zu $2.00 verkauft werden; zu nur 79c

Verkauf vo: Baumwollstoffen zu einem Preis

32zöllige fancy und einfarbige Plisse Crepe — der richtige Stoff für alle Damen-Lingerie, wert 29c vom Bolt, in kurzen Stücken — am Freitag die Yard zu 16½c.

27zöllig. Nurse Seersucker Ginghams, alle verschiedenen Streifen, sehr nützlich für Kleider und Unterröcke, 29c wert, direkt vom Bolt verkauft — am Freitag die Yard zu 16½c.

36zöll. Kleider-Percales, helle u. dunkle Farben — eine gute Auswahl von Mustern — ganze Stücke, unf. 49c Qualität; Freitag, Yard zu 16½c.

Assortierte Reste von Poplin, Sateen u. Suiting; eine wundervolle Auswahl, mit Werten bis zu 40c; so lange sie vorhalten, Yard zu 16½c.

36zöll. Butcher Leinen — eine extra gute Qualität; unser regulärer 29c Wert; in ganzen Stücken am Freitag die Yard zu nur 16½c.

36zöllig. Leinen-finished weißer Cambric, in Fabrikresten; alles gute Längen — regulärer 29c-Wert; speziell am Freitag die Yard zu 16½c.

16½c

Verkauf von Domestics zu einem Preis

Bestickte Kissenbezüge, — Größe 45 bei 36 Zoll, hübsche weiße Stickerei und Zacken (vier an 1 Kunden); speziell Freitag, das Stück 39c.

45 Zoll breites Kissen-Tubing, extra schwere Qualität, weicher Leinen-Finish — speziell am Freitag die Yard zu 39c.

Halb gebleichter Pepperell Bettuchstoff — 81 Zoll breit, von starkem, rundem Faden gemacht. — 11 Yards an einen Kunden; Yard zu 39c.

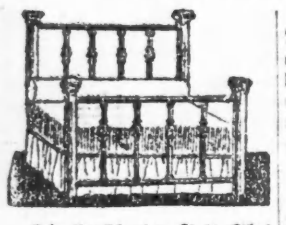
39zölliger ungebleichter Jean — fest gewoben und sehr dauerhaft; ein ungewöhnlicher Bargain zu dem Preise von 3 Yards für 39c.

Türkische Bade-Handtücher — große Sorte, 21 bei 44 Zoll, extra schwer — von langem, doppelt gedrehtem Faden-Terry gemacht, 65c Wert, 39c.

45x36-zöllige Kissenbezüge — frei von Dressing, von starker Qualität Casing gemacht sehr speziell für Freitag, zwei für 39c.

39c

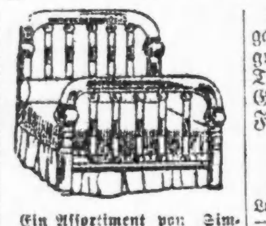
Juli-Räumungsverkauf von Betten



Die berühmten Fett Slat Fabric Bett Springs, für alle Größen Eisen u. Messingbetten... $9.75

Eine große Auswahl von einzelnen Eisenbetten, nur weiß emailliert und volle Größe — Freitag zu $8.95

Eine weitere Partie von 2zöll. fortlaufenden Pfosten Messingbetten, alle Größen, Werte bis $39.50 zu $27.95



Ein Assortiment von Simmons und Kinney-Rome Messingbetten, 2½- und 3zöllige Pfosten; alle diese teuren Betten Freitag zu nur $39.75

Filzmatratzen, ganz aus Lagen, gutes Floral-Ticking, — alle Größen, nur am Freitag, zu $8.95

Kinney-Rome De Luxe Coil Springs — 25 Jahre Garantie, in allen Größen, für Eisen-, Messing- und Holzbetten, zu $19.75

Jetzt ist die Zeit, eine neue Matratze zu kaufen, wenn Ihr sie zu diesem Preis erhalten könnt. 50-Pfund ganz baumwoll. Matratze zu nur $6.19

Neue Victor Rocords

Diese Verkäufe für Freitag und Samstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Hochsommer-Verkauf von waschbaren Kleidern

Werte bis $8.50 zu 4.65

Entzückende Kleider aus hübschen Checks und Plaids, in Gingham, kühler Organdy u. gemusterten Voiles; prächtige Moden, hübsch besetzt; große Auswahl von Farben, einschließ. rosa, kanarienblau und geblümte und gemusterte Entwürfe. Wir haben eine Anzahl Leinen Suits zu dieser Partie gefügt; — Größen für Damen u. Misses; Werte bis zu $8.50; speziell zu... 4.65

Werte bis zu $18.50, 9.75

Reizende, kühle Organdy, geblümte Georgettes, Tricolettes und andere beliebte Stoffe in diesen schönen Kleidern; die gefälligsten Moden, mit Ruffles, Stickerei etc. besetzt; Orchid, weiß, blau, rosa, grün und andere; Größen für Misses und für Damen; es sind Werte bis zu $18.50 — wir offerieren sie speziell zu............ 6.75

Waschkleider und Jumpers, Werte bis zu $5, zu 2.69

Waschkleider und Jumpers, aus Organdy, Voile und anderen Sommerstoffen. — Hübsche Fassons, prachtvoll besetzt. Eine vorzügliche Auswahl von Farben; Größen für Damen und Misses; Werte bis zu $5; speziell zu............ 2.69

Fortgesetzter Verkauf von Männer-, Damen- und Kinder-Schuhen!

Wir haben Vorbereitungen für einen großen Schuhverkauf getroffen. Dieser Verkauf ist das Resultat eines kürzlichen Einkaufs von überladenen Schuh-Fabrikanten und Jobbers zu riesigen Herabsetzungen. Um diesen Verkauf zu ermöglichen, hatten sowohl der Fabrikant wie Jobber einen großen Verlust. Tatsächlich war deren Verlust an jedem Paar Schuhe größer als der Preis, für den wir sie morgen verkaufen. Es war ein glücklicher Schuheinkauf für The Fair, an jeden Schuhverkauf heranreichend, den wir dieses Jahr abhielten. Ihr werdet bei der Untersuchung dieser Schuhe finden, daß die Werte in Chicago absolut unerreicht sind. Sparsame Käufer sollten Vorteil aus dieser ungewöhnlichen gelderspareden Gelegenheit ziehen. Wir raten Euch, für die beste Auswahl zeitig zu kommen.

1.66 Bargain Basement.

Verkauf von Anzügen

Anzüge für junge Männer und Jünglinge zu $10. Viele sind $15 u. $18 wert; helle Farben in Tweeds und dunkle Muster in Cheviots und Cassimeres. Hier ist eine Gelegenheit für den Hochschulzögling und den Jüngling, die bis Größe 38 tragen, einen dieser einfach- oder doppelbrüstigen Anzüge zu erhalten. Auswahl zu $10

Waschbare Heißwetter-Anzüge für Männer; alle Größen bis zu 44; einfache Farben und Streifen; die besten Werte in der Stadt; zu.............. 4.95

Verkauf von Hosen für Männer und Jünglinge

Blaue Serges, gestreifte Worsteds, Cassimeres und Cheviots; alle Größen; Werte bis zu $5; morgen zu........ 2.88

Sensationeller Verkauf von Knaben-Wasch-Anzügen

Trefft Eure Auswahl aus jedem Waschanzug im Bargain Basement zu $2; keine bei diesem Verkauf reserviert; früher bis zu $3.95 verkauft; alle Größen von 2½ bis 8; in Norfolk, Middy und Oliver Twist — alle Schattierungen u. Farben. Die feinsten Majestic und Huck Finn Wasch-Anzüge; Auswahl zu............ $2

Während Juli und August schließt dieser Laden Samstag um 1 Uhr nachm.

Der Moosnarr.

Roman von Emil Uellenberg.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(36. Fortsetzung.)

Als der Arzt am Abend kam und die Kranke untersuchte, erhob er sich staunenden Blicks vom Lager.

„Was ist hier geschehen?" fragte er verwundert.

Salmaser erschrak und starrte dem Arzt ins Gesicht.

„Wir haben nichts versäumt, das ich wüßte," stammelte er betroffen.

„Nein, nein, das meine ich ja nicht . . . Wenn nicht alles täuscht, ist hier ein Wunder geschehen."

„Herr Doktor . . . wenn das wahr wäre!"

Wieder beugte sich der Arzt über die Kranke. Er horchte auf Atem und Herz und schüttelte immer wieder den Kopf. „Ja, es wird wahr werden können, Sie . . . Sie Glücklicher!"

Still war es in dem kleinen Stübchen, heiligstill wie in der Kirche. Der Kopf des Arztes war auf das Bett gesunken. Salmaser sah, wie eine Bewegung durch den Leib des Mannes ging.

„Herr Doktor . . ."

Da gab der Mann sich einen Ruck und stand vom Lager auf.

„Das Mädchen wird leben," sagte er mit eigentümlicher Betonung, „aber . . . die . . . andere . . . muß sterben."

„Die andere?"

„Sie . . . die Ihre Frau war . . . und nun die meine ist."

Ein weher Laut färbte die Stimme des starken Mannes dunkel. Länger blieb er heute als sonst. Unten in der Stube saßen sie. Salmaser schickte den Veri an das Krankenbett hinauf, holte roten Wein und stellte Gläser auf den Tisch.

Lange saßen sie. Ihre Herzen kamen sich näher in dieser Stunde. Verständige Worte schlangen sich zu Ketten, die zu Brückenbogen wurden zwischen Seele und Seele. Ein Unglücklicher war der Arzt, kein Verführer, der damals leichtfertig die Blume eines andern knickte. Er hatte den Vater Salmasers behandelt, bis der Tod ihn in seine Arme genommen hatte. Dabei hatte er die junge, schöne Frau kennen gelernt, die einsam ihre Tage lebte, weil der gefräßige Menschenmörder Krieg auch ihr den Gatten geraubt hatte. Nicht anders hatten sie gewußt, hatten keine Sünde drin gesehen, sich gut zu sein, weil sie keinem andern etwas raubten. Da war der Totgeglaubte auf der Bildfläche erschienen, und die Glocken des Aufruhrs hatten in ein junges Glück gedröhnt.

„Sie hat es nicht verwinden können" sagte dumpf der Arzt. „Ich glaube, der Wurm, der an ihrem Leben fraß, war tiefe Scham."

Ruhig hörte Salmaser zu. Er hatte immer nur an sich gedacht, hohe Schuld getürmt auf andere und vergessen, daß sie auch ihre Kreuz zu tragen hatten. Nun lernte er einen braven Menschen kennen, den das Schicksal reich machte, um ihn dann um so tiefer in das Leid zu stürzen. Auf die schwachen Schultern der Frau aber hatte es die schwerste Last gelegt . . .

„Sie hat mein Kind nicht anschauen wollen . . ." die Worte rangen sich schwer, als trügen sie Widerhaken, aus der Brust des Mannes. „Ihr Mutterherz ist nicht erwacht, ihre Weibesliebe hat sie spalten müssen, und der Riß ist durch ihr Lebensmark gegangen."

Auch Salmaser sprach nun. Er erzählte, wie er voller Hoffnung, voller Jubel heimgekehrt war, über Meere, über Berge, als ein Flüchtling, dem die Sehnsucht nach Weib und Heimstatt mehr galt als sein Leben. Von der Christel sprach er, was sie ihm gewesen, einst im Jugendglück und im fremden Land die Knechtschaftszeit hindurch.

„Wie ich heimkam, was ich fand — Sie wissen es."

Als er das sagte, streiften seine Blicke das Gesicht des Mannes, der gebeugt am Tisch saß und an seinem Glase drehte.

„Die Einsamkeit hat mich mir zurückgegeben, eigenes Leid versank vor fremdem. Heute glaube ich, daß alles tiefe Glück des Menschen in der Hingabe seiner selbst, im Opfer liegt. Aber lernen muß man das. Eigenliebe, Selbstsucht, unsere Tyrannen, unsere unbarmherzigen Beherrscher heißt es mit Geduld zu überwinden."

Salmaser erzählte, wie er verzweifernd, menschenantlitzhassend in die Mooshütte geflüchtet sei, wie des armen Knaben Rettung seinem Fühlen eine andere Richtung gab, wie das Wesen dieses Mädchens ihn mit Licht erfüllte. Neu belebt hatte sich sein Inneres, alte Schlacken waren von ihm abgefallen, und als Krönung seiner Genesung war die Arbeitslust in ihm erwacht.

„Und ich habe uns für Genossen im Leid gehalten," sagte dumpf der Arzt.

„Sind wir es nicht?"

„Wir waren es . . . heute sind wir es nicht mehr."

„Heute? . . ."

„Ja . . . wo wir wissen, daß das Mädchen droben leben und die Frau in meinem Hause sterben wird."

Ein bitterer Unterton zitterte in den Worten. Basil Salmaser schwieg. Der Arzt nahm wieder das Wort: „Verstehen Sie mich nicht falsch. Wir haben die Pflicht, das Leid zu überwinden. Nur der Schwache wird zertreten, ewig greift der Starke nach dem Lebenskranz."

Es war spät geworden. Doktor Steinhauser fuhr fort: „Die Christel hat Sie wohl für den Stärkeren von uns beiden gehalten, darum hat sie auch nicht von Ihnen lassen können."

„Nicht von mir?" Ueberrascht schaute Salmaser auf.

„Zweifeln Sie daran? Ich nicht."

„Mit dem Kind, dacht' ich, waren alle alten Bande zerschnitten, neue unvergänglich angeknüpft."

„Bei Ihnen vielleicht, nicht bei der Frau . . . Sie muß auch einmal hier gewesen sein . . ."

„Hier . . . bei mir?!"

„Ich bringe die Krankheit des Mädchens in Zusammenhang . . . Es muß eine Eifersuchtsszene gegeben haben . . . vielleicht hat die kranke Christel mit rauher Hand in ein keusches Mädchenherz gegriffen . . ."

„Aah . . .!"

Salmaser griff nach seinem Glase, leerte es auf einen Zug.

„Vielleicht ist es gut, daß Sie dieses wissen," sagte der Arzt. „Und noch ein anderes: In der feuchten Mooshütte dürfen Sie das Mädchen nicht mehr lassen."

„Es wird nicht lange mehr da sein," klagte Salmaser, „auf ihre Alp hinauf will sie wieder, hundert Mal im Fieber hat sie es gerufen."

„Bringen Sie sie auf den Salmaserhof, den das Recht Ihnen bald wieder zusprechen wird."

„Haben Sie etwas gehört?" fragte Salmaser mechanisch.

„Ja . . . das habe ich." Der Arzt erhob sich. „Ich muß nun heim . . . Leben sich neu entzünden sehen wir Aerzte, Leben verlöschen — zwischen beiden pendelt höchstes Glück und tiefste Qual. Aber das Leben ist das Größere, mutig müssen wir ihm in das Auge sehen."

Gesenkten Hauptes schritt er zur Tür. Salmaser begleitete ihn. Die Männer gaben sich die Hände, schieden ohne Groll . . .

In der Nacht hatte Salmaser die Wache bei der Kranken. Zum ersten Male schlief das Mädchen ohne Unruhe, bis der Morgen graute. Da merkte er, daß sie wach und bei Besinnung war.

„Trinken," flüsterte sie matt.

Salmaser hielt die Schale an die dürstenden Lippen, legte sanft hebend seine Linke unter den schwachen Kopf des Mädchens.

„Dank . . ." Wie ein Hauch kam das eine Wort. Lydia Bachammer unterdrückte ein Schluchzen. Dann fragte sie lauter: „Was ist mit mir geschehen?"

„Ja . . . was ist mit Dir geschehen, Du armes, armes Mädchen . . ."

„Bin ich krank gewesen?"

„Denk nicht mehr dran . . . Du wirst nun gesunden."

„Ja . . . ich muß bald aufstehen."

„Davon reden wir noch nicht."

„Nur Last und Unglück bin ich Euch gewesen. Wenn ich fortgeh', wird die Welt Euch heller sein; meine dunkle Zeit hab' ich zu Euch getragen."

Lydia Bachammer strich leise über die Decke. Da nahm Basil Salmaser die schmalgewordene Hand und hielt sie fest. „Aber Mädchen . . . hättest Du nicht das alles — und noch mehr für mich getan?"

In seinen Augen stand der Hunger, mehr zu sagen. Eng wurde ihm, als sie schwieg, aber ihm doch die Hand nicht entzog.

„Bleibe bei mir, Lydia . . . geh' nicht fort von mir . . ." Wie einen Notschrei sagte es Salmaser. Seine Stimme klang belegt, war wie Rost auf blankem Eisen.

„Zwang treibt mich fort . . ."

„Sag', was ist geschehen?"

Müde schüttelte Lydia Bachammer das Haupt. Salmaser hatte Mühe, seine Angst nicht laut herauszuschreien.

„Ich weiß es," sagte er, „oder fühl' es doch, eine hat Dich mir geraubt, hat mir Steine in den reinen Teich geworfen."

Still war es in der dämmerdunklen Stube. Lydia Bachammer zog mit lindem Zwang ihre Hand zurück. Leise kamen ihre Worte: „Die . . . blonde Frau . . . ist hier . . . gewesen."

„Armes Kind . . ? und hat Dir weh getan?"

„Ich muß schweigen . . . niemals kann ich's sagen. Wenn ich auf die Alp geh', will ich das Böse tief im Gletschereis begraben."

„Weißt Du, daß sie krank ist, krank war, als sie diesen Gang zu unserer Hütte machte?"

„Nein, ich weiß es nicht."

„Sie wird sterben müssen."

Salmaser wunderte sich, wie er das so ruhig sagen konnte.

„Vielleicht — wenn Ihr . . . zu ihr geht, daß sie leben wird." Mit aller Anstrengung hatte das Mädchen die Worte herausgebracht. Ruhig wollte sie scheinen; ihre Seele wogte wie im Sturm. Salmaser sagte fest:

„Nein, es kann nicht sein . . . sie hat Mann und Kind, einen Mann, der Anspruch auf sein Weib, auf meine Achtung hat."

Lydia Bachammer sprach nicht mehr.

Heller wurde der Tag. Die grauen Farbentöne bekamen Leben. Das Stübchen wurde licht . . .

Lange saß Basil Salmasr sinnend am Bett, sagte kein Wort, schaute nur immer in das blasse Gesicht des Mädchens . . . Ob sie schlief? Oder an ihn dachte?

„Lydia . . ." flüsterte er. Seine Stimme zitterte.

Da schlug sie die Augen auf und schaute in sein Sorgengesicht.

Angst sah sie darin, Not und eine große, stumme Bitte. Es war kein Halten mehr in ihr. Ein Schluchzen rüttelte den schwachen Körper, Tränen rollten über die schmalen Wangen.

Ratlos blickte Salmaser vor sich hin. Dann nahm er sie in seine Arme, legte ihren Kopf an seine Brust, fühlte ihren weichen, warmen Mädchenleib.

„Lydia . . . willst Du nicht bei mir bleiben? Ohne Dich kann ich nicht mehr leben . . ."

Kuhhirtin stürzt.

Zog sich innere Verletzungen und Knochenbruch zu.

Als gestern die Vorstellung im Grant Park im vollen Gange war, stürzte Frau Fox Hastings, eine Kuhhirtin aus Cheyenne, vom Pferd und zog sich außer innerlichen Verletzungen wahrscheinlich auch einen Bruch des Schulterblatts zu. Ihr Zustand wird für bedenklich gehalten. Der Unfall ereignete sich vor den Augen von ungefähr 12,000 Personen, während Frau Hastings mehrere Kunststücke ausführte. Sie befand sich vor der Tribüne und wollte auf ein vorüberlaufendes Pferd springen. Sie erfaßte das Tier auch, doch dieses bäumte sich plötzlich und warf die Hirtin ab. Frau Hastings ist die Gattin von Mike Hastings, dem Führer der Stierkämpfer.

Während gestern die achtjährige Louise Hartong in der Werkstätte ihres Vaters in der Ortschaft Plainfield mit einem Revolver, den sie ungeladen wähnte, spielte, entlud sich plötzlich die Waffe und die Kugel traf Frau Martha Stopp, eine Kundin, und tötete sie.

Bruchleidende

Tragt kein Bruchband

Stuarts Plapao Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie absichtlich selbst anhaltend gemacht sind, um die Teile sicher am Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen od. Stahlriemen — können nicht rutschen, daher auch nicht reiben oder gegen den Beckenknochen drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Samt — leicht anzubringen — billig. Genesungsprozeß ist natürlich, also kein Bruchband mehr gebraucht. Mit Goldmedaille ausgezeichnet. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst zuschicken. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Kupon und senden Sie ihn heute ab. Adresse: Plapao Laboratories, Block 3528, St. Louis, Mo.

Name ....

Adresse ....

Wendende Post wird eine freie Probe Plapao bringen.

jl15do,com*

Machte Schluß.

Amüsierte sich vierzehn Tage und ging dann aus dem Leben.

In einem Zimmer im Bangor Hotel, Nr. 1802 S. Michigan Ave., wurde von einem dort bediensteten Zimmermädchen Paul E. Kroeschell, ein Beamter einer Kornhandlung in Corpus Christi, Tex., tot im Bett liegend aufgefunden. Er hatte sich das Leben genommen. Neben dem Toten lag ein Brief, in dem er den Wunsch aussprach, in San Antonio, Tex., beerdigt zu werden, und die Hotelleitung um Entschuldigung bat für die Ungelegenheiten, die er ihr bereite. Der Verstorbene war ein Krüppel. Der Polizei ging vor ungefähr zwei Wochen ein Brief von Fred C. Pape aus Corpus Christi zu, in dem dieser der Behörde mitteilte, daß Kroeschell ihn benachrichtigt habe, er werde Selbstmord begehen, und die Behörde ersuchte, nach ihm zu forschen. Mehrere Detektives suchten seit der Zeit nach ihm. Der Lebensmüde verbrachte 2 Wochen in Cabarets und anderen Vergnügungsplätzen und war sehr freigebig mit seinem Geld. Als dieses ausgegangen war, machte er Schluß.

Zwanzig leere Flaschen, in denen sich je 10 Unzen Gift befunden hatten, wurden neben der Leiche von Clarence H. McClure aus Lowell, Mich., in einem Zimmer im Morrison Hotel gefunden. McClure mietete das Zimmer am Dienstag abend und hatte einen Tag im voraus bezahlt. Als er gestern das Zimmer nicht verließ, stellte der Hausdetektive Nachforschungen an und fand den jungen Mann tot auf.

Weil sie eine Teilzahlung auf einen Diamantring nicht leisten konnte, nahm gestern Frl. Carrie Mitchell, Nr. 427 Ost 42. Str., eine Dosis Gift ein, durch welche zehn Personen hätten getötet werden können. Ihre Mutter rettete sie trotzdem durch Anwendung von Gegengiften.

Frau Stahr Anderson, 30 Jahre alt, 5259 Prairie Ave., Maschinenschreiberin in Diensten der Firma R. Hunt & Co. im Insurance Building, verschluckte gestern abend drei Sublimattabletten, kurz bevor sie sich zu einem Besuche der Familie E. Bender, 4066 Kenmore Avenue, aufmachte. Die Wirkung stellte sich bald ein, und auf Rat eines herbeigerufenen Arztes wurde sie ins Policlinic Hospital gebracht. Anfänglich erklärte sie, sie habe die Tabletten aus Versehen, zur Vertreibung von Kopfschmerzen, genommen. Einer Krankenpflegerin versicherte sie später, sie habe einen Selbstmordversuch gemacht, denn die große Zahl von Aerzterechnungen, die sie noch zu begleichen habe, ließen sie nicht zur Ruhe kommen.

Von der Schwester identifiziert.

„Big Steve" Wisniewski der bei Libertyville Erschossene.

Nach ungefähr zweitägiger Untersuchung seitens der hiesigen Polizeibehörde und der Behörden von Lake County ist es gelungen, den Mann, welcher, wie berichtet, auf der Landstraße sechs Meilen von der Ortschaft Libertyville erschossen aufgefunden wurde, zu identifizieren. Der Tote ist „Big Steve" Wisniewski, alias „Big Steve" Miller. Seine Schwester, Frau Laura Kulla, begab sich gestern abend nach der Morgue in Waukegan und identifizierte ihn. Sie erklärte, daß ihr Bruder am Samstag Chicago verließ, um, wie er sagte, eine Reise zu machen. Seit der Zeit sah oder hörte sie nichts mehr von ihm. Es war ein von unbekannter Hand geschriebener Brief, welcher der Polizei zuging, durch welchen man die Persönlichkeit des Verstorbenen feststellen konnte. Der Brief besagte, daß der Mann an der 14. und Halsted Straße entführt worden sei, während eine Menge Kinder zusahen. Es wurde weiter in dem Schreiben angegeben, daß Terry Druggan und Fr. Lake, die Führer der sogenannten „Valley-Bande", verantwortlich für die Entführung seien. Detektive-Kapitän Hughes suchte gestern die Stadt nach den beiden genannten Burschen ab, doch diese waren verschwunden.

Liebesdrama?

Als er sich auf dem Heimwege an der 42. und Rockwell Straße befand, wurde der 28jährige Harry Wills, Nr. 2634 West Ave., von einem Burschen überfallen und angeschossen, als er sich weigerte, die Hände hochzuhalten. Wills ging, nachdem er angeschossen war, noch zwei Straßengevierte weiter, bis er einen Mann traf, der dann die Polizei benachrichtigte. Dieser brachte ihn nach dem County Hospital, wo er wenige Stunden später starb. Die Polizei ist der Ansicht, daß eine Liebestragödie hinter dem Vorfall steckt. Sie brachte in Erfahrung, daß Wills den Abend bei Frau Blair, die von ihrem Gatten Frank P. Blair, Nr. 4226 S. Washtenaw Ave., getrennt lebt, verbrachte. Sie nimmt an, daß Blair sich auf die Lauer legte und den Ueberfall verübte. Blair wurde daher in Untersuchungshaft genommen.

Auto und Geld weg.

Estill Corey aus Evanston hatte gestern abend eine Begegnung mit zwei Wegelagerern, die er mit seiner Barschaft und seinem Auto bezahlen mußte. An Buena Terrace und Sheridan Road vertrat das Duett ihm den Weg, kletterte zu ihm auf seinen Sitz, zwang ihn mit seiner Börse, in der sich $50 befanden, herauszurücken und dann nach Whipple und Grace Str. zu fahren. Hier wurde er an die Luft gesetzt und durfte seinen Weg auf Schusters Rappen fortsetzen, während sie mit seinem Auto um die nächste Ecke verschwanden.

Aus dem Schlaf gestört.

Zwei farbige Banditen überrumpelten in letzter Nacht George Green, als er auf der Veranda hinter seiner Wohnung 2816 Ellis Ave. im Schlafe lag und beraubten ihn um seine in $22.50 bestehende Barschaft. Green schrie aus Leibeskräften, als die nächtigen Besucher davoneilten, und lockte dadurch einen farbigen Polizisten herbei. Dieser sandte den beiden Fliehenden mehrere Kugeln nach, und es gelang ihm, einen der Räuber zu erwischen.

Auf den Herd beschränkt.

Dem energischen Eingreifen der beiden Löschzüge Nr. 98 und Nr. 14 ist es zu verdanken, daß ein Brand, der gestern abend in dem Gebäude Nr. 1010 N. Clark Str. wütete und eine Zeitlang ein ganzes Häusergeviert nördlich der Oak Str. bedrohte, auf seinen Herd beschränkt blieb. Die Bewohner in den anstoßenden Häusern brachten ihr Hausgut auf die Straße.

Kein Geld in der Kasse.

Bekanntlich war in Aussicht genommen, von Beginn des nächsten Semesters an die benötigten Schulbücher an die Kinder frei zu verteilen. Wie nun Schulsuperintendent Mortenson bekannt gab, wird man damit wohl oder übel noch mindestens bis Januar warten müssen, da zurzeit in der Schulkasse vollständige Ebbe herrscht.

John Frummet,

im Jahre 1891 in Chicago, 54 Dayton Straße, wohnhaft gewesen, oder seine Angehörigen, werden von seiner Schwester, Frau Therese Huber, Dietfurt, Oberpfalz, Bayern, um Mitteilung ihrer Adresse und Nachrichten gebeten.

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 19. Juli 1921.

Mathias Marquard wurde tot in seinem Bette aufgefunden. Er war 76 Jahre alt und stammte aus Deutschland.

Rock Island, 19. Juli 1921.

Die Spezereihändler und Fleischer werden am Mittwoch, den 3. August eine Bootfahrt nach Muscatine unternehmen. Ihre Läden werden an diesem Tag geschlossen bleiben.

Moline, 19. Juli 1921.

Harry Mueller ist im Moline Hospital an den Folgen einer Operation gestorben. Der Verstorbene ist ein Sohn von William Mueller. Er machte den Krieg mit und hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Der Schutzengel wachte.

Sioux City, Ia., 21. Juli. Das 15 Monate alte Söhnchen von J. J. Jakisch spielte gestern zwischen den in der unmittelbaren Nähe der elterlichen Wohnung gelegenen Eisenbahngeleisen, als ein Güterzug heranbrauste. Ehe es dem Lokomotivführer gelang, den Zug zum Stehen zu bringen, waren bereits die Lokomotive und acht Waggons über den Kleinen hinweggegangen, aber das Kind war zum Glück mit einigen unbedeutenden Schrammen davongekommen.

— In Walla Walla, Wash., wurde ein Einbruch in das Countygefängnis verübt und die Diebe ließen die dort aufgespeicherten Vorräte von beschlagnahmtem Mondscheinschnaps als Beute mitgehen.

— Gelegentlich der in Seattle stattgehabten Konvention des amerikanischen Zweigs der Theosophischen Gesellschaft ist Frl. Gail Wilson von Chicago zum Mitglied der Treuhänderbehörde der Vereinigung erwählt worden.

U. S. MAIL

Steamship Company, Inc.

General-Agenten für Zentral- und Ost-Europa

Norddeutscher Lloyd

von New York nach Cherbourg und Bremen

mit den schnellsten und größten Dampfern amerikanischer Flagge.

America ....26. Juli 27. Aug. 28. Sept.
George Washington....3. Aug. 3. Sept. 4. Okt.

Von New York ohne Dampferwechsel direkt nach Bremen und Danzig

Potomac ....10. Aug. 22. Sept.
Princeß Matoika..............23. Aug. 3. Okt.
Hudson ....30. August

Nachzufragen bei

H. Claussenius & Co.

Gen. Western Passenger Agents.

100 North LaSalle Str., Chicago, Ill.

Tel. Franklin 4130.

Oder bei Lokal-Agenten.

jl17sondido*

Geldsendungen

unter Garantie zu Tageskursen.

SCHIFFSKARTEN

von und nach Europa.

Deutsche Bonds, U. S. Liberty Bonds, Mark, Rubel und Kronen Banknoten stets vorrätig.

J. S. LOWITZ,

512 S. Clark Str., nahe Hauptpostamt.

Offen 9—6 Sonntag vormittags 10—12 Uhr.

ma28modidoia*

— In New York hat James F. Cochnour, dessen Sohn am 27. Febr. 1920 angeblich starb, weil die Familienwohnung nicht in angemessener Weise geheizt war, den Hauswirt George Jackson auf $10,000 Schadenersatz verklagt.

— Der New Yorker Makler, Caleb W. Hammill, ist im Ritz Hotel in Paris infolge eines Herzschlags gestorben. Der Verstorbene, der ein Alter von 58 Jahren erreichte, war aus Chicago gebürtig. Er war Mitinhaber der New Yorker Maklerfirma Shearson, Hammill & Co.

Zu Anlagezwecken empfehlen wir

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzüglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1,000 vorrätig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollars solcher First Mortgage Real Estate Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Sämtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig pünktlich bezahlt.

Wir offerieren ferner:

Deutsche Bonds

Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere und besorgen prompt und koulant

GELDSENDUNGEN

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto Gesellschaft, Berlin, Wiener Bankverein, Wien, Budapest, Prag, Agram, Czernowitz und Warschauer Disconto Bank, Warschau.

Man sende „Bankratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage. — Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franco. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich.

Unsere 36jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Die Tarifvorlage.

Endgültige Abstimmung über die Vorlage steht heute im Hause bevor.

Bittere Kämpfe zu erwarten.

Repräsentant Frear wird das geplante Einfuhrverbot für Farbstoffe energisch bekämpfen. — Befürworter der Oelzölle haben die Hoffnung ebenfalls noch nicht aufgegeben. — Bryce macht dem Präsidenten Höflichkeitsbesuch. — Der Verkehr durch den Panama-Kanal.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, D. C., 21. Juli. Das Ende des Kampfs um die Tarifvorlage im Hause steht heute in Aussicht. Die definitive Abstimmung über die Fordney'sche Tarifvorlage ist für heute auf den späten Nachmittag, anberaumt und angesichts der Unterstützung, welche die Vorlage soweit von republikanischer Seite erhalten, dürfte sie mit großer Stimmenmehrheit zur Annahme gelangen. Aller Voraussicht nach wird es jedoch noch in letzter Stunde zu erbitterten Kämpfe über etliche der strittigen Paragraphen kommen, bezüglich deren abermalige Abstimmungen bevorstehen, ehe über das definitive Schicksal der Vorlage entschieden wird. Ob Häute einem Zoll unterliegen und Petroleum auf die Freiliste kommen wird, wie das Haus als Plenarausschuß verfügte, und ob die Regierung ein Einfuhrverbot von dreijähriger Dauer mit Bezug auf Farbstoffe verfügen wird, das sind Fragen, bezüglich welcher die endgültige Entscheidung noch aussteht.

Am gestrigen Tage merzte das Haus die für Schuhe und andere Lederwaren vorgesehen gewesenen Zölle aus, durch welche die Preiserhöhung wettgemacht worden wäre, die durch die Häutezölle verursacht wird. Laut der Sonderregel kann bezüglich der Frage der Lederzölle nichts mehr getan werden und die Befürworter der Zollfreiheit für Häute gehen nun mit der Absicht um, den Widerruf des Beschlusses herbeizuführen, durch welchen Zölle für Häute verfügt werden.

Man erwartet allgemein einen lebhaften Kampf über die auf Oel und Farbstoffe bezügliche Paragraphen der Vorlage. Die vom Ausschuß für Mittel und Wege verfügte Bestimmung über die Kontrolle der Einfuhr von Farbstoffen, war vom Hause mit nur ganz geringer Stimmenmehrheit gutgeheißen worden, und Repräsentant Frear von Wisconsin, ein republikanisches Mitglied des Ausschusses für Mittel und Wege, der auf's Neue einen Kampf gegen diese Bestimmung beginnen will, hat angeblich Hoffnung auf Erfolg bei einer Abstimmung durch Namensaufruf.

Die Ablehnung der Oelzölle seitens des Hauses als Plenarausschuß wird allgemein als ziemlich entscheidend erachtet und es dürften zahlreiche Sinnesändreungen nötig werden, um diese Entscheidung im letzten Augenblick zu widerrufen. Repräsentant Chandler, Republikaner von Oklahoma, ein Befürworter der Oelzölle, ist jedoch fest davon überzeugt, daß es schließlich gelingen wird, einen Zoll von 35 Cents pro Faß für Rohöl und von 25 Cents pro Faß für Heizöl durchzusetzen, während auf Seiten de Gegner der Oelzölle die gleiche felsenfeste Ueberzeugung herrscht, daß die Oelzölle definitiv abgetan sind.

Bryce bei Harding.

Viscount Bryce, der vormalige britische Botschafter in Washington, der sich zur Zeit auf einer Vortragstour befindet, sprach gestern beim Präsidenten Harding vor. Wie es heißt, handelte es sich um weiter nichts als einen Höflichkeitsbesuch und es gelangten keinerlei internationalen Fragen zur Erörterung.

Major Bruce R. Campbell wird heute vernommen werden.

Major Bruce R. Campbell von der Bundesarmee, der zur Zeit in Camp Pike, Arkansas, stationiert ist und den Frau Emma C. Bergdoll beschuldigt, er habe von ihr $5000 angenommen, um ihrem Sohn, dem zur Zeit in Deutschland weilenden Kriegsdrückeberger Grover Cleveland Bergdoll zur Flucht zu verhelfen, ist hier eingetroffen und wird heute von dem Hausausschuß, der bezüglich der Flucht Bergdolls eine Untersuchung anstellt, vernommen werden.

Gelegentlich einer früheren Vernehmung hatte Major Campbell erklärt, er habe keinen Cent von der Familie Bergdoll erhalten und er stellte auch am Dienstag, nachdem er von den Anschuldigungen Frau Bergdolls gehört, dieselben als völlig unbegründet, in Abrede.

Der Verkehr durch den Panama-Kanal.

Der Handelsverkehr durch den Panamakanal war im Juni niedriger als in irgendeinem anderen Monat des verflossenen Geschäftsjahrs, sowohl mit Bezug auf Tonnage, Zahl der Schiffe und auf die vereinnahmten Gebühren, wie es in einem heute veröffentlichten Bericht des Panama Kanal Bureaus heißt. Die Zahl der Handelsschiffe, die durch den Kanal fuhren, belief sich auf 193 gegen 210 im voraufgegangenen Monat und gegen 201 im Juni 1920. Die vereinnahmbarten Gebühren beliefen sich auf $751,967 gegen $835,900 im Mai und gegen $711,268 im Juni vorigen Jahres. Ungeachtet des Rückgangs des Verkehrs in den jüngsten drei Monaten wurde in dem abgelaufenen Geschäftsjahr an Gebühren $11,276,899 vereinnahmt, gegen $8,513,933 im voraufgegangenen Geschäftsjahr.

Keine Anerkennung für Afghanistan in Aussicht.

Mohammed Vali Khan, der Vertreter des Emirs von Afghanistan, wurde gestern vom Staatssekretär Hughes empfangen, aber im Staatsdepartement deutete man diesen Besuch nicht als ein Anzeichen dafür, daß eine Anerkennung der Regierung von Afghanistan in Bälde bevorsteht. Die Abgesandten Afghanistans haben verschiedenen Hauptstädten Besuche abgestattet, in der Hoffnung, daß es ihnen gelingen wird, die Anknüpfung diplomatischer Beziehungen herbeizuführen.

Zionisten danken.

Eine Abordnung der Zionistenvereinigung Amerikas sprach gestern im Weißen Hause vor, um dem Präsidenten den Dank der amerikanischen Juden für das ihnen bekundete Interesse zu übermitteln und namentlich um den Präsidenten für das Schreiben zu danken, das er anläßlich der Zionisten-Massenversammlung gesandt hatte, die anläßlich des Empfangs von Dr. Chaim Weizmann in New York stattfand.

Dawes will Druckkosten der Regierung verringern.

Budgetdirektor Dawes und der öffentliche Drucker George H. Carter beratschlagten heute über Mittel und Wege zur Verringerung der Druckkosten der Regierung, die sich jährlich auf $17,000,000 belaufen. In erster Linie liegt angeblich die Absicht vor, eine Verschmelzung der 150 Druckereien herbeizuführen, welche die Regierung außerhalb Washingtons in verschiedenen Landesteilen unterhält.

Oesterreichs Handel mit den Vereinigten Staaten.

Während des Jahres 1919 entfielen etwa vier Prozent des österreichischen Auslandhandels auf die Vereinigten Staaten, wie aus einem Bericht hervorgeht, den Carol H. Foster von der amerikanischen Mission in Wien dem Handelsdepartement übermittelt hat. Während des Jahres belief sich, diesem Bericht zufolge, die Einfuhr nach Amerika auf 19,800 Tonnen, zumeist Mineralien, während die Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten nach Oesterreich 290,000 Tonnen betrug, und hauptsächlich in Lebensmitteln, Oel und Baumwolle bestand.

Im Senat wird Heimberufung der Okkupationstruppen aus Deutschland angeregt.

Senator Borah hat gestern im Senat die vorbereitenden Schritte für die Durchsetzung seines Planes getan, der auf eine Heimberufung der amerikanischen Okkupationstruppen aus Deutschland abzielt. Auf seinen Antrag wurde der Kriegssekretär aufgefordert, dem Senat unverzüglich Aufschluß über die Stärke der Okkupationsarmee in Deutschland zu übermitteln und ferner auch mitzuteilen, wie hoch sich die Unterhaltskosten der Okkupationstruppen stellen, und was Deutschland soweit an Unterhaltskosten bezahlt hat. Sobald diese Information vorliegt, sollen weitere Schritte zur Heimschaffung der Truppen getan werden.

Sims' „Jackaß"-Rede.

Die Rede des Rear-Admirals Sims in London, gelegentlich welcher er die Amerikaner irischer Abstammung scharf angegriffen und sich wiederholt des Ausdrucks „Jackaß" bedient hatte, kam gestern wieder im Senat zur Sprache. Senator Walsh, Demokrat von Montana, zog den Marineausschuß gehörig dafür durch die Hechel. daß er soweit noch nichts bezüglich des seinerzeit vom Senator Harrison von Mississippi gestellten Antrags getan hat, der eine Untersuchung bezüglich der Rede des Rear-Admirals Sims vorsieht.

Vorlage zum Besten der Kriegsbeschädigten angenommen.

Im Senat wurde ohne Abstimmung durch Namensaufruf die Sweet-Vorlage angenommen, welche eine Verschmelzung aller Bundesbehörden vorsieht, die mit der Fürsorge für die Kriegsbeschädigten betraut sind. Die Vorlage dürfte dem Präsidenten noch vor Ende der Woche zugehen, da der Senat die Fassung, in welcher die Vorlage im Hause zur Annahme gelangt war, nur ganz unwesentlich geändert hat.

Schiffsbehörde sucht um Bewilligung nach.

Die Schiffsbehörde hat beim Kongreß um eine Bewilligung von $125,000,000 für die kommenden sechs Monate nachgesucht. Vorsitzender Lasker konferierte mit Vorsitzer Madden vom Bewilligungsausschuß des Hauses und das formelle Gesuch um die Bewilligung kam vom Budgetdirektor Dawes mit der Zustimmung des Präsidenten Harding..

Chicagos Ausstellung.

Deutsche Sänger lassen bei informeller Eröffnung Lieder erschallen.

Unter deutschem Männergesang wurde gestern abend die große Ausstellung, die in Verbindung mit dem „Pageant of Progreß" auf der städtischen Mole abgehalten wird, in informeller Weise eröffnet. Die Vorarbeiten waren so weit erledigt, daß die Festbehörde den Ausstellern sowie Vertretern der städtischen und County-Behörden, der verschiedenen bürgerlichen und geschäftlichen Vereine und anderen interessierten Persönlichkeiten eine Gelegenheit geben zu müssen glaubte, sich schon jetzt anzusehen, etwas wie Herrliches für Chicago geschaffen wird.

Und die Ausstellung wird in der Tat hervorragend werden. Die beiden großen Ausstellungshallen auf der Mole, die ursprünglich für Schiffswarenlager bestimmt waren, sind in einer Weise für Ausstellungszwecke hergerichtet worden, wie si bei Weltausstellungen nicht praktischer und schöner waren. Die mächtigen Hallen sind mit Tausenden von Flaggen und elektrischen Lichtern geschmückt, und zu beiden Seiten sowie in der Mitte ziehen sich die Ausstellungsstande hin. Einige waren bereits fertig, beispielsweise der der „Chicago Retail Lumber Dealers Association", die in einem regulären Tannenwalde Lincolns Geburtshaus errichtete und gleich daneben einen modernen „Bungalow". Die städtische Feuerwehr sowie das Polizeidepartement haben ebenfalls große Fortschritte mit ihren Ausstellungen gemacht. So viel läßt sich schon jetzt mit Bestimmtheit sagen, daß Chicagos „Pageant-Ausstellung" nichts Zweitklassiges wird! Wenn sie sich wegen des Raummangels auch nicht mit einer Weltausstellung vergleichen lassen wird, so wird sie doch eine der bedeutendsten nationalen Ausstellungen werden, die je in diesem Lande veranstaltet wurden.

Eine Delegation der deutschen Männerchöre verschönte den Abend durch verschiedene Gesangsvorträge unter der Leitung von Professor Joseph Keller, und den Sängern wurde dafür ein mächtiger Beifall zuteil. Am aufmerksamsten lauschte und am lautesten applaudierte aber eine Abteilung von Onkel Sams trefflichen Mainesoldaten, die zwecks Bewachung der Ausstellungsgegenstände abkommandiert war. Wer dachte da noch an Krieg, als die wackeren Sänger „Dies ist der Tag des Herrn" und „Studenten-Nachtgesang" ertönen ließen?

Offiziell wird die Ausstellung am 30. Juli, um 10 Uhr morgens, eröffnet werden. Sämtliche Fabrikanten sowie Besitzer von Büro- und sonstigen Gebäuden, welche Dampfkessel betreiben, werden von dem städtischen Kesselinspektor G. E. Ney ersucht, ihre Heizer zu instruieren, an dem Tage punkt zehn Uhr morgens sämtliche Pfeifen zwei Minuten lang ertönen zu lassen.

Wm. Burkhardt, der städtische Hilfskommissär für öffentliche Arbeiten, hat übrigens dafür gesorgt, daß den Veteranen des Weltkriegs auf der Ausstellung Arbeit gegeben wird; neunzig Prozent der Angestellten werden ehemalige Soldaten sein.

---

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

SCHWACHE FRAUEN

können nicht hoffen, jemals stark und wieder gesund zu werden, wenn sie nicht genügend gutes, reiches, rotes Blut haben von der Sorte, welche organisches Eisen — Nuxated Iron — erzeugen hilft. Nuxated Iron ist ähnlich dem Eisen in Ihrem Blute und dem Eisen im Spinat, in Linsen und Aepfeln, während metallisches Eisen weiter nichts als Eisen ist, das durch Einwirkung starker Säuren auf Eisen-Feilspähne erzeugt wird. Nuxated Iron beschädigt die Zähne nicht und verursacht dem Magen keine Beschwerden; es ist grundverschieden von gewöhnlichem metallischen Eisen. Es trägt rasch dazu bei, reiches, rotes Blut zu erzeugen, erschöpfte und zerrüttete Nerven wieder zu beleben und Ihnen neue Kraft und Energie zu verleihen. Ueber 4,000,000 Leute gebrauchen es alljährlich. Zu haben in allen Apotheken. Sehen Sie auf der Hut vor Substituten. Das echte trägt den Stempel N. I. auf jeder Tablette. Bestehen Sie stets darauf, das echte zu bekommen.

NUXATED IRON

Für rotes Blut, Kraft und Ausdauer.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Fortunes Brauereigebäude verpachtet. — Keine Fliegenfenster: $10 Strafe.

Die Gebrüder Fortune haben nach Entfernung der großen Bottiche und anderen Umbauten zwei der fünfstöckigen Gebäude, welche ihre Brauerei, 711 bis 717 West Van Buren Straße, bildeten, zu jährlich $90,000 bezw. $84,000, auf zehn Jahre an die Drucker und Buchbinder Brock & Rankin, bezw. die Messinger Paper Co., verpachtet.

Der „Waffelkönig" Stephan Savich hat noch zwei Läden im Hauptgeschäftsviertel gepachtet, 29 N. Clark Straße, 10 bei 20 Fuß, auf drei Jahre zu je $4200 und 129 W. Madison Str., 12 bei 30 Fuß, zu demselben Pachtzins.

Der Möbelhändler Henry Wolf hat das bislang von ihm gepachtete Gebäude an der Südostecke der Süd Halsted und Maxwell Str., Grund 90 bei 50 Fuß, mit $70,000 belastet, von Henry Zuttermeister zu $120,000 gekauft.

Das 24 Wohnungen von je vier Zimmern enthaltende Gebäude an der Südostecke der Prairie Ave. und 54. Straße, Grund 50 bei 124 Fuß, mit $38,000 belastet, ist zu $80,000 von Albert F. Marthe an Mayo Friedberg und Hyman Friedstein übertragen worden; diese gaben das sieben Läden enthaltende einstöckige Gebäude an der Nordostecke der West Harrison Str. und Kilbourne Ave. zu $35,000 in Kauf.

Auf Anzeige des Gesundheitsamts ist C. Edwards gestern von Stadtrichter Rooney zu $10 Geldstrafe verurteilt worden, weil er eine der 42 Wohnungen in seinem Zinshause 6242 Süd Park Ave. nicht mit Fliegenfenstern geschützt hatte.

„Sommernachtsfest."

Einen reizenden Verlauf nahm der Abend des „Unity Club".

Der „Unity Club", frühere „German Club", zeigte gestern abend einmal wieder, daß er Feste zu feiern weiß. Diesmal war es ein Sommernachtsfest, das die Mitglieder des Klubs mit ihren Damen in den „Rainbo Gardens" einige Stunden beim fröhlichen Zusammensein vereinte. Mehr als fünfhundert Personen hatten sich eingestellt, als kurz nach 7 Uhr in dem festlich geschmückten Garten das Abendessen aufgetragen wurde, und die Morgenstunde rückte bedenklich nahe, als die Letzten zum Aufbruch mahnten.

Das Fest, das unter Adolph Georgs tchiger Leitung vorbereitet war, trug den Charakter einer venetianischen Nacht. Der Garten war mit bunten Lämpchen, Flaggen, Papierschlangen, Konfetti usw. besät, und dazwischen wimmelte es von fröhlichen und heiteren Menschen. Die Musikkapelle hatte genug zu tun, um die Tanzlustigen zu befriedigen, und auch in anderer Hinsicht ga es eine Menge Unterhaltung. Die Damen erhielten allerhand hübsche, nützliche und andere Souveniere überreicht, und wer Glück hatte, konnte sogar wertvolle Gegenstände nach Hause tragen. Da auch die Witterung eine ausgezeichnete für ein Sommernachtsfest war, störte nichts die allgemeine gute Laune.

Wo steckt das Geld?

Chicagos Reichtum beläuft sich auf $4,000,000,000.

Laut einem Bericht, der von Paul H. Wiedel, dem Kanzleivorsteher der Einschätzungsbehörde, bekannt gegeben wurde, wird Chicagos Reichtum an Grundeigentum und Fahrhabe in diesem Jahre die Höhe von $4,000,000,000 erreichen. Die Fahrhabe allein werden mit $1,014,856,640 bewertet, oder $203,606,932 mehr als bei der letzten Abschätzung. Wiedel versteht nicht, wie jeder behaupten kann, „er habe kein Geld", und weshalb bei Bezahlung der Steuerrechnungen so viel „gekickt" wird.

Riesen-Oelfeuer.

Stadt Mexiko, 21. Juli. Der gewaltigen Feuersbrunst in dem Oelgebiet von Amatian konnte noch immer kein Einhalt geboten werden. Der soweit angerichtete Schaden beläuft sich auf viele Millionen Dollars. Die Nachrichten aus Tampico sind außerordentlich dürftig. Laut diesen Nachrichten brennen zwei Oelquellen und es ist ein Gebiet von 85 Ackern verwüstet worden.

Diskontorate verringert.

Bank von England setzt die Rate von sechs auf fünfeinhalb Prozent herab.

London, 21. Juli. Die Bank von England hat die Diskontorate von sechs auf fünfeinhalb Prozent herabgesetzt. Durch diese Ankündigung wird der Ungewißheit ein Ende bereitet, die seit etlichen Wochen im Geldmarkt herrschte.

Der Hauptgrund, der diese Ratenverringerung herbeiführte, war die Verbilligung des Geldes, die durch die Handelsstockungen und die Inflation der Kredite durch Aufnahmen von Anleihen seitens der Regierung verursacht worden ist.

Es ist dieses die zweite Verringerung der Diskontorate innerhalb eines Monats, denn am 23. Juni war die Rate von 6½ auf sechs Prozent herabgesetzt worden, nachdem die Rate von 6½ Prozent seit dem 28. April in Kraft gewesen, während bis dahin vom 16. April 1920 die Rate sieben Prozent betragen hatte.

---

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost"

„Zu müde für die Wandelbilder heute abend? Gewiß nicht! Der Waschtag ermüdet mich jetzt niemals"

Ruhe und weniger Anstrengung gibt es jetzt für Hunderttausende von Frauen. Die neue Methode des Waschens eliminiert alles kräftiges Reiben am Waschtag.

Mit Rinso, dem wunderbaren neuen Seifen-Produkt, kann irgend eine Frau eine große Wochen-Wäsche schnell und leicht bewältigen—und trotzdem am Ende des Tages frisch fühlen—kann noch Kraft und Energie übrig haben für Stunden langes zufriedenes Zusammensein mit ihrem Gatten und Kindern.

Reiben Sie nicht Ihre Jugend hinweg. Besorgen Sie sich noch heute ein Paket Rinso und verrichten Sie Ihre nächstwöchentliche Wäsche damit.

Rinso wird von allen Grocers und in Department-Läden verkauft. Lever Bros. Co., Cambridge, Mass.

Rinso 8¢

„Reiben Sie nicht Ihre Jugend hinweg"

(Für die „Abendpost".)

Unsere Försterberufswelt.

Ihre Entwicklung in 25 Jahren schon weit gediehn.

Von R....r.

Trotz der ungeheuren Bedeutung, welche die Wälderfrage — öffentliche sowie private — in den Vereinigten Staaten von Amerika schon längst erlangt hat, sind es erst etwa 25 Jährlein, daß die Försterei, so hoch angesehen in vielen älteren Kulturländern, auch in diesem Lande als eine besondere Profession geübt wird.

Jedoch sind in dem verhältnismäßig kurzen Zeitraum sehr anerkennenswerte und bedeutende Fortschritte erzielt worden, und die Försterei wird jetzt als Geschäft, sowie als höherer Beruf hier immer mehr geschätzt und in Anspruch genommen. Dienste werden oft begehrt, wie sie früher nur in einigen Privatforsten amerikanischer Millionäre von eigens aus Europa „importierte" Fachgelehrten geleistet wurden. Auch die Bundesregierung weiß jetzt voll und ganz, was sie an der Hilfe von Sachverständigen ersten Ranges in den öffentlichen Forsten hat.

Viele amerikanische Forstpraktikanten, — nicht blos Aufseher, sondern vor allem auch wirkliche Baumpfleger mit gründlicher und vielseitiger Erfahrung sind im Felde. Letztere arbeiten teils für die Behörden, teils für große Geschäfte, welche im ganzen Lande alle Arten forstlicher Arbeit übernehmen, von der Pflege einzelner Bäume bis zur Entwicklung ganzer Gruppen und selbst größerer Forsten. Besuche von Vorstädtlern oder Landbewohnern in den Geschäftsräumen solcher Gesellschaften sind etwas alltägliches geworden. Mitunter schickt die Gesellschaft einen oder mehrere Vertreter nach dem Schauplatz, um den Zustand des betreffenden Baumes oder der Bäume auf das allergenaueste zu untersuchen.

Dieselben Gesellschaften widmen sich übrigens zugleich auch der Pflege oder der Heilung von Obstbäumen.

* * *

Der moderne Forstkünstler bringt es mit seinen wissenschaftlichen Hilfsmitteln fertig, Obstgärten aller Arten einträglich zu machen. Wohl gibt es in den Ver. Staaten Obstgärtner, welche gewissenhaft für ihre Bäume sorgen und auch das nötige Verständnis dafür haben; aber viele amerikanische Obstgärten leiden noch an schwerer Vernachlässigung oder an ungeschickter Behandlung! Gar manche gänzlich heruntergekommene Obstfarmen harren der Erlösung durch die Berufsförster.

Für Besitzer ausgedehnter Landgüter, besonders wenn dieselben teilweise noch wildes Waldland sind, kann der Förster eine ganze Welt von Dingen tun. Er kann Landschafts-Künstler innerhalb und außerhalb des Forstes sein, Wildnisse in die reizendsten Park, Lagunen und Blumengärten umzaubern und die besten Bedingungen für einen erfolgreichen Acker- und Gartenbau auf kleinen oder großen Landflächen ganz nach Wunsch herstellen.

Besonders hohe Erwartungen aber setzt man auf die Tätigkeit dieser Wissenschaftler und Künstler hinsichtlich bedeutend haushälterischerer Verwaltung solcher hochwichtigen Interessen der Gesamtheit und der Einzelnen gründlicherer Ausnützung der Hilfsquellen. Denn darauf wird in unseren sparsamen Tagen fast noch mehr Wert gelegt, als auf die kostspieligen Verbesserungen selber, ganz abgesehen von den bloßen Verschönerungen, welche direkt doch gar nichts einbringen!

* * *

Alles oben gesagte kann noch immer nur einen unzulänglichen Begriff von unseren mancherlei hochernsten Forst- und Landwirtschaftsproblemen bieten, welche heute auf dem Spiel stehen!! Wenn es zur Anwendung der Försterei in ihren Hauptbeziehungen kommt, so stellt fast jeder die Stammholzfrage weit obenan. Haushälterische Handhabung des Bestandes und Entwicklung von Stammholzländereien, das sind zwei große Fragezeichen für die ganze wirtschaftliche Zukunft der Nation; mit ihnen aber steht eine ganze Ladung örtlicher Fragen in innigster Verbindung.

Zum Teil ist die Haltung der Holzindustriellen noch immer geeignet, Besorgnisse einzuflößen. Es darf wohl mit Befriedigung verzeichnet werden, daß auch unter unseren holzschlagenden Geschäftsleuten und anderen, welche in Stammholz „machen", eine zunehmende Nachfrage nach den Diensten wirklicher Berufsförster besteht; aber einer großen Mehrheit dieser Industriellen ist jeder Dollar, die sie augenblicklich herausschlagen können, mehr an's Herz gewachsen, als alle möglichen Gewinne einer fernen Zukunft! Immerhin aber gewährt es eine gewisse Genugtuung, zu wissen, daß wir nachgerade einen Försterstand haben, der immer zahlreicher und wahrscheinlich auch einflußreicher wird, und dessen private und öffentliche Tätigkeit nur gutes stiften kann.

Dasselbe kann man auch von den obigen Förstereigeschäften sagen, welche mit den Behörden förmlich um die Wette arbeiten und sich auch mit der Frage beschäftigen, wie Neuaufforstung ganzer zerstörten Stammwälder, Schutz von Wasserscheiden durch sehr ausgedehnte Neuschaffung von Wäldern, und gewöhnlicher Feuerschutz.

Einen Rückschritt auf dieser Bahn scheint es nicht mehr zu geben.

---

* Frau Marjorie S. Fortune, die auf der Nordseite wohnende reiche Stiefschwester des verstorbenen Patentanwalts Arthur Dyrenforth, hat auf Umstoßung seines Testaments geklagt, und die Witwe, frühere Stenographin des Anwalts der ungesetzlichen Beeinflussung des Greises bezichtigt. Diese hatte ihn vor einem Jahre, am 13. Juni 192', geheiratet, und er hatte sie zur Alleinerbin des Vermögens, $100,000, eingesetzt.

Arterien-Verkalkung, hoher Blutdruck. Rheumatismus u. Gicht

werden durch unsere neue Behandlungsmethode erfolgreich behandelt und wundervolle Resultate erzielt. Tausende von Personen leiden an Blutdruck, die dessen nicht bewußt sind oder die hieraus entstehenden Gefahren nicht kennen.

Einige der wichtigsten Symtome der obengenannten Krankheiten sind: Hoher Blutdruck; Atemnot; Schwindelanfälle; Schlaflosigkeit; Mattigkeit; Gedächtnisschwäche; Schmerzen in den Beinen; Bewegungsstörung; Melancholie; rheumatische und gichtige Schmerzen in verschiedenen Körperteilen; Ohrensausen; Kopfschmerzen; physische Schwäche etc.

Wenn Ihr an Arterienverkalkung, hohem Blutdruck, Rheumatismus oder Gicht leidet, so ersuchen wir Euch, in unserem Bureau vorzusprechen. Konsultation, ärztlicher Rat sowie Abnahme des Blutdruckes sind gratis. Die erzielten Resultate sind unglaublich, so lange Ihr Euch nicht selbst überzeugt.

National Laboratory,
1018 Wabash Ave., 7. Floor. Tel. Harris. 1760.
Stunden: 9—12 und 1—5 nachm.
jl21bido*

Heute abend offen bis 8 Uhr.
Jos. Aschkar
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock,
Telephon: Lincoln 6161.
Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt zu den billigsten Preisen.
Schiffskarten
von und nach allen Ländern Europas, über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest u. s. w.

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Geldsendungen
werden weiter durch die Alte Oberwarther Sparkassa A. G. für West-Ungarn ausbezahlt.
Schiffskarten
über alle Linien.
Wm. Schoefernecker,
Schatzmeister des E. E. D. U. K. U. B.
Im eigenen Haus
4232 Wentworth Avenue
Telephon: Boulevard 2863.
14mai,talondo,3mt

Jeder Zuckerkranke
oder Gallen-, Nieren- und Blasenstein-Leidende verlange unser freies Buch und Information.
S. & B. Co.
2118 N. Clark Str. Chicago Ill.
jn16doson*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada
außerhalb Chikagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str.,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..........2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year..........$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..........$2.50
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 171.

Krieg in Sicht!

Anfangs April schrieb Oswald F. Schuette aus Washington, ein neuer europäischer Krieg scheine ihm für den Sommer /21 gewiß. Am 21. Mai schrieb er: „Europa kommt jeden Tag einem neuen Kriege näher. Es ist als ob die Staatsmänner Europas wahnsinnig geworden seien und neue blutige Kriege suchten, statt den Frieden.... Ein wildes Pferd brennt durch. In rasender Eile jagt es die Straße entlang. Wir wollen es vor unserm friedlichen Hause zum Stehen bringen. Wie ist das möglich? Etwa durch hypnotisierende Worte? Nein, man muß die Zügel packen, wenn man da Rettung bringen will. — Wer aber jetzt die Zügel in Europa packen will, dem seien die Götter gnädig. Das wilde Pferd läßt sich nicht bändigen. Das wilde Pferd jagt dem Kriege zu....

„Ein düsteres Bild, aber jede Nachricht aus Europa — aus Schlesien, aus Warschau, aus Berlin, aus Paris, aus London — bringt dieselbe trübe Botschaft: Der Frieden schwindet und der Krieg ist da!...."

Sowohl der Verstand, wie das Gefühl sträubten sich, an diesen in Aussicht gestellten neuen Krieg zu glauben. Der Mann sieht zu schwarz, sagten Viele, und dabei mag nicht nur der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen sein, war mittlerweile doch. Dank dem Eingreifen Englands die Ruhe wenigstens einigermaßen hergestellt worden in Oberschlesien. Anderen mag Schuette gar der Sensationshascherei verdächtig geworden sein. Heute werden seine düsteren Prophezeiungen wieder lebendig, und heute will es scheinen, als sollten sie doch noch in Erfüllung gehen. Denn heute wird, einer Kabelmeldung zufolge, der neue Krieg in Aussicht gestellt von einem Manne, der die Lage von einem, dem Schuetteschen diametral entgegengesetzten Standpunkt aus ansieht, von einem Manne, der in der internationalen Politik der Gegenfüßler unseres Korrespondenten ist — und wenn Gegenfüßler, die beide gute Kenner der Vorgeschichte und der verschiedenen Faktoren sind und beide die Entwicklung der Lage sorgenvoll verfolgten und Gelegenheit hatten hier und da auch einen Blick hinter die Kulissen zu tun, zu derselben Schlußfolgerung kommen, dann will es als wahrscheinlich erscheinen, daß dieselbe richtig ist.

* * *

Aus Paris wird gemeldet, Andre Lefebre habe den Ausbruch eines Krieges zwischen Deutschland und Polen binnen vierzehn Tagen in Aussicht gestellt. „Des weiteren habe ich," soll der frühere Kriegsminister Frankreichs erklärt haben, „geheime Information, daß die russischen Soviets Vorbereitungen treffen für einen Vormarsch auf Warschau, sobald der deutsch-polnische Krieg beginnt. So steht Europa wieder am Vorabende eines schrecklichen Kriegsbrandes, den zu vermeiden die Alliierten machtlos sind — außer durch die allerkräftigsten Maßregeln."

Eine andere Kabelmeldung aus Paris besagt, die französische Regierung bestehe in ihrer nach London gekabelten Antwort auf die jüngste Note Englands bezüglich Oberschlesiens, darauf, daß die britische Regierung weitere und starke Truppenteile nach dem umstrittenen Gebiet entsende, und aus London meldet das Kabel, die oberschlesische Frage mache allen europäischen Regierungen schwerste Sorge. Wichtige Entwickelungen in dieser Frage würden dort innerhalb der nächsten achtundvierzig Stunden erwartet.

In Oberschlesien selbst herrscht zur Zeit Ruhe, aber nur die Ruhe vor dem Sturme. Und die wird nur mühsam gewahrt durch die Anwesenheit alliierter Truppen; kann für längere Zeit nur gesichert werden durch bedeutende Verstärkung dieser Truppen. „Zwanzig Jahre lang", sagte ein hoher „alliierter" Beamter in Oberschlesien, „wird es hier Unruhen geben, wenn nicht jede Stadt und jede Ortschaft eine Besatzung alliierter Truppen erhält. Eine Lösung der Frage durch irgend ein Kompromiß ist praktisch ausgeschlossen. Das Land (Oberschlesien) wird entweder ganz polnisch oder ganz deutsch werden müssen."

* * *

Wenn eine vollständige, dichte Besetzung die „allerkräftigste Maßnahme" ist, in der Andre Lefebbre allein die Möglichkeit der Abwendung eines neuen Krieges sieht, dann sind die Aussichten darauf nur schlecht. Denn er selbst gibt seiner Regierung den Rat, keine weiteren Truppen nach Oberschlesien zu schicken, sondern die dort befindlichen möglichst schnell zurückzuziehen, weil sie sich dort „in einer Falle" befinden würden. Das englische Volk ist unzufrieden ob der Verwendung englischer Truppen zu Polizeidiensten in Schlesien, und Lloyd George scheint nicht daran zu denken, durch Entsendung weiterer Truppen nach Schlesien die öffentliche Meinung zu reizen und gegen sich aufzubringen. Man hat Washington ersucht, das Land mit amerikanischen Truppen zu besetzen — daß diesem Gesuche Folge geleistet werden könnte, das scheint aber doch gänzlich ausgeschlossen.

Die Lage ist ernst, sehr ernst. Ein neuer Krieg scheint in der Tat für Europa in Aussicht. Auch die „allerkräftigsten Maßnahmen", die sich etwa dem Franzosen Lefebvre empfehlen mögen, werden den Frieden nicht bringen können. Sie würden entweder den Ausbruch des Krieges gewiß machen und beschleunigen oder, „bestenfalls", das „Ende des ganzen schrecklichen Geschäfts in Nebeln und dem Schrecken der Ungewißheit lassen" — wie der Franzose erklärt.

Es ist so, wie jener „alliierte" Beamte in Oberschlesien sagte: ein Kompromiß ist unmöglich geworden. Oberschlesien muß entweder ganz deutsch oder ganz polnisch werden. Aber nur, wenn es ganz deutsch wird, nur dann wird Europa Ruhe und Frieden finden können. Wenn polnisch — dann würde der Krieg früher oder später doch kommen. Dann erst recht!

Nur wenn Recht und Gerechtigkeit wieder zu Anerkennung kommen in Europa — nur dann wird Europa den jetzigen Frieden erhalten, den wirklichen Frieden finden können.

Wie gut oder schlecht die Aussichten auf Vermeidung des prophezeiten neuen europäischen Krieges unter dieser Beleuchtung sind, das mag ein jeder für sich selbst entscheiden.

Wenn wir nicht mehr auf Erhaltung des Friedens vertrauen können, so dürfen wir doch noch darauf hoffen. — —

Der Prozeß Hölz.

Die neuesten aus Deutschland gekommenen Zeitungen bringen ausführliche Berichte über die Schlußverhandlungen im Prozesse gegen den berüchtigten Mordbrenner Max Hölz, der seiner Zeit im Vogtlande die ganze Bevölkerung wochenlang in Schrecken hielt und später noch an anderen Stellen Mitteldeutschlands sein verbrecherisches Treiben fortsetzte. Aus dem Vogtlande hatte er sich, als ihm die Reichswehr auf den Leib rückte, mit ein paar Spießgesellen in die Tschechoslowakei geflüchtet. Die tschechischen Behörden bemächtigten sich alsbald seiner Person, aber sie ließen ihn ruhig wieder laufen, anstatt den Kerl an die deutsche Polizei auszuliefern. So konnte er aufs Neue eine Bande Mordgesindel um sich sammeln und einen neuen Plünderungszug unternehmen. Gefaßt wurde er erst, als er seine Frechheit so weit trieb, sich bei hellerlichtem Tage in Berliner Cafés zu setzen. Die deutsche Regierung, vor allem ihre Polizei, hat sich mit ihrer langen vergeblichen Jagd auf den Mordbuben gerade kein sonderlich schmeichelhaftes Zeugnis ausgestellt. Daß er ihr schließlich doch noch ins Garn lief, scheint trotz aller gegenteiligen Beteuerungen der reine Zufall gewesen zu sein. Und nachdem man ihn hinter die schwedischen Gardinen gesetzt hatte, behandelte man diesen Menschen, der entweder geistig nicht normal ist oder als ein modernes Seitenstück zum Schinderhannes betrachtet werden muß, mit einer überschwenglischen Rücksicht, wie sie manchem anderen Deutschen, der mit dem Gesetz in Konflikt gekommen ist, nicht gewährt wurde. Es zeigt sich darin eine verwunderliche Schwäche der Regierung, die unter Umständen beklagenswerte Folgen zeitigen kann.

Noch weit verblüffter ist man indessen, wenn man liest, wie dieser Mordbube sich während der Verhandlung gegen ihn im Gerichtssaale benommen hat. Es ist schwer zu sagen, was ein amerikanischer Richter mit einem Flegel wie Hölz angefangen hätte; aber soviel ist gewiß: er hätte sich nicht in der unglaublichen Weise auf der Nase herumtanzen lassen wie sein deutscher Kollege, der sich von dem frechen Angeklagten unaufhörlich beleidigen und verhohnepiepeln ließ, ohne der unwürdigen Szene ein Ende zu machen. Mag sein, daß der Richter der Welt zeigen wollte, daß sein Gerichtshof sich durch nichts beeinflussen, durch nichts vom starren Wege des Rechts ablenken lasse. Aber die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß der Vorsitzende des Gerichtshofes ungewöhnlich unbeholfen und ratlos gewesen ist. Es hätte bloß noch gefehlt, daß Hölz ihm das Lied vorsang: „Auf dem Dache sitzt ein Greis, der sich nicht zu helfen weiß", und vermutlich hätte er es auch getan, wenn es ihm eingefallen wäre.

Bei der Lektüre der Verhandlungsberichte hat man den Eindruck, als mache sich Hölz tatsächlich über die ganze Gerichtsgesellschaft lustig. „Ich habe als Kind einmal ein Puppentheater gesehen", erklärte der Angeklagte gelegentlich; „wenn ich Sie sehe, meine Herren Richter, steigt vor meinem geistigen Auge die Erinnerung an die Holzpuppen auf. Sie erscheinen mir hier als Marionetten. Ich will Sie nicht persönlich beleidigen; ich betrachte Sie als Holzpuppen ohne Gefühl. Sie haben kein Herz. Zu der Anklage des Herrn Staatsanwalts will ich kein Wort verlieren. Sie ist eine Leichenrede für die bürgerliche Gesellschaft. Von ihr mag er sich das Honorar dafür zahlen lassen." Oder in seiner Schlußrede: „Durch diesen Prozeß haben Sie der Revolution mehr genutzt, als ich durch mein Tun: die Zuversicht, daß Millionen aufstehen würden, gibt mir die Ruhe, Zuversicht und die Frechheit, wie Sie es nennen, Ihnen so entgegenzutreten. Ich fürchte mich nicht. — Ich erkenne Ihr Urteil nicht an, nicht den Staatsanwalt, nicht das Gericht. — Wenn Sie mich freisprechen würden, so würde es morgen vier Tote geben, drei Richter und einen Angeklagten. — Wenn Sie das Todesurteil aussprechen und es vollstreckt wird, so töten Sie das Fleisch, nicht aber den Geist. Wenn Hölz nicht mehr ist, dann werden andere Hölzer kommen, die eisern sind, und mit Händen und Füßen werden sie Sie zerreißen und zerfleischen."

Es muß das reine Theater gewesen sein, und man darf dreist behaupten, daß dergleichen unwürdige Szenen sich noch nie zuvor vor einem deutschen Gericht abgespielt haben. Die Art der Verhandlung, die Rolle, die man den Angeklagten dabei spielen ließ, müssen dazu beitragen, das Ansehen des Gerichts in den Staub zu ziehen. Wenn Max Hölz Nachahmer findet, so darf Deutschland sich nicht wundern.

Auch das Urteil selbst hat mit Recht allgemeine peinliche Ueberraschung hervorgerufen. Nach der grauenhaften Spur von Verwüstung, die der Räuberhauptmann Hölz hinter sich zurückgelassen hatte, erwartete man, daß die Gerichte kurzen Prozeß mit ihm machen und seinem zwecklosen Dasein ein rasches Ende bereiten würden. Statt dessen ist er zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden. Lebenslängliches Zuchthaus ist sicherlich eine strenge Strafe, eine strengere vielleicht als die Todesstrafe. Aber die härteste Strafe nach dem Gesetz ist und bleibt doch immer die letztere, und sie hätte zur Anwendung kommen sollen, um das Rechtsempfinden des Volkes nicht zu verletzen. Es spricht auch noch die Erwägung mit, daß die gegenwärtige deutsche Regierung sich dem kommunistischen Mordbrennergesindel gegenüber ganz unerhört milde gezeigt hat. Eine ganze Reihe von Aufrührern sind mit lächerlich geringfügigen Strafen weggekommen, und selbst diese sind ihnen hinterher womöglich noch ganz oder teilweise geschenkt worden. Man glaubt in Berlin eben anscheinend, jene Mörder und Räuber, die ihrem frevlen Tun und Treiben ein politisches Mäntelchen umhängen, mit Glacéhandschuhen anfassen zu müssen, entweder aus falscher Humanitätsduselei oder aus Furcht vor innerpolitischen Folgen. Der Standpunkt leuchtet aber nicht recht ein. Hätte die Regierung von Anbeginn fest zugegriffen und dem Räubergesindel gezeigt, wer Herr im Hause ist, so wäre Max Hölz niemals in die Oeffentlichkeit gekommen. Er ist dreist und frech, weil er die Regierung für feige hält; und er ist im Innern fest davon überzeugt, daß er die Zuchthausstrafe niemals absitzen wird, daß die schwache Regierung ihn wie schon so viele vor ihm in Kürze wieder laufen lassen wird. Solange aber die deutschen Gerichte nicht den Mut finden, an Halunken von der Art des Hölz Exempel zu statuieren, bleiben Ordnung und Sicherheit im Deutschen Reiche gefährdet.

Rußland ein „Vakuum?"

Bundessenator France weilt gegenwärtig in Rußland, um sich einen Einblick in die dortigen wirtschaftlichen Verhältnisse zu verschaffen. Gelingt ihm dies — und seine ganze Persönlichkeit bietet jegliche Gewähr dafür — und erstattet er einen getreuen Bericht über seine Beobachtungen, so wird dies zur Klärung einer Frage beitragen, die für die Beseitigung der in unserem Lande herrschenden wirtschaftlichen Depression von höchster Bedeutung ist, — der Frage: gründet sich die Haltung unseres Staatsdepartements Rußland gegenüber auf Tatsachen oder auf falsche Berichte und Vermutungen?

Man wird sich erinnern, daß Staatssekretär Hughes das von der Sowjetregierung gestellte Gesuch um Wiederaufnahme der amtlichen Handelsbeziehungen zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten abgelehnt hat. Herr Hughes begründete dies u. a. mit der Angabe, daß Rußland ein „wirtschaftliches Vakuum" sei, ein Land, das keine Rohstoffe oder sonstigen Waren für die Ausfuhr zur Verfügung habe und für den Bezug von ausländischen Artikeln kein Geld zum Bezahlen besitze.

Worauf stützte der Staatssekretär diese Angaben? Einige Tage vor der ablehnenden Entscheidung hatte er von dem amerikanischen Ingenieur Washington Vanderlip ein Schreiben erhalten, in welchem er amtlich davon benachrichtigt wurde, daß zwischen der Sowjetregierung und Vanderlip während dessen Aufenthaltes in Rußland eine Geschäftsvereinbarung getroffen worden sei. Die Sowjetregierung erbot sich darin, große Mengen von Häuten und Fellen, Platin, Metallerzen verschiedener Art und anderen Rohmaterialien im Gesamtwerte von zweihundert Millionen Dollars nach den Vereinigten Staaten zu liefern, und zwar auf Kredit. Zum Entgelt verpflichtete sich Vanderlip, Rußland mit amerikanischen Nahrungsmitteln, Maschinen und anderen Fabrikaten zu versorgen. Zur Durchführung dieser Vereinbarung sollte eine Anzahl russischer Geschäftsleute nach Amerika kommen.

Das Abkommen ist an der ablehnenden Haltung unseres Staatsdepartements gescheitert. Für Herrn Hughes blieb Rußland ein „Vakuum", obwohl sich in diesem „leeren" Lande Ausfuhrwaren für zweihundert Millionen Dollars befanden, wie ihm von einem amerikanischen Geschäftsmanne mitgeteilt worden war. Das Schreiben von Vanderlip ist nie von ihm bekannt gegeben worden, es ist erst jetzt von diesem selbst veröffentlicht worden, ohne von der Presse beachtet zu werden.

Für die Einholung wirtschaftlicher Berichte steht dem Staatsdepartement unser Handelsdepartement zur Verfügung, das von Herbert Hoover geleitet wird. Die Anschauung unseres Staatssekretärs von der „Leere" in Rußland gründet sich also, wie angenommen werden muß, auf die Berichterstattung seines Kabinettskollegen. Und doch hält diese „Leere" die britischen Kaufleute und Fabrikanten nicht ab, sich um die Anknüpfung von Handelsbeziehungen in Rußland zu bemühen, „zum Schaden unserer landwirtschaftlichen und industriellen Interessen", wie Senator France aus Berlin berichtet hat.

Ist Hoover auch (und auch nur) ein Opfer der von France erwähnten „schlauen Propaganda, die — — die darauf hinzielt, uns von Rußland getrennt und in technischem Kriegszustand mit Deutschland zu erhalten"?!

Valuta . . . Die deutsche Mark ist bekanntlich zu dem größten internationalen Spielpapier geworden, das es je gegeben hat, und in allen Ländern mit hoher Valuta hat das Spekulationsfieber die weitesten Kreise ergriffen. Näheres darüber teilt Ernst Schultze in „Reclams Universum" mit. So erklärte in einer Arbeiterversammlung in London ein Abgeordneter, daß eine große Menge Leute für ihre Spargroschen deutsches Papiergeld aufkauften, das in Riesenbeträgen über Köln hereinkäme. In den amerikanischen Zeitungen findet man überall Anzeigen: „Wollen Sie schnell reich werden? Dann kaufen Sie schleunigst durch uns deutsches Papiergeld." In manchen Ländern beschäftigen sich große Organisationen mit der Valutaspekulation. So wurden in Norwegen Zentralstellen geschaffen, die für ihre Kunden in großem Umfang Versicherungen bei deutschen Lebensversicherungen abschließen. Ein Teil der Prämie wird sofort bezahlt, und so erhalten diese Spekulanten bei dem niedrigen Markkurs eine sehr billige Versicherung. In Spanien bildete sich aus dem Banco Hispano Americano und sechs anderen Banken ein Valutatrust, der die großen, dort vorhandenen Massen ausländischer Banknoten nicht weiter anhäufen will, sondern dafür Industriewerte in den betreffenden Ländern erwirbt. Die von dieser Gruppe finanzierten Valutagesellschaften gewähren den Einlieferern der ausländischen Werte entsprechende Beträge ihrer eigenen Aktien und verwenden die so erlangten Zahlungsmittel zu Beteiligungen an der ausländischen Industrie. Dabei steht natürlich Deutschland im Vordergrund. Würde unsere Valuta plötzlich wieder auf den normalen Standpunkt gelangen, so könnte es passieren, daß ein Reisender nach vergnügt verbrachtem langen Aufenthalt — mit noch mehr Geld nach Hause kommt, als er von dort mitgenommen. So wird von einem jungen Amerikaner berichtet, der vor dem Kriege mit 10,000 Dollars eine Reise durch England, Frankreich, Spanien, Italien und Deutschland machte und in den einzelnen Ländern je 400 Pfund, 10,000 Frank, 5000 Pesetas, 7000 Lire und 12,000 Mark ausgab, worauf ihm noch 500 Dolars übrigblieben. Er macht nach dem Kriege mit 10,000 Dollars dieselbe Reise und verteilt sein Geld nach dem Währungsunterschiede nun folgendermaßen: England 633 Pfund, Frankreich 36,000 Frank, Spanien 3800 Peseten, Italien 27,000 Lire, Deutschland 185,500 Mark. In Deutschland läßt er sich nieder und wartet ab, bis die Währung normal wird. Erfolgt dies nach einem Jahre, in dem er 85,500 Mark ausgegeben hat, so könnte er mit 100,000 Mark nach Amerika zurückkehren und dort 20,000 Dollar erhalten, also das Doppelte von der Summe, mit der er die Reise antrat.

Erdachtes und Erlauschtes

Körner mitunter, Auch Spreu darunter.

Sprechen und Schweigen.

Das Sprechenlernen geht geschwind,
Denn spielend lernt es jedes Kind
In kurzer Zeit:
Doch wenn es einmal sprechen kann,
Dann geht das—Schweigenlernen an,
Und da beginnt die Schwierigkeit!

Ein nettes Pöstchen.

Nach der Meinung des „Journals" wird der neuernannte britische Gesandte in Warschau, Max Müller, unter den heute in der Welt herrschenden Valutaschmerzen für seine Person nicht zu leiden haben. Sein Gehalt beträgt 4500 englische Pfund pro Jahr und da ein Pfund Sterling heute 3200 polnische Mark wert ist, wird er auf seiner neuen Dienststelle die immerhin recht respektable Summe von ca 14 Millionen Mark zu verzehren haben.

— Wenn man bedenkt, daß in Warschau ein reichhaltiges Mahl in einer erstklassigen, vornehmen Speisewirtschaft nur 60 Mark (ungefähr 5 Cents nach unserem Gelde) kostet und auch andere Lebensbedürfnisse und die Wohnungsmiete zu verhältnismäßig niederen Sätzen von der Regierung angesetzt wurden, so läßt sich mit so einem Gesandtengehalt schon leben — und auch zurücklegen kann man etwas, selbst wenn man für eine Flasche Champagner 12,000 Mark entrichten muß. — Donnerwetter! — Muß der Mensch sich da großspurig vorkommen, wenn er für eine Flasche Wein 12,000 Mark auf den Tisch wirft! — Zu einer Kneiperei wird man sich aber jedenfalls einen Schatzamtssekretär oder Zahlmeister mitbringen müssen, welcher die Moneten in einer Handtasche bei sich trägt und das Zahlen besorgt, da man sonst mit lauter Geldzählen zu keiner richtigen Unterhaltung kommen könnte.

— Henry Ford erlaubt nicht, daß auf der von ihm unlängst erworbenen Bahnstrecke an Sonntagen Züge laufen. — Ueber seine Autos hat er, nachdem er sie abgesetzt, keine derartige Kontrolle mehr. — Da laufen an Sonntagen mehr, als an den Werktagen!

— „Es ist zum Schaden der Prohibitionsbewegung gewesen, daß sie übereilt wurde und sechs Jahre zu früh einsetzte", sagte der Gründer der Anti-Saloon-Liga, Dr. Russell, in einer am Dienstag hier gehaltenen Rede. — „Da sie aber einmal da ist, werden wir zusehen, daß sie bleibt und daß auch Bier und Wein ausgemerzt werden und bleiben müssen! — Wenn wir dann hierzulande reinen Tisch gemacht haben, werden wir uns mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln England zuwenden, welches wir in 1931 trocken gelegt haben werden!"

— Gegen früher, so zehn bis zwanzig Jahre zurück, führen diese Reformer nun eine recht diktatorische Sprache — aber — sie haben das Heft in Händen, sie sitzen im Sattel — und mögen, bei dem Fehlen jedwelcher ebenbürtigen Organisation der Liberalen auf Jahre hinaus auch im Sattel bleiben.

Renntier-Armee wächst!

Es war im Jahre 1892, als Onkel Sam die Renntierzucht in Alaska einführte, zunächst als neues Unterhaltungsmittel für hungernde Eskimos. 1280 Tiere wurden damals nach Sibirien gebracht, und Lappländer unterwiesen die Eingeborenen. — Nach bester Schätzung besaß Alaska am 30. Juni 1919 schon 150,000 Renntiere — trotzdem viele geschlachtet worden sind — und Ende 1921 ist die Gesamtzahl höchstwahrscheinlich auf 250,000 gestiegen. Das Unternehmen ist ein ganz phänomenaler Erfolg. — Die Kosten für die amerikanische Bundesregierung sind in 29 Jahren auf rund $350,000 gekommen, und die Regierung erzielte einen Profit von über 4½ Millionen Dollars. Das Einkommen für die Alaskaner betrug $150,000, das verzehrte Fleisch und die Häute nicht eingerechnet. — Jene lappländischen Lehrer der Renntierzucht besitzen jetzt mehr als 23,000 Stück Renntiere.

— Wenn Bundessenator Vest das erlebt hätte, der im Kongreß das Unternehmen so furchtbar herunterriß!

Zeitungshumor.

— Wenn wir erst einmal die blauen Gesetze haben, welche jede Tätigkeit am Sonntag verbieten, — darf man dann auf dem Gang zur oder von der Kirche den Regenschirm aufmachen, wenn es zu regnen anfängt? (Seattle Post.)

*

— Bei der im November in Washington stattfindenden Beratung über Abrüstung sollte die Abrüstung des gegenseitigen Mißtrauens als erstes auf dem Programm stehen. (Washington Post.)

*

— Wenn heutigen Tages ein Novellenschreiber seiner Novelle einen glücklichen Ausgang geben will, muß er mit einer Scheidung schließen. (Atlanta Journal.)

*

— Das „Milwaukee Journal" druckte in seiner letzten Ausgabe einen Artikel über das Milwaukee Wasser. — Oh, Milwaukee, wie tief bist du gesunken! (Minneapolis Journal.)

Modernes Distichon.

Raub und Mord und Entführung beschaut jetzt im Kino der Jüngling:
Wenige Wochen darauf sperrt ihn der Staatsanwalt ein!

Die neuen Reichen.

Ach, ist das heute eine entsetzliche Hitze! Man inspiriert den ganzen Tag bei diesem erdrückenden Temperament!

Paradox.

Mancher fühlt sich ganz besonders erleichtert, wenn er sich beschwert!

Eine Gutherzige.

Friedhofsaufseher: „Jeden Morgen Punkt elf Uhr sehe ich Sie mit der Gießkanne am Grabe Ihres Gatten erscheinen."

Witwe (seufzend): „Ach ja, um die Zeit ist er immer zum Frühschoppen gegangen."

Sommermode.

Das Unvergängliche
ist nur ein Gleichnis.
Das Unzulängliche,
hier wird's Ereignis.
Das Unbeschreibliche
fesselt den Mann.
Das Ewigweibliche
zieht sich nichts an.

(Für die „Abendpost".)

Beim Präsidenten der irischen Republik.

Wien, den 12. Juni 1921.
(Verspätet eingetroffen.)

Ein Schweizer Korrespondent in Irland hatte Gelegenheit, den präsumptiven Präsidenten der geplanten Republik Irland zu sprechen, und berichtet darüber wie folgt: In den Kreisen der irischen Unabhängigkeitsbewegung spürt man den Hauch einer völlig neuen Atmosphäre. Man glaubt die vibrierende Stimme des Volkes zu vernehmen, das um die Häupter seiner Führer, die fortwährend auf dem Qui vive leben oder bereits in der Zelle sitzen, den Märtyrerkranz zu flechten beginnt. Es ist jene Atmosphäre, wie sie in blutgetränkten Zeiten immer zu finden ist; ein Konglomerat von Begeisterung, Fanatismus, kaltblütiger Todesverachtung und unbezähmbarem Freiheitsdrang. Man staunt täglich über diese gewaltige physische und intellektuelle Spannkraft, die sich hier zu erkennen gibt, bei der hochbetagten Greisin wie beim gereiften Manne und der Jugend beider Geschlechter.

Der Publizitätschef der republikanischen Regierung, dessen Name selbstverständlich hier von mir nicht genannt werden kann, benachrichtigte mich, als er von einer Reise durch Süd-Irland zurückkehrte, daß der Präsident der Republik in den nächsten achtundvierzig Stunden mich irgendwo in Irland empfangen werde, und ermahnte mich, das Hotel in dieser Zeit nicht zu verlassen. Endlich gegen sieben Uhr abends des zweiten Tages suchte mich ein in Zivil gekleideter Offizier der irischen republikanischen Armee (kurz I. R. A) in der großen Halle des Hotels auf, legitimierte sich und ersuchte mich, ihm zu folgen. Man darf nicht vergessen, daß die Interviews mit dem Chef der Republik, obgleich sie nur sehr selten gewährt werden, für die Betreffenden immer ein Risiko darstellen und daher die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen werden müssen. Einige Schritte vom Hotel entfernt warteten in einem Auto zwei andere Offiziere auf uns. Nachdem der gedeckte Wagen uns aufgenommen, fuhren wir ab. Es ging kreuz und quer, damit jegliche Orientierung unmöglich gemacht und ein etwaiger Verfolger irregeführt würde. Mein Begleiter, ein Hauptmann, der den Weltkrieg mitgemacht hatte, instruierte mich über mein Verhalten, falls wir durch Organe der britischen Regierung aufgehalten werden würden. „Sie brauchen nichts zu fürchten; als einem fremden Journalisten kann Ihnen nichts passieren. Uebrigens sind wir zu Ihrem und unserem Schutze bewaffnet", fügte er lächelnd bei. „Die Fahrt mag für Sie allerdings etwas abenteuerlich erscheinen, um so mehr, wenn ich Ihnen erzähle, daß wir den Wagen, in welchem wir fahren, erst kürzlich den Engländern abgenommen haben. Für uns ist das aber etwas Alltägliches."

Nach beinahe einstündiger Fahrt erreichten wir das Ziel. Ein unauffälliges, aber komfortables Landhaus nahm uns auf, und punkt acht Uhr führte mich der Offizier in das Kabinett des Präsidenten de Valera.

Er schien viel älter als auf den Photographien, die ich in Sinnfeiner-Kreisen von ihm gesehen hatte. Ich war überrascht von der gewinnenden Freundlichkeit dieses Mannes, der den Engländern soviel zu schaffen macht. Wir setzten uns aufs Sofa wie alte Bekannte, und ungezwungen und ungesucht ergab sich die Unterhaltung, die sich in Form eines Frage- und Antwortspiels abwickelte.

„Unter welchen Bedingungen würden Unterhandlungen mit der britischen Regierung stattfinden?" fragte ich.

„Solange die britische Regierung das Aufgeben des Rechtes Irlands, seine Freiheit zu verlangen, als notwendige Präliminarbedingung fordert; solange es die Vertreter Irlands weiter einfach als die Vertreter einer untergeordneten und abhängigen Nation betrachten zu müssen glaubt; solange es mit einem Worte nicht auf das Recht und die Anerkennung der gegenseitigen Interessen, sondern nur auf die physische Ueberlegenheit sich stützend, die politischen Beziehungen zwischen den beiden Inseln zu diktieren gewillt ist, solange bleiben die Unterhandlungen zwecklos, und die Gerüchte hierüber entbehren jeder ernsten Grundlage. Entweder vertraut England nur auf seine Macht, oder es gibt diesen Standpunkt auf. Verläßt es sich aber auf die Gewalt, wie seine Truppenmassen in unserem Lande es beweisen, dann können Unterhandlungen keinen anderen Zweck haben, als daß man uns in ihnen die Bedingungen, welche England uns auferlegt, beziehungsweise zugestanden werden sollen, verkünden will. Wir nun können und werden das Recht Irlands nicht aufgeben; handelt es sich aber um „revidierte" Bedingungen von Englands Seite, so braucht es keiner solchen Inszenierung von ‚Unterhandlungen.' Der Grundsatz, für welchen wir kämpfen", fuhr de Valera fort, „heißt Irlands Recht auf völlige Selbstbestimmung. Das irische Volk erklärte sich bei den letzten Wahlen unzweideutig für die irische Republik. Wann immer eine Nation ihre Verfassung oder die Regierungsform zu ändern wünscht, ist das ihr absolutes Recht. Wir kämpfen dafür, daß bezüglich einer freien Wahl keine Schranken gezogen werden sollen."

„Wie verhält es sich nun mit einer ‚Dominion Home Rule', so wie sie Kanada oder Neuseeland besitzt?"

„Die Tatsache, daß die Frage so oft gestellt wird, zeigt deutlich, wie geschickt England den Tatbestand zu verwischen weiß. Das Wesentliche der ‚Dominion Home Rule' besteht eben darin, daß diese Länder Mitglieder des Gesamtreiches auf Grund freier Entschließung sind. Die konservativen britischen Staatsmänner, wie zum Beispiel Bonar Law, anerkannten, daß die Dominions das Recht der Sezession haben. Es versteht sich von selbst, daß England, wenn es uns einen solchen Vorschlag macht, de facto unser Recht auf die Republik anerkennt. Ohne das Recht der Sezession wären die britischen Dominions nicht, was sie sind, nämlich freie Partner innerhalb des Reiches; der Beweis ihrer Freiheit ist das Recht der Sezession. Irland war aber nie ein freier Partner im britischen Reich, sondern wurde mit Gewalt, und ausschließlich mit Gewalt in dieses System hineingezwängt. Wir bestreiten somit, daß je eine eigentliche Union zwischen uns und England bestanden hat; und der Gebrauch des Wortes ‚Sezession' durch mich soll auch in keiner Weise als Grund betrachtet werden zu einer Annahme dieser Art."

„Welche Garantien würde ein freies Irland England geben in Bezug auf die strategische und militärische Sicherheit des ‚United Kingdom?'"

„Obwohl Irland sich nicht zur Auffassung bekennt, als ob England das Recht besäße, irgendwelche Garantien dieser Art zu fordern, so ist Irland dennoch bereit, diese Frage im wohlwollenden Sinne zu behandeln. Wenn die britischen Staatsmänner die Frage vom realen Standpunkte aus betrachten wollten, würden sie erkennen, daß Englands nationale Sicherheit mit einem freien Irland zur Seite weit gesicherter wäre, als gegenwärtig. Keine formellen Garantien könnten besser zu einer wahren Einigung oder zu gemeinsamen Aktionen führen, als das Band der beiderseitigen Interessen. Eine Bedrohung der Unabhängigkeit Britanniens durch eine fremde Macht würde dann von Irland als Bedrohung der eigenen Freiheit betrachtet werden, vorausgesetzt, Irland besäße die Unabhängigkeit. Mit ganzer Macht und mit allen Mitteln würde Irland gegen den gemeinsamen Feind ziehen. Ein abhängiges Irland anderseits kennt keinen anderen Feind, wie den einen, hat kein anderes Interesse, wie diesen einen Feind zu bekämpfen: den gegenwärtigen Meister, der es in Sklaverei hält. Wovor England sich fürchtet, das ist die Annahme, Irland könnte als Ausgangspunkt oder Basis für den Angriff dienen. Wir sind demgegenüber bereit, Garantien für unsere Neutralität zu geben — eine Neutralität, welche wir aber selbst zu verteidigen beanspruchen. Wenn England sich bereit erklärt, auf Grund dieser Voraussetzung mit uns Frieden zu schließen, so liegt eine Einigung im Bereich der Möglichkeit. Ich bin überzeugt, daß die Vereinigten Staaten und die anderen Großmächte sich bereit erklären würden, einen solchen Neutralitätsvertrag zu unterschreiben."

„Werden die gegenwärtigen Unruhen und Kämpfe, falls die britische Regierung das Recht der Selbstbestimmung Irlands nicht anerkennt, weiter dauern? Angenommen, die britische Regierung sagte: „Wir werden zu noch strengeren Maßnahmen und Repressalien greifen, wenn diese Unruhen nicht aufhören?" fragte ich weiter.

„Das Recht der Selbstbestimmung Irlands kann nie aufgegeben werden. Wir werden jenen widerstehen, die uns dieses Rechtes zu berauben gedenken, und solange den Widerstand fortsetzen, solange uns Kräfte zum Widerstand verbleiben."

„Und wie würde das unabhängige Irland das Ulsterproblem lösen?"

„Wir erklärten uns schon öfters für die zivile und religiöse Gleichberechtigung sowie für die volle proportionelle Vertretung der Minderheiten. Wenn die Einheit und Unabhängigkeit Irlands erhalten bliebe, so sind wir auch bereit, Ulster oder jedem anderen Teil Irlands lokale Autonomie zu geben, soweit sie durchführbar ist und soweit sie dem Frieden und den Wünschen der dort wohnenden Bürger entspricht. Ich bin überzeugt, daß die Republik den sechs Grafschaften, die das in der neuen Homerule vorgesehene „Nord-Irland" bilden, weit größere Machtbefugnisse zugestehen würde, als sie unter der britischen „Teilungsvorlage" erhalten. Diese Vorlage will weit weniger Ulster lokale Autonomie geben, als den politischen und religiösen Haß und Groll unter uns nähren. Indem man Irland in zwei antagonistische Teile teilte, schickt man sich an, beide Teile den englischen Interessen und Absichten dienlich zu machen."

„Und endlich; welche Stellung nimmt die Regierung der Republik der irischen Armee gegenüber ein?"

„Die republikanische Armee ist die konstitutionelle Waffe der republikanischen Regierung. Sie kann nur nach Maßgabe der Verordnungen der Zivilregierung verwendet werden; ihre Offiziere stehen unter Regierungskontrolle und können durch die Zivilregierung abgesetzt werden. Die Armee bildet daher die reguläre nationale Verteidigungskraft."

Inzwischen war es — so schließt der Schweizer Berichterstatter, — dunkel geworden, und wir brachten unsere politische Unterhaltung in ein anderes Fahrwasser. Ich hatte den Eindruck, daß die Ansichten de Valeras nicht diejenigen der Extremisten sind. Als das Auto wieder zur Stelle stand, verabschiedete ich mich und verließ das Kabinett, das nichts von einem Diplomatenkabinett aufwies, sondern einer heimeligen Gaststube ähnlich glich. Ohne Zwischenfall führten mich meine Begleiter zurück in mein Hotel.

A. G.

(Für die „Abendpost".)

Wetter-Prognose.

Berufene und unberufene Propheten. — Die Tiere als Wetter-Vorausverkünder. — Der Mann mit dem Podagra, die Bauernregeln und der hundertjährige Kalender. — Auf wissenschaftlicher Basis. — Die Wettervoraussagungen hatten 1869 in Cincinnati ihren Anfang. — In den siebziger Jahren folgte Professor Klinkerfues in Deutschland nach.

Cincinnati, 17. Juli 1921.

Das Wetter, die wichtige Lebensfrage für jeden Menschen, ein so bedeutender Faktor für Gesundheit und Ernten wie für das Gelingen von Landpartien, auf die wir uns so lange vorher gefreut haben, ist immer noch ein Buch mit sieben Siegeln, obgleich die Menschheit schon seit Jahrtausenden bemüht ist, diese Siegel zu lösen.

Der tiefe Einfluß der Witterung auf Körper und Geist der Menschen, ja auf Wohl und Wehe der ganzen Menschheit, mußte in dem Menschen den Wunsch erstehen lassen, das Wetter auf möglichst lange Zeit voraussagen zu können. Daß sich in allen Zungen und bei jedem Volke in den Begrüßungsformeln Ausdrücke finden, welche sich auf das Wetter beziehen, beweist wohl zur Genüge, welche Bedeutung die Wetterfrage von jeher für die ganze Menschheit hatte.

Neben der rein wissenschaftlichen Witterungskunde, welche trotz bedeutender Fortschritte von einer sicheren Wettervorausbestimmung noch weit entfernt ist, hat es von jeher Wettermacher und Wetterpropheten gegeben. Diese Wetterkünstler, welche ihren Prognosen sehr häufig einen wissenschaftlichen Anstrich zu geben verstanden, sind daran schuld, daß der einfache Mann, dem es schwer gemacht wird, zwischen Wissenschaft und Scharlatan zu unterscheiden, auch den wissenschaftlichen Witterungsmutmaßungen ein unberechtigtes Mißtrauen entgegenbringt. Die Wettermacher verhindern es, daß beim Volke endlich einmal die Ueberzeugung Boden gewinnt, daß die mutmaßlichen Witterungsberichte unserer Sternwarten und meteorologischen Stationen für das Eintreffen der Vorausbestimmung einzig und allein die Wahrscheinlichkeit für sich haben.

Man muß sich nur darüber klar werden, welch zahlreiche Faktore zusammenwirken und welche alle zusammen mit den feinsten Instrumenten beobachtet sein wollen, ehe ein mutmaßlicher Schluß von wissenschaftlichem Wert in Bezug auf Gestaltung der Witterungsverhältnisse gezogen werden darf, um einzusehen, daß jede andere Wetterprophezeiung ohne diese wissenschaftliche Basis ein Unsinn ist, der nur auf den Zufall und die Leichtgläubigkeit des Publikums spekuliert. Diese Wetterprophezeiungen werden aber mit einer Bestimmtheit ausgesprochen, und der Zufall darf denselben nur ein paar mal günstig sein, um sofort die Menge für sich zu haben. Das alles ist nur möglich, weil wir keine wissenschaftliche Wetterbestimmung haben als Gegengewicht gegen diese willkürlichen Hohlheiten mit wissenschaftlichem Anstrich. Gegenwärtig und auch wohl kaum in absehbarer Zeit werden wir zu diesem idealen Ziele der Meteorologie nicht gelangen, wohl aber ist der beschrittene Weg der Wissenschaft der einzige, der zu diesem Ziele führen kann.

Wir stehen noch auf dem Boden des seligen Abraham a Santa Clara, daß die Gliedmaßen jedes alten Sünders ganz gute Wettergläser sind. Jedenfalls werden auch heute viele von Gicht und Podagra geplagte Menschenkinder diese Anschauung teilen. Diese Erscheinungen bestätigen aber nichts anderes als den Einfluß der Witterung auf solche Krankheitszustände, ohne jedoch für die Wetterprognose von irgend welchem Wert zu sein. Ebenso ist es nicht in Abrede zu stellen, daß es von jeher einzelne Personen gegeben hat, die infolge vieljähriger Beobachtung und Erfahrung ein gewisses Geschick in der Vorhersagung des Wetters sich erworben haben, doch haben diese Leute uns damit in dieser Wissenschaft keinen Schritt weiter gebracht. Ebenso passen die sogenannten Bauernregeln meistenteils wie die Faust aufs Auge, und ähnlich ist es mit dem alten, ehrwürdigen hundertjährigen Kalender, der wirklich nichts dafür kann, wenn das Wetter heute so schlecht ausfällt wie vor hundert Jahren.

Interessanter ist es schon, welcher Mittel man sich zu bedienen wußte, um eine Aenderung in der Witterung

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

UMI

Frisches Salatöl, $1.50 die Gallone

Krug extra. Ferner:

Bismarckheringe, Brab. Salzsardellen, Anchovibutter, Cervelat- und Salamiwurst, Imp. Gänseleberpastete, Edamer und Emmenthaler Schweizerkäse, Droste Cocoa, Linsen, getr. Pilze, Maggi Suppenwürze, Himbeersaft.

Sensen aus Deutschland.

Bestellt heute

Dutch Malz-Extrakt und Hopfen

das Beste von Allen.

Hausenblasen, Filtrierpapier, Schwefelschnitten, Wachholderbeeren, Kümmelsamen, imp. Augostura-Bitter.

Wir schicken immer noch

Liebesgabenpakete nach Europa.

Henry Schoellkopf Sons

309 und 311 West Randolph Str.

70 Jahre in Chicago. Telephon Franklin 5356.

ma19dofondi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Minna Kischel, geb. Krueger,

im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 22. Juli, 1 Uhr nachm., vom Hause ihrer Tochter Frau George Hamer, 174 New Str., Blue Island, Ill., nach dem Waldheim-Friedhof, Forest Park, Ill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau George Hamer und Otto A. Kischel, Kinder. **Frau Chas. Gerlach, Eugene E. und August E. Krueger,** Geschwister.

Um Näheres rufe man Blue Island 406 M auf. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Emilie Fleisch, geb. Sefart,

am 20. Juli im Alter von 81 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 23. Juli, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2042 W. Augusta Str. nach der evang.-luth. St. Johannes-Str. nach der evang.-luth. St. Johanton Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Fleisch, Gatte. **Frau Bertha Eggert** und **Minnie Fleisch,** Töchter. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Louis Taal

entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 22. Juli, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 3847 Osgood Str., nach der St. Josephs-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julia Taal, Gattin. **John, Julius, Albert, Leo, Louis** und **Anna Steiner,** Kinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Sohn und Bruder

August Brelle

im Alter von 36 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 23. Juli, um 2 Uhr nachm., von der Kapelle 1023 N. California Ave. nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hattie Brelle, geb. Grunewald, Gattin. **George** und **Dorothy,** Kinder. **August** und **Dora Brelle,** Eltern. **William** und **Ernest,** Brüder. Mitglied der Austin H. Scroggin Loge Nr. 1034, A. F. & A. M., des Lincoln Park Charter Nr. 177 und der Firemen's Mutual Aid & Benefit Society. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Albertina Mueller, geb. Greinke,

im Alter von 59 Jahren, 2 Mon. und 16 Tagen am Mittwoch, den 20. Juli, im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 23. Juli, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2310 So. California Ave., nach der St. Markus-Kirche, 23. Str. und California Ave., von da nach dem Concordia Friedhof. Die betrübten Hinterbliebenen:

Fred, Henry, Frau Anna Ziemann, Harry, Edward, Kinder; nebst Schwiegerkindern und Enkelkindern. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Selma Graß, geb. Vater,

Mutter der verstorb. Frau C. F. Aline, im Alter von 65 Jahren am 20. Juli zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Beerdigung am Samstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 443 W. 81. Str., nach Mt. Greenwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Josias Graß, Gatte. **Frau W. B. Smith, Josias Graß jr., Frau J. Abbott, Frau C. Taisser, Frau G. Woodruff** und **Frau L. Harford,** Kinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Ernst F. Schulz

im Alter von 36 Jahren und 10 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 23. Juli, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2720 W. 23. Place, nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schulz, geb. Schumacher, Gattin. **Harold, Elmer** und **Grace,** Kinder. **August, Friedrich** und **Louis,** Brüder. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph A. Klein

sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 23. Juli, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 4924 N. Kenneth Ave., nach Our Lady of Mercy-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Klein, geb. Novak, Gattin. **Margaret** und **Mary,** Töchter.

Näheres rufe man Monticello 8912 auf. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Peter Liser

am 19. Juli im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 23. Juli, um 9:30 vorm., von Zubers Leichenkapelle, 2658 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Mathias Liser und **Frank Liser.** dofr

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

Familien-Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 706 Marquette Building. Tel.: Central 8330.

Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

ma26sondido*

Todesanzeige.

Die Leiche von

Sergeant Gustave E. Horn,

Co. K., 78. Division, welcher fünf Tage vor Unterzeichnung des Waffenstillstandes in den Argonnen, Frankreich, gefallen ist, wird am Donnerstag, den 21. Juli 1921, in Chicago ankommen.

Sergeant Gustave Horn war der Sohn von Eliza Maurer und Bruder von William Horn. Die American Legion wird die Leiche leiten, welche am Sonntag, den 24. Juli, 2 Uhr nachm., stattfindet vom Trauerhause, 1659 W. 14. Str., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Mary Anna Back,

Gattin des verstorb. John N. Back, am 20. Juli gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 23. Juli, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 5819 Lincoln Ave., nach der St. Mathias-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Peter Gart jr., Nicolas J., Henry N., John N. und **Peter J. Back,** Kinder. **Peter Gart jr., Frau N. J. Back, Frau H. A. Back, Frau P. J. Back,** Schwiegerkinder; nebst 9 Enkelkindern.

Mitglied des St. Lious Court Nr. 504, W. C. O. F., und der Christian Mothers Society. Um Näheres rufe man Ravenswood 1600 auf. dofr

Todesanzeige.

Treue Schwestern Loge Nr. 6, O. d. H.-Schw.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Margareta Muench

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Juli, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1840 Cornelia Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten sind gebeten, sich punkt 1:30 in der Logenhalle einzufinden, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Anders, Präsidentin.
Adolphine Peter, Sekretärin.

Todesanzeige.

Isabella Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Minna Kischel

gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 22. Juli, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 174 New Str., Blue Island, Ill., nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich um 2 Uhr im Waiting Room auf Waldheim. Die Mitglieder sind ersucht, zahlreich zu erscheinen, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Bertha Holbauer, R. P.
Anna Specht, Sekretärin.

Todesanzeige.

Chicago Bayern Frauen-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Marga[illegible] Münch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. [illegible], nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1840 Cornelia Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Mitglieder sind ersucht, der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle.

Minnie Salter, Präsidentin.
Anna Baumgartner, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater und Schwiegervater

Ernest G. Vatter

am 20. Juli plötzlich durch Unglücksfall gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Albertina Vatter, Gattin. **Albert Vatter,** Sohn. **Florence Vatter,** Schwiegertochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

Anna Kerber,

Gattin des verstorb. Joseph und Mutter des verstorb. Wenzel Kerber, am 20. Juli verschieden ist. Beerdigung am Freitag, 8:30 morg., vom Trauerhause, 2033 W. 22. Place, nach der St. Pauls-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Tochter:

Anna Kerber.

Todesanzeige.

Allemania Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Minnie Kischel

in Blue Island gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Juli, nachm. 3 Uhr, auf dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, um 3 Uhr auf Waldheim zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Gutmann, Präsidentin.
Marie Schaefer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Fortuna Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

Minna Kischel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Juli, nachmittags, von Blue Island, Ill., nach dem Waldheim-Friedhof, wo die Beamten sich um 3 Uhr versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minna Richter, Präsidentin.
Anna Gutmann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Fortuna Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

Anna Busch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 23. Juli, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2653 W. 23. Str., nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minna Richter, Präsidentin.
Anna Gutmann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Anna Busch, geb. Huebenthal,

entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2653 W. 23. Str., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John David Busch, Gatte. **Frau Ralph Brandt** und **Frau George Losian,** Töchter. dofr

Zur Erinnerung

an meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Louise Rosanowske,

gestorben vor einem Jahre, am 21. Juli 1920.

O, könnt' ich doch noch einmal drücken
An's Herz, o Gattin, Mutter traut,
Noch einmal dir ins Auge blicken
Und lauschen deiner Stimme Laut:
Noch einmal streicheln deine Wangen
Und halten deine liebe Hand:
Wie hat mein Herz an dir gehangen,
Ich bin zu deinem Grab gegangen,
Trost suchend, den ich doch nicht fand.

Gewidmet vom trauernden Gatten:

Julius Rosanowske, nebst Kindern.

Vier Anklagen.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

aus für die Unterstützung, die er ihnen während des Verhörs zuteil werden ließ, und ersuchten den Richter, sie „zwecks weiterer Untersuchung in Sitzung zu belassen". Dies wurde von Richter Smith verweigert, unter der Begründung, daß der Gerichtstermin zu Ende gekommen sei.

Was jetzt?

Staatsanwalt C. F. Mortimer von Sangamon County deutete nicht an, ob der nächsten Grandjury, die am 6. September zusammentritt, weiteres Material vorgelegt werden wird. Er erklärte nur, vorläufig betrachte er es als seine Pflicht, die jetzt erhobenen Anklagen im Gericht auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Jede der vier Anklagen enthält sechs Punkte, die in der üblichen weitläufigen Gerichtssprache die obigen kurz gefaßten Angaben wiederholen und hinzufügen, „die in Anklagezustand Versetzten hätten die unterschlagenen Gelder für ihre eigenen Zwecke benutzt". Die angebliche Verschwörung zwischen Small, Sterling und Curtis, Staatsgelder in Höhe von $2,000,000 zu veruntreuen, entstand, laut der Anklageschrift, am 10. Februar 1920.

Die Ursache.

Die Ursache der Untersuchung gegen die Staatsbeamten war, wie in politischen Kreisen zugegeben wird, die Spannung zwischen der Small'schen Faktion der republikanischen Partei einerseits und der Brundage'schen Faktion andererseits. Bereits während der Small'schen Governors-Kampagne wurden Andeutungen gemacht, daß ein Verfahren gegen Small eingeleitet werden würde, falls er erwählt werden sollte, und in Springfield war es im April bereits ein offenes Geheimnis, daß die Untersuchung eine beschlossene Sache sei. Den direkten Anlaß dazu gab dann Governor Small am 30. Juni dieses Jahres, als er die für die nächsten beiden Jahre ausgesetzten Staats-Verwilligungen um $7,000,000 beschnitt und die für das Bureau des Generalanwalts Brundage um beinahe $700,000. Dabei kündigte er bekanntlich an, Brundage brauche nicht so viel Geld für die Durchführung der Prohibition, zumal er während des letzten Jahres „Whiskyschmuggler" als Prohibitionsbeamte angestellt habe. Danach folgte am 7. Juli Brundages Ankündigung, er werde eine Untersuchung gegen Small einleiten. Dieser erwiderte mit der Erklärung, daß die Steuer-Drückeberger und großen Korporationen dafür verantwortlich seien.

Smalls „Nachfolger".

Schon jetzt wird in politischen Kreisen eifrig darüber diskutiert, wer Smalls Nachfolger werden wird, falls er gerichtlich schuldig befunden oder durch ein „Impeachment"-Verfahren abgesetzt werde. Das Letztere kann, wie es heißt, nicht vor Zusammentritt der 53. Staatslegislatur, im Januar 1923, erhoben werden, es sei denn, daß der Governor selbst eine Untersuchung von der 52. Legislatur verlangt, wenn er sie im Herbst zu einer Sondersitzung einberuft.

Vielfach heißt es, Senator W. S. Jewell, Republikaner, von Lewiston County, möge zum stellvertretenden Governor berufen werden, da er zeitweilig Präsident des Staatssenats sei. Andere reden von Governor Lowden mit der Begründung, er sei noch Governor, „da Small nicht rechtmäßig erwählt sei, wenn er vorher Unterschlagungen begangen habe", aber Lowden soll verzichtet haben. James Hamilton Lewis, der als demokratischer Governorskandidat im Felde stand, kann nicht in Frage kommen, weil er nicht die Majorität der abgegebenen Stimmen erhielt.

Lewis erließ heute eine Erklärung, in der er auseinandersetzte, er habe bereits während der Kampagne erklärt, daß Small nicht erwählt werden dürfe, so lange er keine Abrechnung über die angeblich veruntreuten Strafgelder geliefert habe.

Andere Ansichten!

Viele bezweifeln, daß die Anklagen überhaupt das Papier wert sind, auf das sie niedergeschrieben wurden. Sie erklären, ein Governor brauche als höchster Staatsbeamter und Oberstkommandierender der Staatsstreitkräfte während seines Amtstermins Großgeschworenenanklagen nicht zu beantworten. Sie weisen darauf hin, daß sich weder Governor Altgeld noch Governor Tanner, die ebenfalls in Anklagezustand versetzt worden waren, sich irgendwie darum kümmerten oder sich vor Gericht bringen ließen. Der erstere sollte damals das Gesetz verletzt haben, das sich mit der Beflaggung öffentlicher Gebäude befaßt, und der letztere wurde für die „Virden-Riots" verantwortlich gehalten.

Es heißt aber, Governor Small werde von diesem Recht keinen Gebrauch machen, sondern eine Verhandlung verlangen, damit er seine Unschuld beweisen könne.

Baldige Verhandlung.

Springfield, 21. Juli. — Es hieß heute vormittag, Governor Small werde eine baldige Verhandlung verlangen, aber in einem anderen als dem Sangamon County, dem Hauptsitz seiner politischen Gegner. Er hat u. a. die folgenden Anwälte mit seiner Verteidigung betraut: George B. Gillespie, Springfield; den ehemaligen Kongreßabgeordneten James Graham, Springfield; und D. A. Schuyler, Chicago. Graham ist ein Demokrat.

Die Freunde des Governors bezeichneten den Geschworenen-Befund als ein „schändliches Komplott, um den Governor in den Augen der Allgemeinheit zu verurteilen".

Achtzehn der 23 Großgeschworenen, von denen 17 Farmer und ebenso viele Demokraten waren, sollen von vornherein auf Anklagen bestanden haben. Die Beschuldigung, sie seien „sorgfältig ausgesucht" worden, wird von der Staatsanwaltschaft damit zurückgewiesen, daß die Großgeschworenen einberufen seien, ehe überhaupt an die Untersuchung gegen Governor Small u. a. gedacht worden sei.

Anwalt Paul B. Fischer, Vertreter von Verne Curtis, erschien heute in Begleitung von Richter C. H. Jenkins, Leiter des staatlichen Wohlfahrtsdepartements, vor Richter Smith und ersuchte um Herabsetzung von Curtis' Bürgschaft von $50,000 unter jedem Anklagepunkt.

Während die Anwälte die Frage erörterten ob der Governor nicht durch sein Amt vor Verhaftung geschützt sei, bemühte sich Richter Smith, zu ermitteln, weshalb seine Weisungen, keine Haftbefehle für Gov. Small, Vizegovernor Sterling und Curtis Sheriff Mester zu übergeben, mißachtet worden seien. Diese Weisungen hatte der Richter aus Höflichkeit gegen Gov. Smalls Anwalt Gillespie dem Verwalter der Kreisgerichtskanzlei zustellen lassen mit der Bedeutung, weitere Verfügungen abzuwarten. Statt dessen waren die Haftbefehle kurz nach der Erhebung der Anklagen dem Sheriff zugestellt worden.

Curtis' Anwalt machte geltend, daß die Aufbringung von $100,000 Bürgschaft Curtis große Verlegenheit bereiten würde und daß in vielen Fällen, in denen den Angeklagten weit schwerere Vergehen zur Last gelegt worden seien, die Bürgschaft viel niedriger angesetzt wurde. Aergerlich über den Vorfall mit den Haftbefehlen und die Anschuldigung, daß die Anklagen von Großgeschworenen in einem von politischen Gegnern Gov. Smalls beherrschten Gericht unterbreitet worden seien, erklärte Richter Smith, daß unter Drohungen keine Herabsetzung der Bürgschaft bewilligt werde. „In diesen Anklagen hat nur die Weisung an die Großgeschworenen zur Richtschnur gedient, ehrlich und gerecht vorzugehen," sagte der Richter.

Staatstruppen mobil?

Springfield, 21. Juli. — Governor Small wird sich, wie heute nachmittag bekannt wurde, auf den Standpunkt stellen, daß er als oberster Staatsbeamter über Großgeschworenen, über Haftbefehlen und über jedem anderen Zweig des staatlichen Justizwesens steht. Man befürchtet, daß eine Situation entstehen könne, die die Mobilmachung der Staatstruppen zur Beschützung des Governors nötig machen möge.

Ein von dem ehemaligen Kongreßabgeordneten James M. Grahem und George Gillespie von Springfield sowie dem ehemaligen Governor Joseph W. Fifer von Bloomington unterzeichnetes Gutachten besagt, „Der Governor erachte es als seine Pflicht dem Staate und der Regierung gegenüber, sich über die Autorität der Beamten von Sangamon County zu stellen".

Dieses Gutachten wird wahrscheinlich heute noch dem Richter E. S. Smith übermittelt werden mit dem Ersuchen, daß die Haftbefehle für hinfällig erklärt werden. Ob der Richter dies tun wird, ist eine Frage. Der Sheriff von Sangamon County, ein bitterer politischer Gegner des Governors, soll sich bereit halten, die Haftbefehle zu vollstrecken. Die Freunde des Governors hoffen indessen immer noch, daß die skandalöse Angelegenheit sich friedfertig beilegen lasse, selbst wenn eine Berufung an das Oberstaatsgericht nötig werden sollte.

Smalls Erklärung.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

beherrscht, die die gefährlichsten Verbrecher und die frechsten Gesetzesübertreter beschützt, die im Staate Illinois gefunden werden können.

Ich bin der Dinge, die mir zur Last gelegt werden, durchaus unschuldig. Sie (die Ankläger), wissen besser, als irgendjemand, daß ich unschuldig bin und daß sie nie hoffen können, die Anklagen zu beweisen, die keinen anderen Zweck haben, als meinen guten Namen durch die öffentliche Presse von Illinois zu vernichten. Und ich glaube, daß auch die übrigen in Anklagezustand versetzten Personen unschuldig sind.

Das Volk von Illinois erwählte mich auf mein Versprechen hin, daß ich ihm ehrlich dienen würde. Ich habe ihm nach meinem besten Können gedient, ohne Rücksicht auf irgendwelche Folgen zu nehmen, und habe ihm viele Millionen von Dollars erspart. Ich werde fortfahren, ihm mit meiner ganzen Stärke und Fähigkeit ehrlich und treu zu dienen.

Ich fürchte mich nicht vor dem endgiltigen Urteilsspruch, der von Euch kommen muß, dem Volke von Illinois.

Sterlings Erklärung.

Rockford,, Ill., 21. Juli. Vizegovernor Sterling erklärte hier u. a. folgendes:

„Ich habe zu der Handlungsweise der Grandjury von Sangamon County keine Kommentare zu machen. Alles, was ich von dem unterbreiteten Beweismaterial weiß, ist das, was ich in den Zeitungen gelesen habe, denn ich war während des ganzen Verhörs daheim und habe mich mit niemandem darüber unterhalten.

„Nur so viel möchte ich sagen: Ich habe meines Wissens kein Gesetz verletzt und werde eine Gelegenheit willkommen heißen, alle Anklagen, die gegen mich erhoben wurden, zu widerlegen, wenn die Zeit dazu gekommen ist. Irgendeine Erklärung meinerseits würde das Vertrauen, das meine echten Freunde in mich setzen, zu dieser Zeit nicht erhöhen, wie die vielen Ausdrücke der Freundschaft und Unterstützung, die ich aus allen Teilen des Staates erhalte, beweisen.

„Mein Leben in Illinois ist vierzig Jahre lang ein offenes Buch gewesen, und wenn mein zweijähriger Termin als Staatsschatzmeister vollendet ist, bin ich entschlossen, mit reinem Gewissen der Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß ich dem Staate und allen Bewohnern und Anstalten, mit denen ich amtlich zu tun hatte, ehrlich und gerecht gedient habe.

„Großgeschworene hören nur die eine Seite eines Falles. Ich möchte nur darum ersuchen, daß kein Urteil über uns gefällt wird, bis nicht alle Tatsachen einem unparteiischen Gerichtshofe in gerechter und gehöriger Weise unterbreitet sind."

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

Emil E. Nehls

im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 23. Juli, 2 Uhr nachm., von der Kapelle 3026 Belmont Ave. mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. — Mitglied der Riverside Loge Nr. 227, K. P., St. Charles, Mo. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Nehls, Mutter. **Emma L. Zillgitt,** Schwester. **Charles F., Richard M.,** Brüder. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Louise Scharf, geb. Lehmann,

gestorben ist. Die Leiche ist in 3630 Elston Ave. aufgebahrt. Trauerfeier in der Montrose Friedhof-Kapelle am Samstag, 3 Uhr nachm. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frederick W. Scharf, Gatte. **Curtis, Max, Martha, George, Fred W. jr.** und **Louise,** Kinder.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Ludwig Gaal

von der 6. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. Juli, vorm. 10 Uhr, von der St. Josephs-Kirche nach St. Joseph's statt.

John Cremer, Präsident.
Jos. Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

August Brelle jr.

von der 6. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet Samstag, den 23. Juli, nachm. 2 Uhr, von 1023 N. California Ave. nach Eden statt.

John Cremer, Präsident.
Jos. Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Nichte und Kousine

Elizabeth Schreiner-Russo

454 N. Lincoln Str., entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Andrew Russo, Gatte. **Elizabeth,** Tochter. **Herr und Frau Joseph Klein,** Onkel und Tante. **Peter** und **Frank Klein,** Kousins.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Mutter

Elisabeth Lampert,

welche gestern vor 17 Jahren gestorben ist.

O, könnt' ich dich noch einmal drücken
An's Herz, o Mutter, lieb und traut,
Noch einmal dir ins Auge blicken
Und lauschen deiner Stimme Laut;
Noch einmal streicheln deine Wangen
Und halten deine liebe Hand,
Wie hat mein Herz an dir gehangen,
Ich bin zu deinem Grab gegangen,
Trost suchend, den ich doch nicht fand.

Gewidmet von den trauernden

Töchtern nebst Angehörigen.

Wurz'n Sepps

Originale bayerische Wirtschaft

715—717 North Ave.

Jeden Abend und Sonntag nachmittag:

KONZERT

Münchener Küche.

Wurz'n Sepps Sommer-Resort

Lake Marie, Antioch, Ill.

jetzt offen.

jn23dola*

Piknik und Kegeln

veranstaltet vom

Douglas Gegens. Unterstütz.-Verein von Chicago, Sek. Nr. 1,

im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., am Samstag, den 23. Juli 1921. Anfang 2 Uhr nachm. Tickets 30c die Person.

PIKNIK

— der —

Evang. Zionsgemeinde

(S. Ashland Ave. und Hastings Str., Pastor C. A. Koenig)

am Samstag, den 23. Juli 1921, im Luisenhain, Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Jedermann herzlich willkommen.

Personal-Nachrichten.

— Unter den Kriegsopfern, deren Leichen heute hier aus Frankreich eintrafen, befand sich auch Sergeant Gustav E. Horn von der Kompagnie K der 78. Division. Er fiel in der großen Argonnenschlacht, fünf Tage vor dem Waffenstillstand. Die Beerdigung des jungen Mannes wird am Sonntag, nachmittags 2 Uhr, vom Hause seiner Mutter, Frau Elise Maurer, 1659 W. 14. Str., unter Leitung der American Legion auf Waldheim stattfinden. — Außer der Mutter hinterläßt der Verstorbene einen Bruder, Arthur W. Horn.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Leset die „Sonntagpost".

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

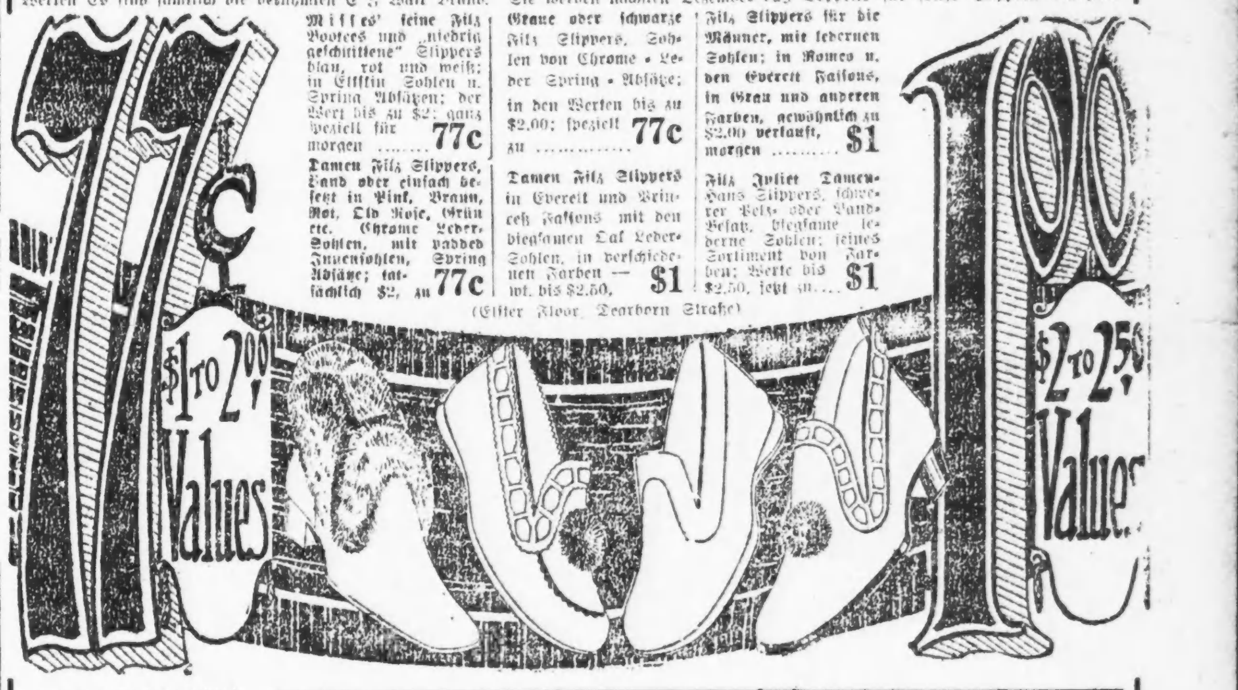
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Peanuts — Frisch geröstete Peanuts (Grenze 5 Pfd.), spez. für Freitag, Pfund zu **10c**

Ginger Snaps — Knusperig u. frisch gebacken (nur 2 Pfund an jeden Kunden); Pfund zu nur **9c**

$1.50 bis $2.50 Männer-, Frauen- u. Kinder-Filz-Slippers, 77c & $1

Seit über einer Woche war das Einkaufen stetig und das Wunderbare ist, die letzten Tage der Verkäufe waren die bedeutendsten. Hierfür gibt es nur eine Erklärung: die Leute, welche zuerst kauften, erzählten ihren Freunden und Verwandten von den wundervollen Werten. Es sind sämtlich die berühmten E. Z. Walk Brand. Sie werden nächsten Dezember das Doppelte für solche Slippers bezahlen.



Misses' feine Filz Bootees und „niedrig geschnittene" Slippers blau, rot und weiß; in Elkskin Sohlen u. Spring Absätzen; der Wert bis zu $2; ganz speziell für morgen 77c

Damen Filz Slippers, Band oder einfach besetzt in Pink, Braun, Rot, Old Rose, Grün etc. Chrome Leder-Sohlen, mit padded Innensohlen, Spring Absätze; tatsächlich $2, zu 77c

Graue oder schwarze Filz Slippers, Sohlen von Chrome-Leder Spring-Absätze; in den Werten bis zu $2.00; speziell zu 77c

Damen Filz Slippers in Everett und Princeß Fassons mit den biegsamen Cal Leder-Sohlen, in verschiedenen Farben — wt. bis $2.50, $1

Filz Slippers für die Männer, mit ledernen Sohlen; in Romeo u. den Everett Fassons, in Grau und anderen Farben, gewöhnlich zu $2.00 verkauft, morgen $1

Filz Juliet Damen-Haus Slippers, schwerer Pelz- oder Band-Besatz, biegsame lederne Sohlen; feines Sortiment von Farben; Werte bis $2.50, jetzt zu $1

(Elfter Floor, Dearborn Straße)

Damen-Kleider, die in großer Nachfrage sind, bedeutend herabgesetzt

Jede Dame wünscht ein Sommerkleid, und zu diesem äußerst niedrigen Preise sind wir überzeugt, daß diese große Gruppe schnell vergriffen sein wird. Es befinden sich dabei Kleider in all den beliebten Moden, aus Stoffen vortrefflicher Qualität, wie:

Voiles in hellen und dunklen Farben, Gingham in verschiedenen Checks, Plaids u. Streifen;

hübsch besetzt mit weißem Organdy und Pique, Rick Rack Braid, Modelle mit langer Taille, haben große Schärpen. Größen 46 bis 52 für Korpulente und Größen 16 bis 44, völlig $4.50 wert. Ungewöhnlicher Wert zu nur **$2.77**

Unterzeug — Niedriger Hals u. ärmellose Union Suits für die Damen zu... 37c. 1.35 Paris Knit Mesh Union Suits für Männer — ganz speziell zu 93c

Gardinen — Panel Spitzen-Gardinen, 9 Zoll in Breite, passen f. Fenster irgendeiner Größe, ohne Verlust, der Wert 35c, Sektion zu... 19c. Muster-Spitzen-Gardinen, 2½ Yds. lang, stark u. dauerhaft; schöne Muster, viele Paare gleich, Werte bis zu $2.60 das Paar, Stück zu..... 57c

Handtuchzeug — Reste von Crash Toweling, ist halb leinen, Längen von 2 bis 5 Yards, der Wert 25c, spez., Yard zu 10c. Gebleichter mercerized Tafel-Damast in vorzüglicher Qualität, Fabrik-Reste, Längen bis zu 3 Yards, Yd., speziell 43c

Kinderhüte — 500 Hüte für die Kinder zu einem bedeutend reduzierten Preise — einschließlich schwarze Stroh-Hüte, in zahlreichen Fassons — Sie erwarten 75c und $1 für welche zu bezahlen, Freitag..... 25c

Voile — 40zöll. fancy bedruckter Kleider-Voile, in einer Auswahl schöner Kleider- und Waist-Fassons, speziell Yard zu 15c. 36zölliger Kleider- und Wrapper-Percale in medium und hellen Farben und Schürzen, Kleider, Preis per Yd. zu 18½c

Gingham — 27zöll. feiner Kleider-Gingham, Streifen, Plaids u. auch Karrierungen für Misses und Kinder-Kleider, Yard....... 12½c. 40zölliger karrierter Voile in jeder neuen Schattierung, für Damen-, Kinder- und Misses' Kleider, wert bis zu 59c, Yard zu 29c

Die Smocks

Niedliche Smocks für Damen, besonders gute Werte in Smocks, die sofort gefallen, da sie so effektvoll bestickt sind mit Wolle u. Braid. Linene und Crash runder u. viereckiger Hals, Robelt, Facon, Tasche u. Gürtel, pink, rose, Pekin, Copenhagen, weiß, grün, 16—20, 34—44, Reg. 1.50, Freitag Eure Auswahl.......... 77c

Knabenanzüge

zu großen Ersparnissen.

Eine ungewöhnliche Offerte von khakifarb. Twill Anzügen für Knaben, überraschend billig. Ausgezeichnet gemacht. Knickerbockers haben doppelt gesteppte Taschen, Gürtel ringsum, Größen 7 bis 17 Jahre, sonst $4.00 Freitag zu.......... $1.97

Waschanzüge für Knaben; Oliver Twist und Tommy Tucker Modelle, hübsche Farbenkombinat., echtfarb. waschbare Stoffe, 3 bis 8 Jahre; sonst überall $1.75; hier morgen zu......... 97c

Gestreifte Worsted Männerhosen, dunkle und mittlere Farben, Größen 29 bis 40; ganz speziell morgen zu............... $2.67

Camisoles etc.

Satin Camisoles, hübsch spitzenbes., gut $1.25 wert, zu........... 77c

Nainsook Korsettschützer für Damen, mit hübschem Stickereirand; andere verlangen $1.00; zu....... 67c

Dressing Sacques, hübsch passende Fasson, mit weißem Banding besetzt — speziell markiert zu.. 47c

Voile Kimonos für Damen, hübsch gemusterte Entwürfe, mit Band besetzt — morgen, die Auswahl zu....... $1.77

Coverallschürzen aus hellen oder dunklen Percales, Slipover- oder Knöpf-Fassons, mit Rick Rack Braid besetzt. Gut $1.50 wert — morgen zu nur 77c

$3.00 niedrige Schuhe für Damen zu 97c

Ungewöhnliche Partie niedrige Damenschuhe, wert bis zu $3.00. Radikal herabgesetzt für morgen auf 97c. Die Gruppe umfaßt:

Oxfords, Pumps, 1. und 2-Oesen Ties und Strap Slippers aus schwarzem Kalbleder und Kidleder, Patent Colt und lohfarbigem Kidleder;

alle Größen, aber nicht in jeder Fasson, alle beliebten Fassons; niedrige Schuhe, die Ihr als $3 Werte ansehen werdet. Für morgen zu dem verlockend niedrigen Preise von.......... **97c**

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.

Chicago 10, Philadelphia 0; Philadelphia 8, Chicago 0, (zweites Spiel); Cincinnati 2, New York 1; St. Louis 8, Brooklyn 5; Pittsburg 2, Boston 0.

American League.

Chicago 3, Philadelphia 2; New York 7, Cleveland 1; Detroit 2, Washington 1; St. Louis 10, Boston 9.

Für heute sind die folgenden Spiele anberaumt:

National League.

Chicago in Philadelphia; St. Louis in Brooklyn; Cincinnati in New York; Pittsburg in Boston.

American League.

Philadelphia in Chicago; Boston in St. Louis; Washington in Detroit; New York in Cleveland.

Führte Doppelleben.

New York, 21. Juli. Wie es sich herausgestellt hatte, führte der am verflossenen Freitag ertrunkene frühere Baseballmanager Arthur A. Irwin seit nahezu 30 Jahren ein Doppelleben und lebte mit zwei Frauen. Seine gesetzliche Gattin, mit der er drei Kinder hatte, ist in Boston ansässig und eine andere Frau, die ebenfalls Frau Irwin zu sein behauptet, lebt mit einem 24 Jahre alten Sohn in New York.

Irwin ertrank am Freitag, als er sich auf dem Dampfer „Calvin Austin" auf der Fahrt nach Boston befand. Man glaubt, daß er Selbstmord beging, da ihm von seinem Arzte mitgeteilt worden war, daß er infolge eines Leidens, an dem er seit Jahren laboriert hatte, nur noch zwei Monate zu leben habe. Er soll auch mehreren Bekannten gegenüber kurz vor seiner Abreise erklärt haben, er plane Selbstmord.

Ein Enkel, Arthur Erickson, behauptet, daß sein Großvater $5000 an sich hatte, als er sich an Bord des Dampfers begab und daß er ermordet und um das Geld beraubt wurde.

D. R. K. Zentralverein.

Ermäßigte Fahrgelegenheit nach Fort Wayne zur Versammlung.

Delegaten und Besucher der Zentralvereins-Versammlung in Fort Wayne am 7., 8., 9. und 10. August sind ersucht, beim Billetkaufen ein Zertifikat zu verlangen: „To Convention of the National Federation of German American Catholic Societies at Fort Wayne, Indiana."

Wenn genügend Zertifikate in Fort Wayne an den Unterzeichneten abgegeben werden, wird die Rückfahrt zur Hälfte des regelmäßigen Fahrpreises ermöglicht.

John Q. Jünemann, Sekretär, Box 364, St. Paul, Minn.

SANTAL CAPSULES MIDY

Erleichtert schnell Blasenkatarrh und alle Ergüsse sicher erfolgreich. Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Vermeidet Nachahmungen.

2010sondou*

Auch eine Wohltäterin.

Prohibitionsbeamte nahmen die verwittwete Frau Nora McCarthy fest, weil sie in ihrer Wohnung, Nr. 7934 Parnell Ave., angeblich nicht nur Schnaps fabriziert, sondern auch das Zeug an Nachbarn, hauptsächlich Kinder, ausgeschänkt haben soll.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Apollo. — „Passing Show of 1921."
Cort. — „Smooth as Silk."
Garrick. — „Up in the Clouds."
Princeß. — „The Bat."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort)

—Verkäufer—

Teilzeit Volle Zeit

Wir haben $2,500,000 wert hochfeine Bauplätze in neuen Subdivisionen, in verschiedenen Teilen der Stadt und North Oak Park gelegen, alle Verbesserungen eingeschlossen und eine geschriebene Garantie von uns, daß wir kaufen. Ihr habt keine Erfahrung nötig. Wir lehren und unterstützen Euch bis zur äußersten Grenze.

Wenn Ihr aggressiv seid und zu etwas kommen wollt, tretet unserer Organisation bei und erhaltet die Vorteile, sowohl in Geld wie in Unterweisung. Arbeitet für eine Firma, die Resultate zeigen kann. Wir versehen Euch mit Autodienst, Führern und unbeschränkter Beihilfe. Kommt irgend einen Tag zwischen 9 morgens und 9 abends.

Wm. Zelosky Co.,
111 W. Washington Str., Zimmer 260, Conway Bldg.
fodido

Verlangt: Erfahrener Schuh-Verkäufer, außerhalb der Loop.
Knoops, 624 North Avenue.
midofr

Verlangt: Automobil-Mechaniker, muß erstklassiger Mann sein. Gute Stellung und Gehalt für richtigen Mann. 315 Locust Str. mido

Verlangt Wurstmacher, welcher alle vorkommenden Arbeiten versteht. Stetige Arbeit das ganze Jahr hindurch. 1215 S. Halsted Str.

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter Schuhmacher sucht Stelle. 22 Jahre alt. 5617 Süd Throop Str. dofr

Suche für meinen Sohn, 17 Jahre alt, Stelle für gutes Handwerk zu erlernen, oder sonst irgendeine leichte Beschäftigung. Schulz, 3744 N. Marshfield Ave. 20jl1wX

Gesucht: Bartender, 40 Jahre alt, kann kochen, sucht Stelle. Adr.: F 314 Abendpost. midofr

Gesucht: Mitteljähriger Mann sucht Stelle als Porter, Bartender, Hausmann. Adr.: Otto Schlang, 935 N. Wells Str. mido

Gesucht: Guter Junge, kann gut an Brot und Cakes arbeiten, sucht stetige Arbeit. — Telephoniert: Buckingham 1834. mido

Gesucht: Ein Junge, 18 Jahre alt, guter Barbier, sucht stetigen Platz. George Fleischer, 2453 Wentworth Ave. dimido

Gesucht: Erfahrener Paperhanger, Decorator und Painter sucht Arbeit beim Tag oder Kontrakt. Schreibt J. Chefel, 1748 Hudson Ave. 11jl,3wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: 100 erfahrene Seiden-Lampenschirm-Macherinnen, Gute Bezahlung.
Kaplan, Inc.,
1243 S. Wabash Ave.
dofrsa

Verlangt: Power Maschinen Operators an Damen-Halsbekleidung. Anfängerinnen werden angelernt. Morris Mann & Reilly, 111 Süd Wells Straße, vierter Floor. mido

Verlangt: Tüchtige Waitreß für Privatfamilie, dauernde Stellung. 3150 Sheridan Road, erstes Apartment. mido

Verlangt Erfahrene junge Dame für Bäckerei. 311 E. 55. Str. dimido

Verlangt: Pappschachtelmacherinnen, erfahrene Mädchen an Covering Maschinen; S und S Maschinen Mädchen und Gluing-Off Mädchen; guter Lohn; stetige Beschäftigung. ...on's Paper Box Factory, 417 S. Jefferson Str. di—fr

Verlangt: Junges, reinliches Ladenmädchen für Bäckerei, Nordseite. 1143 Jarvis Ave. Jacob Kraut.

Verlangt: Erfahrene Operators an leichter Lederarbeit; stetiger Platz, guter Lohn. 4243 Armitage Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Erste Köchin für Lunchroom und Restaurant, hoher Lohn. 3435

Verlangt: Gute österreichische oder ungarische Köchin für Restaurant. Keine Sonntagsarbeit. 807 W. North Avenue.

Verlangt: Eine gute Frau für die Küche im Restaurant. Guter Lohn. Nachzufragen 231 W. Washington Str. mo—do

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verlangt: Junge Frauen, um Krankenwärterin-Kurs in großem Hospital in Chicago durchzumachen. Pflegerinnen erhalten $7 den Tag. Wir senden Euch gerne Katalog und geben alle weitere Auskunft. — Westside Hospital, 1850 W. Harrison Straße, Chicago. 1jl1mtX

Amateur Photograph will das retouchieren von Portraitplatten erlernen. Schreibt bis Montag an F 368 Abendpost.

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Alleinstehende Frau hat 8-Zimmerflat, $30 monatlich, will teilen mit ...barer Frau. Adr. F 315 Abendpost.

Zu vermieten: Fünf schöne, helle Zimmer, Ofenheizung, Gas, zweiter Floor; nur Erwachsene. 1108 Webster Ave.

Zu vermieten: Moderner Eckstore, Dampfheizung, passend für Saloon, Bäckerei, Butcher oder irgend ein Geschäft. 3857 N. Western Avenue. mido

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Junger Mann mit hübschem, modernem Flat wünscht einen anständigen, zuverlässigen, jungen Mann, 25—35, als Partner. Gutes Heim, mäßiger Preis, ruhige Nachbarschaft, bequeme Verbindung. Adr.: F 369 Abendpost. dofr

Zu vermieten: Freundliches helles Zimmer mit guter Kost, $10; Bad, Telephon; an Herrn, der ein reines deutsches Heim wünscht, privat, nahe Park; beste Fahrverbindung. 1921 Lincoln Ave., 1. Flat, nahe Center und Wisconsin. mido

Zu vermieten: Zwei möblierte Zimmer. 1430 Congreß Str.

Bessere Dame, allein, vermietet gut möbliertes Frontzimmer, separat, alles modern; auf Wunsch Küchenbenutzung. Nach 7 Uhr abends. 1532 Montrose Ave. Tel. Sunnyside 2492. midofr

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

9X12 Wilton Rug $32.50, 9X12 Axminster Rug $25, 8.3x10.6 Brussels Rug $18, 9X9 Axminster Rug $28.50, 9X12 Brussels Rug $15, 9X12 French Wilton Rug $65, 7.6X9 Brussels Rug $15, 4.6X10.6 Axminster Rug $14.75, 9X12 Royal Wilton Velvet Rug $45, 7.6X9 Axminster Rug $27.50, 8.3X10.6 Wilton Rug $28.50. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park „L". Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10junx*

4-Stücke Walnuß Bettzimmer-Einrichtung $125, 3-Stücke Cane Parlor Suite $95, Garland Kombination Kohlen- und Gasherd $50, Simmons Stahl-Bettstelle $10, Gasherd $20, 9X12 Wilton Velvet Rug $32.50, 7.6X9 Brussels Rug $15, 9X12 Axminster Rug $25, etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10junX*

Zu verkaufen: Wohnzimmer- und Bettzimmer-Möbel, auch Küchenwaren, in bestem Zustand; verkaufe billig, auch einzeln. Mann, 1224 Argyle Str. dofr

Zu verkaufen: Kleines Baby Buggy billig. 1707 N. Dayton Str., vorne, unten.

Wegen Verlassens der Stadt verkaufe sämtliche Möbel von 4 Zimmern; Eisbox, Ofen u. Sprechmaschine. Nachzufragen bis Sonntag. 1944 N. Halsted Str., 1. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Möbel, Rugs und Player Piano, beinahe neu, Bargain. 1912 Dayton Straße. 21jl1wX

Zu verkaufen: Universal Combination Kochofen. Nachzufragen nach 5 Uhr. 1929 Eddy Str., 2. Floor.

Prächtiges Parlor-Set, Eßzimmer- und Bettzimmer-Set, große Victrola, Rugs, Piano, Silberwaren; verkaufe billig; handelt schnell. 1345 N. Robey Str. Vorzusprechen 5 bis 9 abends, Sonntag von 8 bis 1. mi—son

Zu verkaufen: Parlor Suite und Hall Tree. 6172 Broadway, 3. Floor. mi—sa

Zu verkaufen: Bettzimmermöbel. Brown, 2427 Kedzie Blvd., 1. Apt. midofr

Zu verkaufen: Eßzimmertisch, $15; Gas-Range, $35; Davenport $25; in sehr gutem Zustand. 4329 Drummond Place. Telephon Spaulding 1376. 19jl1wX

Zu verkaufen: Singer Nähmaschine, Eisbox, Rug 9X12, prachtvolles Messingbett, modernes Leder Parlorset, Eßzimmerset, Chiffonier. — 2037 Addison Str., 1. Flat. dimido

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Prächtiges Brick Flatgebäude, 4—5—5 Zimmer, Vaporheizung, Tile-Badezimmer, 2 Sunparlors gegenüber Speisezimmer, eine Sun Porch, durchweg ausgesuchte Eichenholzverkleidung, ausgesuchteste Konstruktion; 2-Car Garage; Preis $12,000; $4000 erforderlich, Rabatt gegen Barzahlung. 2528 Pensacola Ave., nahe Montrose und Western. Eigentümer Mr. Gustafson am Platze.
Cochran & McCluer (Mr. Loebde), 4622 N. Western Ave. Tel. Ravenswood 1410. midofr

Wir kaufen Grundeigentum für Bar. Verlangt Cottages, 2 und 3 Flats und größere Gebäude. Nordseite. Schneller Verkauf.
Carl Wolf, 3266 N. Clark Straße. 19jl1wX

Zwei 5-Zimmer Flatgebäude, nur $6000; Bad, Gas, Konkret-Basement, mit schöner 8-Zimmer Cottage hinten; an Racine Ave., nahe Belmont. Nur $1500 bar, Rest leichte Abzahl.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

18-Flat Gebäude, nur $60,000, beinahe neu, mit neuesten Verbesserungen, alles 3- und 4-Zimmerflats.; jährliche Miete etwa $11,500; nahe Newport und Southport Ave. Hochbahnstation; muß etwa $20,000 Bar haben; Rest Abzahlungen, lange Zeit.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zwei 4-Zimmer Flatgebäude, nur $3400; hohes Basement und große Attic; an Nelson Str., nahe Lincoln Ave.; nur $1000 bar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $8,500, schönes, großes 2Stöck. Brick-Flatgebäude, elektr. Licht, Furnaceheizung; nur $2000 Bar, Rest leichte Abzahlungen; nahe Albany und Roscoe. Erstes Flat kann bezogen werden.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $8000, schöner Eckstore und 4 Zimmer hinten, zwei 4-Zimmerflats oben, Brick-Basement; nur $2000 Bar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 2 Flat, Sun Parlor, Dampfheizung, vom Eigentümer gebaut, Gebäude ist 4 Jahre alt, erstklassige Beschränkungen, Nordwestseite Nachbarschaft. Alle Straßenverbesserungen ausgeführt und bezahlt. Sehr zusagender Preis. Leichte Bedingungen für die richtige Person. Adr.: F 323 Abendpost.
mo—do

Brick Bungalow, 5 große Zimmer. Alles aufs neueste modern und in gutem Zustand. Nahe Belmont und Cicero Straßenbahnlinien. (1919 gebaut.) Preis $7000; $1800 Bar, Rest $25 und Zinsen monatlich zahlbar.
Koester & Zander,
27 West Washington Str.
dido

—Zu verkaufen: Cottage-Heim— auf halb Acre Grund, 133x125; Preis $3950, $375 Anzahlung, $38 monatl.; 5-Zimmerhaus, auf Konkretfundament. Seid einer der Glücklichen, die das Heimkaufen ihrer Börse anpassen. Nur einige übrig. Kommt heute zu Kolk Bros., Zweigoffice, 72. und Grand Ave. Car-Linie. didofa

Zu verkaufen: Habe vier schöne Lots, 30x125; alle Verbesserungen in der Straße, Kennett nahe Belmont Ave., sehr billig für bar. Nachzufragen beim Eigentümer, 4109 Lowell Ave. F. W. Alke. di—son

Südwestseite

Zu verkaufen: Zwei Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer. Dampfheizung, Elektr. Licht. Wegen Europa-Reise. 2252 S. Albers Ave. frsaton

Zu verkaufen: Dreistöck. Brickhaus, 6 Flats, Garage, Gas, elektr. Licht, nahe Hoch- und Straßenbahn; schöne Nachbarschaft; Miete $160 den Monat; nur $9800. 1957 S. Albers Ave. Tel.: Lawndale 4082. didofa

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Plaster, Brick, Zement, Schornstein, sowie Feuerungsanlagen an Boiler und Bäckeröfen; neu und Reparaturen; mäßige Preise. G. Ergang, 213 N. Artesian Ave. mido

Painting, Decorating, 75c die Stunde; habe alles Handwerkszeug. Adr.: F 312 Abendpost. mido

Zementarbeiten jeder Art gründlich ausgeführt. M. R., 1916 Cleveland Ave. dofr

Alle Carpenter-Reparaturen, neue Garages, Porches und Verandas prompt ausgeführt. H. Stark, 2608 Magnolia Ave. Lincoln 2353. 21jl1wX

Elektrizität für alle Häuser, 12 Monate Zeit. 5 Zimmer und Bad, $61.50, mit Fixtures. — Albert Fox, 1763 Sedgwick Straße. Telephon: Diversey 8805. fondido

Haus-Painting, Tapezieren, Calsomining, gut und billig ausgeführt. Phone: Lincoln 617. 19jl1wX

Haus-Painting, Calcimining, Paperhanging jetzt gut und billig. Phone: Diversey 8411. 12jl2wX

Dachdecker und Klempner
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Beste Dachdecker-Arbeiten, Reparaturen und Schornstein-Arbeiten. Alle Arbeiten garantiert. K. & L. Roofers, 2540 George Straße. Phone: Monticello 2891. 4nv.dofondi*

9 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. A. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Lockwell 329. 12ag*X

Ofenteile und Reparaturen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 13mr*X

Herders Liebe.

Es ist immerhin recht bemerkenswert, daß am weimarischen Geniehof selbst der langjährig verheiratete Generalsuperintendent Herder verliebte Worte in Prosa und Versen drechselte, um sie einer verheirateten Frau zu senden. Sophie von Schardt war diese Auserkorene Herders, die Schwägerin der Frau von Stein, und der hundertjährige Todestag dieser Frau — sie starb am 30. Juli 1819 — gab Anlaß, dieser immerhin bemerkenswerten Frauengestalt Alt-Weimars zu gedenken. Sie entstammte der bekannten, weitverzweigten Familie Bernstorffs, war früh verwaist und im Hause ihres Vetters, des bekannten Grafen Johann Hartwig Bernstorff in Kopenhagen aufgewachsen. Zwanzigjährig war sie 1776 als Gattin des ältesten Bruders der Charlotte von Stein, des Geheimen Rates von Schardt, nach Weimar gekommen, wo sie weniger durch äußere Reize, deren sie außer schönen, großen Augen völlig zu ermangeln schien, als durch Geist, Bildung und Humor alle fesselte. Ganz besonders fühlte sich der Herzog Karl August von ihr angezogen. Goethe sah sie gern als Gast bei sich.

Ihre sprachliche Bildung — außer der Allerweltssprache Französisch beherrschte sie das Englische und Italienische vollkommen und übersetzte aus diesen Sprachen in leichtfließenden Versen — hatte sie mit Herder zusammengebracht, und dieser wird bald der geistig stark interessierten Frau, deren Gatte völlig in amtlichen Geschäften aufging und der Mutterfreuden versagt blieben, Freund und Geliebter. „Unschuldiger Engel" nannte er sie, und auch Karoline Herder pflegte sie „liebe Unschuld" anzureden. „Ich liebe Sie so rein und herzlich, wie das Licht und den unsichtbaren Himmelsäther, das glauben Sie sicher!" so schrieb Herr Herder an sie, und ein andermal: „Laß uns auf uns wachen, daß auch der Empfindung reinster Athem nicht die Blüte unserer Liebe trübe!" Und immer heißer wog er n...t das erlaubte Maß seiner Liebe. „Ich muß meinem Herzen Luft machen und an Dich schreiben, lieber Schwester-Engel, heilige, liebe, unschuldige Blume! Laß uns aufhören, wo wir sind! Wir lieben uns zu sehr — so schön wir's uns verleugnen. Ich weiß und ich prüfe mich im Innersten, daß ich Dich wie einen Engel, wie meine Schwester liebe; Du liebst mich tausendmal süßer, unschuldiger, holder. Dein ganzes Herz ist vor mir. Aber wir sind Menschen genug! Und die schöne Blume unserer Freundschaft und ewigen Liebe muß auf immer im Morgentau blühen und glänzen." Nur einem war Sophie von Schardt nicht sympathisch: Schiller vermochte nur schwer seine Abneigung gegen sie zu bezwingen.

Ein Witz Clemenceaus

Aus den Konferenztagen, bevor Lansing aus Paris nach Amerika zurückkehrte, macht die Runde durch die englische Presse. Bei einer Zusammenkunft des alliierten Ausschusses, berichtet der „Manchester Guardian", war die Rede davon, zu welcher Zeit man Nachmittags die Sitzungen fortsetzen werde. Tittoni wehrte sich gegen eine frühe Stunde, da er dann seine Siesta habe. Lansing dagegen sträubte sich gegen den späten Nachmittag, da er im Bois spazierenfahren und vor dem Diner ein Schläfchen machen wolle. Clemenceau summierte darauf folgendermaßen: Die Versammlung ist also auf 3 Uhr anberaumt. Tittoni kann vorher schlafen, Lansing nachher und Herr Balfour und ich können während der Zeit schlafen.

* Damit beschäftigt, an der 21. und Halsted Straße ein Gebäude anzustreichen, stürzte der 28jährige Emil Eringes, Nr. 2126 S. Halsted Str., vom dritten Stockwerk ab und erlitt einen Schädelbruch. Er war auf der Stelle tot.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

L. KAUFMANN & CO.
Staats-Bank
Bank, Geldwechsel und Schiffskarten.
114 N. La Salle Strasse.
Vertreter: 92. Straße und Exchange Avenue.
Heute offen bis 6 Uhr.
Telephon: Franklin 5722, 5723 und 5725.

Deutsche Städte-Anleihen.	Per 1000 Mark
Aachen 4s	13½
Barmen 4s	13½
Bremen 4s	13½
Bremen 4½s	14½
Berlin 4s	12
Chemnitz 4s	13
Koblenz 4s	13
Köln 4s	13½
Danzig 4s	13¾
Darmstadt 4s	13½
Dresden 4s	12
Dresden 4½s	12¼
Düsseldorf 4s	13½
Elberfeld 4s	13½
Essen 4s	13½
Frankfurt 4s	13½
Freiburg 4s	13
Groß-Berlin 4s	12½
Hamburg 4s	13½
Hamburg 4½s	13⅞
Heidelberg 4s	13½
Karlsruhe 4s	13½
Königsberg 4s	13½
Kiel 4s	13½
Leipzig 4s	14¼
Leipzig 5s	14¾
Lübeck 4s	13½
Mainz 4s	13½
Magdeburg 4s	13½
Mannheim 4s	13½
München 4s	13¾
München 5s	15
Nürnberg 4s	13½
Saarbrücken 4s	14
Stettin 4s	13½
Stuttgart 4s	14
Wiesbaden 4s	13½

Deutsche Industrie-Bonds	
Deutsche Allg. Elekt. 4½s	15
Siemens u. Halske 4½s	15
Deutsche Gasgesellsch. 4½s	15
Gothaer Grundkred.-Bank 4s	15
Hamburg Hypothekenbank 4s	15
Hoesch Eisenwerke 4s	15
Meininge Hypothekenbank 4s	15
Preuß. Centr. Bodenkredit 4s	15
Preuß. Pfandbriefbank 4s	15
Rhein. Westf. Bodenkredit 4s	15
Schuckert & Co. 4s	15
Badische Anilin 4½s	16¼

Oesterreich-ungarische und andere Städte-Bonds
Wien 4s....$2.00 per 1000 Kr.
Wien 5s....$2.50 per 1000 Kr.
Serajevo 5s..$8 per 1000 ju.Kr.
Wien 6s....$2.75 per 1000 Kr.
Pilsen 4½s $14.00 per 1000 Kr.
Belgrad 5s, $30.00 per 1000 Kr.
Prag 4s...$14.00 per 1000 Kr.
Karlsbad, 4s, $14 per 1000 Kr.
Budapest 4s..$4.50 per 1000 Kr.
Bukarest 5s, $15.50 per 1000Lei

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen.
Schiffskarten auf allen Linien.
Dokumente besorgt.
Erbschaften.
Alle Paßangelegenheiten erledigt.

Wollen Sie
Schiffskarten, Reisepässe, Vollmachten etc.,
richtig erledigt haben?
Geldsendungen
zu den billigsten Raten
nach Deutschland, Ungarn, Tschechoslovakei etc.,
am schnellsten drüben ausbezahlt haben?
Mark-Zertifikate
zu dem billigsten Tageskurse kaufen und die beste Bedienung bekommen?
dann kommen Sie direkt nach der wohlbekannten
State Commercial & Savings Bank
1935–39 MILWAUKEE AVE.
nahe Western.
Chicago, Illinois.
Offen heute von 10 bis 12 Uhr.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409

Börsennotierungen.

Chicago, den 21. Juli 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm	Schluß gestern
Weizen—		
Juli	$1.24¼	$1.25¼
Sept.	1.26	1.26
Mais—		
Juli	.64½	.63¾
Sept.	.62⅛	.61⅞
Hafer—		
Juli	.39¾	.39¾
Sept.	.41⅛	.41¼
Speck—		
Sept.	——	18.85
Schmalz—		
Sept.	11.92	11.05
Rippchen—		
Sept.	10.87	10.92

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Ripp.
Juli	$1.25½	.64	.39¾	——	11.85	10.67
Sept.	1.26¼	.61⅝	.41⅝	18.85	11.95	10.87

Septemberweizen wurde zu Anfang zu 122¾ verkauft. Die Erntenachrichten aus Canada sind gut. Barweizen stand um 2 bis 4 Cents niedriger. Gegen den Schluß hin erholten sich alle Getreidepreise.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	358⅛	Checks	15.13
Checks	357⅞	Norwegen—	
Paris—		Checks	12.80
Cables	7.73	Schweden—	
Checks	7.72	Checks	20.65
Holland—		Spanien—	
Checks	31.40	Checks	12.85
Italien—		Deutschland—	
Checks	4.48	Checks	1.30
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	16.42	Checks	0.14

Freiheitsbonds.

3½proz.	86.86	3. 4¼proz.	91.44
1. 4proz.	87.10	4. 4¼proz.	87.14
2. 4proz.	87.16	Victory—	
1. 4¼proz.	87.70	3¾proz.	98.38
2. 4¼proz.	87.30	4¾proz.	98.40

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund $	0.43
do., „Prints", das Pfund	0.45
„Firsts", das Pfund	0.29½
„Seconds" das Pfund	0.26¼

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.14
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.20
„Daisies", das Pfund	0.20
„Longhorns", das Pfund	0.23
„Young Americas", das Pfd.	0.21
„Brick", das Pfund	0.17½
Schweizer, rund, das Pfund	0.26
do., Block, das Pfund	0.33
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½—0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.19

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.37
„Firsts", frische, das Dutzend	0.28
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.23 —0.26

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 224—226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.25
Hähne, das Pfund		0.15
„Broilers", 1½ bis 2 Pfund, das Pfund	0.27	—0.35
Truthühner, das Pfund		0.32
Gänse, alte, das Pfund		0.13
do., junge, das Pfund		0.20
Enten, das Pfund	0.24	—0.25
Perlhühner, das Dutzend	4.00	—5.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.00	—2.50
„Squabs", lebe. Dutzend	3.50	—4.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00
Kleine magere, weniger		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 17c;	Nr. 2, 15c;	Nr. 3, 14c
Plates,	Nr. 1, 6½c;	Nr. 2, 5c;	Nr. 3, 4c
Rippen,	Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Loins",	Nr. 1, 23c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
Chucks	Nr. 1, 9c;	Nr. 2, 8c;	Nr. 3, 6c

Kälber (geschlachtet.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.15
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
Sehr schwere, das Pfund	0.06	—0.08

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 178—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	4.50	—5.25
Zitronen, die Kiste	11.00	—12.00
Grape Fruit, die Kiste	1.00	—5.00
Ananas, die Kiste	2.75	—6.00
Melonen, Canteloupe, Kiste	2.00	—3.50

Beeren.

Blaubeeren, Kiste, 16 Quarts	2.50	—5.00
Brombeeren, Kiste, 16 Quarts	2.00	—3.25
Himbeeren, Kiste, 24 Pints	1.50	—4.00
Johannisbeeren, Kiste 16 Qts	3.00	—5.00
Stachelbeeren, Kiste, 16 Qts.	2.50	—3.00

Frisches Obst.

Aepfel, der Buschel	2.00	—4.00
Birnen, der Buschel	2.00	—3.00
Pfirsiche, der Buschel	2.50	—4.00
Kirschen, die Kiste, 16 Qts.	2.00	—4.00

Frisches Gemüse.

Blattsalat, die Kiste	0.50	—0.64
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.00
Grüne Erbsen, der Buschel	1.00	—1.25
Gurken, der Korb	0.30	—0.40
Knoblauch, das Pfund		0.10
Karotten, der Hamper	1.00	—1.25
Kohlrabi, der Buschel	1.00	—1.50
Kopfsalat, die Kiste	0.40	—0.60
Kraut, die Kiste	2.00	—3.50
Pastinaken, der Sack	0.75	—0.90
Petersilie, der Hamper	0.50	—1.00
Pfeffer, die Kiste	0.40	—0.50
Pilze die Schachtel	0.40	—0.75
Radieschen, 100 Bündel	3.00	—4.00
Rhabarber, 20 Pfund	0.35	—0.40
Rote Rüben, der Hamper		0.40
Schnittbohnen, Hamper	0.75	—2.50
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.10	—1.25
Spargel, die Kiste	1.50	—2.00
Spinat, heimischer, die Kiste		0.50
Süßkorn, 4 Dutzend	0.50	—0.60
Tomaten, Florida, 6 Körbe	3.00	—3.50
Turnips neue, Hamper		1.00
Wassermelonen, Carladung	550.00	-850.00
Zwiebeln, die Kiste	1.25	—2.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)

Neue, per 100 Pfund	1.75	—1.85
do., das Faß	4.75	—5.25
Süßkartoffeln, Ill., Hamper	1.00	—1.25

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot $		1.26
Nr. 3, do.		1.23
Nr. 3, do.		1.21
Nr. 1, hart		1.33
Nr. 2, do.		1.28
Nr. 1, nördlicher		1.52
Nr. 2, do.		1.51
Mais—		
Nr. 1, gemischt		0.64
Nr. 2, do.		0.63
Nr. 3, do.		0.62
Nr. 1, gelb		0.64
Nr. 2, do.		0.63
Nr. 3, do.		0.61
Nr. 1, weiß		0.64
Nr. 2, do.		0.63
Nr. 3, do.		0.62
Zufuhr—		
Weizen 530,000	Mais	320,000
Ausfuhr—		
Weizen 220,000	Mais	275,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.41
Nr. 2, do.	0.38	—0.39
Nr. 3, do.		0.38
Gerste—		
Malz		0.77
Roggen—		
Nr. 2		1.33

Mehl—		
Frühjahr, Standard	8.80	—9.35
Winter, hart	6.50	—7.25
do., weich	6.75	—7.50
Roggenmehl	7.00	-10.00
Kleie, per Tonne	13.00	-19.00
Heu, (Verkauf auf den Geleisen)		
Timothy, Nr. 1	24.00	-26.00
do., Nr. 2	21.00	-22.00
do., Nr. 3	18.00	-20.00
Alfalfa	24.00	-26.00
Alfalfa	15.00	-23.00
Südwestliches	15.00	-17.00
Nordwestliches	14.00	-15.00
Stroh—		
Roggen	15.00	-16.00
Hafer	13.00	-14.00
Weizen	11.00	-12.00
Kleesamen, 100 Pfund	13.00	—19.00
Timothysamen, 100 Pfund	4.50	—6.10
Flachs		2.08

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	5.30

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	8.80	—9.30
Gute bis ausgew. Ochsen	8.00	—9.10
Gewöhnl. bis gute Ochsen	6.50	—8.50
Jährlinge	8.50	—9.50
Fette Kühe und Rinder	3.00	—9.00
Gewöhnl. bis gute Kälber	6.75	—11.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	9.00	-10.70
Schwere Fleischerware	10.00	-10.15
Leichte Fleischerware	10.15	-10.90
Mittel-Gewicht	9.40	-10.10
Gemischte Packware	8.80	—9.35
Ferkel	8.75	-10.70
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	7.50	-10.80
do., Native	6.50	—9.75
Gute bis beste Welders	4.00	—5.50
Gute bis beste Ewes	1.00	—4.50
Böcke	1.50	—2.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test $	0.08½
Terpentin, im Faß, Gallone	0.85
Denaturierter Alkohol	0.50
Red Crown Gasolin, Gallone	0.20
Winteröl, dunkel	0.18.4
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.87
do., gekocht, bis 4 Faß	0.90
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	13.00
do., 50 Pfund	6.75
do., 25 Pfund	3.45
do., 12½ Pfund	1.80
New Yorker Gyps, das Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	3.75
do., orangefarben	2.90

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch.	Nied	Schluß
Arm. & Co. Vorz.	115	88¼	88	88¼
Armour Leather	119	12⅛	12⅛	12⅛
do., Vorzugs.	10	83	83	83
Beaverboard	110	13½	12½	12½
Cudahy	50	52½	52½	52½
Comm. Edison	221	109	108¾	109
Cont. Motors	100	5⅝	5⅝	5⅝
Hart. S. & M.	20	69¼	69¼	69¼
Libby McNeill	2,555	8	7¾	8
Montgom. Ward	20	17¾	17¼	17¼
Nat. Carbon Vorz.	69	102	102	102
National Leather	464	7	7	7
Public Service	19	80	80	80
do., Vorzugs.	40	81	81½	81
Quaker Oats Vorz.	15	83	83	83
Sears - Roebuck	120	66½	66¼	66¾
Shaw, W. W.	255	46¼	46	46
Stewart Warner	440	24⅝	24½	24½
Swift & Co.	664	92	90¼	91⅝
Swift Intern.	925	24	23⅝	23⅝
Stand. Gas. Vorz.	10	33	33	33
Reutor Corn P.	250	9	9	9
Union Carbide	2,800	43½	42¾	43

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co.	——	26¼
American Locomotive Co.	82⅝	82
American Smelting	36⅞	37
Anaconda	37¼	37¼
Atchison	83	83⅜
Baldwin Locomotive	75½	75½
Baltimore & Ohio	38¼	39
Bethlehem Steel	46¼	46¾
Chicago, Milw. & St. Paul	26½	26⅛
Central Leather Co.	36⅜	36½
Crucible Steel	53⅞	54¼
General Motors	10⅜	10¼
Inspiration Copper	33½	34¼
Int. Paper Co.	52	52⅛
Mexican Petroleum	101⅜	104
New York Central	70	69¾
Northern Pacific	73	73¼
Peoples Gas	——	51
Reading	67⅝	68
Republ. Iron and Steel	45	44⅞
Sears - Roebuck	65⅜	66¼
Studebaker	77½	79¼
Texas Oil	33¼	33¼
Tobacco Products	56	55¾
Union Pacific	118⅞	118¾
U. S. Rubber	50⅝	50⅞
U. S. Steel	72⅝	73⅛
Utah Copper	48	48¼
U. S. Bonds, 4¾%, 1922-23	98.36	98.38
do., 4¼proz., 1928	91.38	91.30
do., 4¼proz., 1942	87.06	87.06

Der Aktienmarkt ist wenig bewegt. England trifft Anstalten zum Sparen. In den Vereinigten Staaten ist die Geschäftslage unverändert.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Juli	12.15	12.20	12.10	12.20
Oktober	12.70	12.74	12.02	12.76

Wo ist Friedrich Schäfer?

Deutsche und österreichische Bittschreiben an Bürgermeister.

Unter einer Anzahl von Bittschreiben, die heute wieder im Bureau des Bürgermeisters aus Deutschland und Oesterreich einliefen, befindet sich auch ein Brief von Rudolf Fleck, Wien 2, Springergasse 4, der darum ersucht, daß die Behörden ihm behilflich sein mögen, die Adresse seines Verwandten Friedrich Schäfer, eines Feinbäckers in Chicago, ausfindig zu machen. Ein Brief an Schäfer liegt bei, den dieser sich beim Bibliothekar Frederick Rex in der städtischen Nachschlagebücherei im zehnten Stockwerke des Rathauses abholen kann.

Unter der Ueberschrift „Eines Jünglings Ansicht über deutsche Verhältnisse" schildert Willy Schulz, Frankfurt a. O., anscheinend ein sehr jugendlicher Schreiber, dem Bürgermeister mit einer erfrischenden Offenheit die Not, die durch den „Versailler Friedensvertrag — Frieden, Ha! Ha! lächerlich —" entstanden sei. Er bitte ihn um Zusendung von Gaben.

Ein anderer, der Baritonsänger Felix Borbe von Berlin-Neukölln, bietet der Stadt einen ägyptischen Sarkophag mit einliegender Mumie für kulturhistorische Zwecke zum Verkauf an. Die Mumie, die aus der Zeit Ramses des Zweiten stammt und von einer hochgestellten Persönlichkeit in Deutschland verauktioniert werden müßte, wird aber bei den wenig kulturhistorisch veranlagten Stadtbehörden kaum Anklang finden.

Das Dorf Traisen in Oesterreich, das kürzlich von einer Hochflut heimgesucht wurde, bittet um Geldspenden, damit es seine Bevölkerung künftig vor derartigen Katastrophen bewahren kann. Auch soll ein Volksheim errichtet werden, „damit unser gutherziges Volk, das unter den harten Schicksalsschlägen der Jetztzeit zusammenzubrechen droht und sich vielfach schon dem Dämon „Alkohol" in die Arme zu werfen veranlaßt fühlte, weiterhin aufrecht erhalten werde", wie es in dem Schreiben heißt.

Politischer Schachzug.

Dem Stadtkämmerer sollen Befugnisse und Angestellte entzogen werden.

Beschluß des Finanzausschusses.

Stadtrat wird morgen über Untersuchung der Sachverständigen - Gebühren beraten. — Ernest H. Lyons zeigt sich sprachgewandt.

Ein Unterausschuß des stadträtlichen Finanzausschusses wird demnächst damit beginnen, neue Gesetzentwürfe zu schaffen, die den Zweck haben sollen, dem Stadtkämmerer weniger und dem Stadtschatzmeister mehr Gewalt zu geben. Die Ursache für diese plötzliche Neuerung ist die:

Infolge verschiedener städtischer Ordinanzen, die während des letzten Jahrzehnts im Stadtrat angenommen wurden, wurden gewisse Machtbefugnisse über Handhabung städtischer Finanzen dem Stadtkämmerer übertragen. Dieser wird vom Bürgermeister ernannt, während der Stadtschatzmeister erwählt wird; mit anderen Worten hat die jeweilige Stadtverwaltung durch den Kämmerer einen bestimmten Einfluß, der nach Ansicht des Finanzausschusses dem Schatzmeister zukommen sollte. Der Ausschuß besprach gestern die Handlungsweise der Stadtverwaltung, 251 republikanische Angestellte, die entlassen werden sollten, an der Arbeit zu lassen, dagegen einundneunzig demokratische Angestellte, die ebenfalls entlassen wurden, nicht zurückzunehmen. Wenn der Unterausschuß jetzt dem Stadtschatzmeister mehr Machtbefugnisse gibt und dem Stadtkämmerer solche entzieht, wird der erstere natürlich mehr, und der letztere weniger Angestellte nötig haben. Stadtkämmerer Harding ist Republikaner, Stadtschatzmeister Clayton Smith dagegen Demokrat. — Daher der Beschluß!

Sachverständigen - Gebühren.

Die Gebühren für städtische Grundeigentums- und Gebäude-Sachverständige wurden vom Finanzausschuß auf $50 pro Tag festgesetzt, solange der unter dem Vorsitz von Ald. U. S. Schwartz stehende Unterausschuß seine Untersuchung über die bisher ausgezahlten Gebühren nicht beendet hat. Ald. Schwartz unterbreitete dem Ausschuß eine Resolution, in der die Stadtverwaltung scharf angegriffen wird, weil sie dem Untersuchungsausschuß nicht hilfreicher zur Hand geht. Der Finanzausschuß beschloß, die Resolution morgen dem Stadtrat vorzulegen.

Die Untersuchung

Bei der Fortsetzung des Verhörs vor dem Untersuchungsausschuß fehlte es nicht an witzigen Szenen. Der Grundeigentums - Sachverständige Ernest H. Lyons, der während der letzten zwei Jahre annähernd $1,000,000 an Gebühren gezogen hatte, wiederholte seinen Vorschlag, alle einkollektierten Gelder — mit Ausnahme der Summe, die er selbst an seine Angestellten habe auszahlen müssen — zurückzahlen zu wollen, wenn seine Forderungen als zu hoch betrachtet würden; er sei dann bereit, die Zahlung anzunehmen, die der Ausschuß für gerecht halte.

„Was sind die Qualifikationen eines Sachverständigen?" fragte Anwalt Cohen vom Untersuchungsausschuß. „Dieselben, wie die eines Opernsängers", meinte Lyons, „er muß temperamentvoll sein, einen Blick für Wert und Wahrheit haben und einen guten Zeugen abgeben". „Da können Sie allerdings qualifizieren", erwiderte der Anwalt. — „Ich singe nicht", warf Lyons ein. „Denken Sie, daß ein Sachverständiger $80,000 jährlich beziehen soll?", fragte der Anwalt weiter. „Ja", sagte Lyons, „einige Leute würden die Arbeit nicht unter $1000 täglich machen." „Weshalb, weil sie im Privatgeschäft mehr verdienen?" — „Nein, weil sie keine Lust haben, sich Kinkerlitzchen gefallen zu lassen."

Die Untersuchung wird voraussichtlich sehr bald abgeschlossen werden.

Unnötige Ausgaben.

Kirchen brauchen keine Ventilierungs-Apparate zu haben.

Ald. Thos. Byrne ersuchte heute den stellvertretenden Korporationsanwalt James Breen, einen Zusatz zum städtischen Baugesetz zu entwerfen, unter dem Kirchen und andere Gebäude, in denen Gottesdienste abgehalten werden, von der Ventilierungs-Klausel ausgeschlossen werden sollen. Byrne erklärte, Kirchen müßten oft $40,000 für Ventilierungs-Systeme und -Apparate bezahlen, trotzdem sie nur einmal in der Woche auf einige Stunden benutzt würden. Er hält dies für unnötige Ausgaben, da sie durch Oeffnen der Fenster genügend frische Luft erhalten könnten.

Tötlich verletzt.

Der 55 Jahre alte Christian Conrath, 855 Nord Central Park Ave., wurde gestern abend beim Ueberschreiten der Geleise der Northwestern Bahn von einer Rangierlokomotive erfaßt und innerlich schwer verletzt, sodaß er bald nach seiner Ueberführung ins St. Lukas Hospital verschied.

Netter Kunde.

Konnte nicht zahlen und nahm noch etwas mit.

Christ Gianapolus befand sich allein in seinem Rahmeisladen, Nr 4042 Wentworth Ave., als ein junger Neger eintrat und sich eine Portion Rahmeis bestellte. Der Wollkopf aß das Bestellte ruhig auf und erklärte dann dem erstaunten Besitzer ebenso gelassen, daß er kein Geld habe, um zu zahlen. Gianapolus schickte sich gerade an, dem faulen Kunden seinen Standpunkt klarzumachen, als dieser plötzlich jenem befahl, die Hände hochzuhalten. Gianapolus tat wie ihm befohlen war, worauf der Farbige die Kasse um $19 plünderte, ihn zwang, in ein Hinterzimmer zu gehen, wo er ihn einschloß und sich dann eilends drückte.

Was bei einem zu eiligen und unvorsichtigen Freundschaftschließen herauskommen kann, davon weiß Alfred Whitney, Nr. 27 Oakwood Avenue, Lake Forest, ein Lied zu singen; er liegt mit einem gebrochenen Schlüsselbein darnieder und bedauert außerdem den Verlust seiner Börse, in der sich $250 in Bar und Zahlungsanweisungen befanden.

In einer Wirtschaft auf der Westseite schloß er eine Bekanntschaft, und nachdem diese mit etlichen Glas Bier besiegelt worden war, verließen beide das Lokal. Whitney wurde später an Süd Desplaines und Taylor Straße aufgefunden, der neugewonnene Freund hatte ihn aufs brutalste vermöbelt und ihm seine Baarschaft geraubt. Er liegt mit gebrochenem Schlüsselbein im Countyhospital.

Zwei Räuber tauchten heute morgen um etwa sechs Uhr in der Wohnung des Barbiers Michael Marchione, Nr. 5473 Lake Park Ave., auf und zwangen ihn unter der Drohung, von ihren Waffen Gebrauch machen zu wollen, wenn er sich widersetze oder Lärm schlage, ins Schlafzimmer, das er soeben verlassen hatte, zurück. Nachdem sie ihm seine in $300 bestehende Barschaft, sowie seine goldene Uhr, einen Ring und Vorstecknadel im Gesamtwerte von $250 abgenommen hatten, umhüllten sie ihm die Hände und Füße mit einer Bettdecke, zogen ihm einen Kissenüberzug über den Kopf und warfen ihn aufs Bett. Marchione ist nicht imstande, der Polizei eine nähere Personalbeschreibung der beiden Banditen, die schleunigst das Weite suchten, zu geben.

Die Tierparkanlage.

Pläne sind nahezu fertig und der Landerwerb bereitet keine Schwierigkeiten.

Der Plan der Anlage eines Tierparks nach Hagenbecks Vorbild in Hamburg hat endlich greifbare Gestalt angenommen. Der aus zumeist sehr wohlhabenden und gemeinsinnigen Bürgern bestehende Ausschuß ist auf nächste Woche zu einer Versammlung einberufen worden, in welcher der vom Ausschuß eingesetzte Vorstand die Pläne für die Anlage unterbreiten und die Anwesenden sich mit der der weiteren Maßnahmen, also der Inangriffnahme der eigentlichen Arbeiten, beschäftigen wird. Für den Tierpark, welcher bekanntlich an der Mündung des Sag in den Desplaines in Riverside angelegt werden soll, ist vorderhand ein Gelände von 147.7 Acres in Aussicht genommen worden. Davon hat Frau Rockefeller-McCormick 83.13 Acres geschenkt, etwa zwanzig weitere sind ihr abgekauft worden, 22.56 Acres werden von vorläufig nur auf dem Papier bestehenden Straßen und Gassen eingenommen, die für die Parkanlagen gesperrt werden, und es sind noch 21 Acres, die durch das Gelände zerstreut sind und verschiedenen Personen gehören, zu erwerben, was, wie der Hauptanwalt des Waldparkrats, Adolph D. Weiner, heute einem Vertreter der „Abendpost" mitteilte, keine Schwierigkeiten macht, da die Eigentümer den vollen Wert bezahlt erhalten. Es mag sein, daß schon zum Herbst mit der praktischen Ausführung der Anlage begonnen werden mag.

Viel Hörensagen.

Beschwerden über angebliche Wahlschwindeleien.

Die auf Veranlassung des Countyrichters Frank S. Righeimer begonnene Untersuchung über angebliche Wahlschwindeleien hat bisher nicht sehr viele positive Beweise zu Tage gefördert. Geo. F. Lohmann, der Kanzleivorsteher der städtischen Wahlbehörde, erhält zwar täglich eine Menge Briefe mit Angaben über Unregelmäßigkeiten bei den letzten Wahlen, aber er erklärt, in den meisten Fällen handle es sich um Hörensagen, und die Schreiber könnten keine Beweise für ihre Angaben vorbringen. Alle Beschwerden werden jedoch einer gründlichen Untersuchung unterzogen.

Eimerbrigade.

Die Feuerwehr wurde heute morgen nach der 29. Str. und Cottage Grove Ave. gerufen, wo in einem Gebäude ein Feuer zum Ausbruch gekommen war. Da die Gasse hinter der Gebäude mit Unrat derart gefüllt war, daß es für die Löschmannschaften unmöglich war, ihre Schläuche zu ziehen, mußte eine „Eimerbrigade" gebildet und so der Brand bekämpft werden. Die Flammen wurden schließlich niedergekämpft, nachdem ein geringfügiger Schaden angerichtet worden war.

Aus Vereinskreisen.

Der Bremer Wohltätigkeitsverein hält am Sonntag, dem 31. Juli, im Maple Grove, sein jährliches großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln und Volksbelustigungen, ab. Das Komite unter der Leitung des Präsidenten Xaver Ehrenhuber wird sein Bestes versuchen, um allen Freunden und Mitgliedern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Für Getränke und Essen wird bestens gesorgt werden. Anfang 1 Uhr. Tickets 25 Cents.

Der Cleveland Frauen-Verein, einer der beliebtesten auf der Nordwestseite, hält am Mittwoch, dem 3. August, sein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, ab. Für Unterhaltung für Groß und Klein wird das Komite unter der Leitung der Präsidentin Henriette Johnson bestens Sorge tragen. Die Mitglieder sind ersucht, sich recht zahlreich mit ihren Freunden einzufinden. Für Erfrischungen wird gesorgt werden, ebenso für gute Musik. Anfang 1 Uhr. Tickets 25 Cents.

Gewissermaßen als Nachfeier zu seinem goldenen Jubiläum, welches bekanntlich kürzlich unter Teilnahme des ganzen Deutschtums der Stadt aufs glänzendste begangen wurde, veranstaltet der Gegenseitige Unterstützungs-Verein von Chicago — mit allen Sektionen — ein großes Sommerfest in Brands Park am Sonntag, den 7. August. Ein rühriger Festausschuß ist bereits seit längerer Zeit an der Arbeit, um diese Veranstaltung in jeder Weise zu einem großartigen Erfolg zu machen. Das Fest beginnt um 2 Uhr nachmittag.

Der Pfälzer National Frauen-Verein veranstaltet am Donnerstag, den 25. August, im Eureka Park, Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str., sein 8. Piknik, verbunden mit Kegeln und Belustigungen aller Art für Jung und Alt. Das Komite, unter der Leitung der beliebten Präsidentin Anna Bromann, wird sich alle Mühe geben, den Besuchern angenehme Stunden zu bereiten. Für Erfrischungen wird bestens gesorgt. Anfang um 2 Uhr nachmittags. Eintritt 25c die Person, einschließlich Kriegssteuer. Auch die guten echten Thüringer und das Beste, was zum Trinken aufzutreiben ist, werden zu haben sein.

Die Treue Schwestern Loge Nr. 6 veranstaltet am Dienstag, dem 2. August, in Harms Park, Western Ave. und Berteau Ave., ihr jährliches Piknik und Kegeln, wozu alle Freunde der Loge herzlich eingeladen sind. Das Arrangements-Komite unter dem Vorsitz der Präsidentin Frau Anna Anders wird sich bemühen, den Besuchern den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen und hat auch für gute Musik, feine Getränke, Erfrischungen und Vergnügungen aller Art bestens gesorgt. Anfang 11 Uhr vormittags. Eintritt 20 Cents die Person, einschließlich Kriegssteuer.

George A. Bairds Nachlaß.

Witwe und Sohn erben fast halbe Million. — Der Nachlaß von Frau Richter Windes.

Im Nachlaßgericht wurde heute das Testament des am 20. Juni verstorbenen Präsidenten der Kimberly Corporation, George A. Baird, hinterlegt. Der Nachlaß besteht in $500,000 Fahrhabe und $8000 in Grundeigentum. Die mit dem zwanzigjährigen Sohn im Webster Hotel am Lincoln Park West wohnende Witwe Lidia ist die Haupterbin; seinen Freunden Frank N. Schroth, Chicago, und John Jordan, Erie, Pa., hat er, ersterem $5000, letzterem den Halbanteil an den beiden gehörigen „Old Chain Works" in Erie, Pa., vermacht, auch die greise Mutter und die Schwester, beide in Youngstown, bedacht.

Laut Inventarienverzeichnisses beträgt der Nachlaß der vor einem Jahr im Familienheim in Winnetka verstorbenen Gattin des greisen Kreisrichters Windes $67,000, alles in Fahrhabe, und der von J. B. Carter $131,000, ebenfalls alles in Fahrhabe.

Unter Mordanklage.

Springfielder Wirt von Small - Großgeschworenen angeklagt.

Springfield, 21. Juli. Dieselben Großgeschworenen, die die Anklagen gegen Governor Small erhoben, stellten Nicholas J. „Snig" Crudden, einen Springfielder Wirt, unter Anklage. Dieser wird beschuldigt, Louis Gamondas, einen Veteranen des Weltkrieges, im Verlaufe eines Streites über einen Check in seiner Wirtschaft ermordet zu haben. Die „American Legion" hatte diesem Falle großes Interesse entgegengebracht.

Der Maxwell Str.-Markt.

Burkhardt will für gründliche Säuberung sorgen.

Hilfskommissär für öffentliche Arbeiten Wm. Burkhardt erklärte heute, er werde den städtischen Korporationsanwalt um ein Gutachten darüber ersuchen, wie weit seine Jurisdiktion über öffentliche Märkte reicht. Es liefen letzthin derart viele Beschwerden über den Maxwell Str.-Markt ein, daß eine gründliche Säuberung nötig erscheint. Die „Scalpers" sollen auch hier ihr Unwesen treiben.

Vier Personen verbrannt.

Cleveland, O., 21. Juli. Gelegentlich eines Feuers, das heute in der Mittagsstunde in einem Kosthause zum Ausbruch kam, sind zwei Frauen und zwei Kinder erstickt und verbrannt. Die Umgekommenen waren Frau Eliza Moseman, 70 Jahre alt, und deren Tochter, die 37 Jahre alte Eigentümerin des Kosthauses, Tillie Moseman. Die umgekommenen Kinder waren Helen Stankovich, 3 Jahre alt, und Felix Stankovich, 2 Jahre alt, die kürzlich von ihrem Vater in dem Kosthause zurückgelassen wurden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Aus Mackensens Jugendzeit

Die Schulzeit des nunmehr 70jährigen Heerführers.

Generalfeldmarschall Mackensen, der nunmehr nach schweren Erlebnissen in die Heimat zurückgekehrt ist, feierte seinen 70. Geburtstag in der langersehnten Ruhe und Abgeschiedenheit seines Landgutes. Nach einer glänzenden Laufbahn kehrt der große Heerführer wieder in jene Umgebung zurück, in der sein Elternhaus stand, in der seine Jugend sich entfaltete. Mackensen stammt väterlicherseits aus einer bürgerlichen niederdeutschen Bauernfamilie, mütterlicherseits aus einem sächsischen Förstergeschlecht. Unter seinen Ahnen findet sich kein Offizier, wohl aber manche Gelehrtenerscheinung, wie z. B. am Ende des 18. Jahrhunderts der Kieler Privatdozent Wilhelm Mackensen. In einfachen ländlichen Verhältnissen wurde er als Sohn eines Gutsinspektors zu Haus-Leipnitz bei Schmiedeberg in der Provinz Sachsen geboren und hat zuerst die Dorfschule besucht. An den Verfasser des hübschen Buches „Aus Mackensens Schulzeit", Dr. Otto Kolshorn, schrieb er darüber: „Ich sehe es als eine besondere Gunst des Geschickes an, auf dem Landes und in einer bescheidenen, aber guten Kinderstube aufgewachsen zu sein. Mein Platz in der Dahlenberger Dorfschule zwischen Bauernjungens und Tagelöhnerkindern hat mir nichts geschadet. Und wie ich mich damals durchprügeln mußte, so habe ich mir meinen Beruf erkämpfen und in diesem, ganz auf mich allein gestellt, mich durchkämpfen. Gott war mir dabei gnädg, und die Gebete einer herrlichen Mutter geleiteten mich."

Auf die großen Zeiten der preußischen Geschichte wurde der Knabe früh hingewiesen, denn sein Geburtsort lag nicht weit von den Schlachtfeldern Torgau und Wartenburg, und so tauchten bald de Zeiten vor seinem Geiste auf, denen er später als Offizier seine Hauptstudien widmete, der Siebenjährige Krieg und das Zeitalter der Befreiungskriege. Als er auf das Gymnasium in Torgau kam, war Geschichte sein Lieblingsfach, und so blieb es auch in Halle, wo er seit 1866 die Realschule der Franckeschen Stiftung besuchte. Vor allem einer seiner Geschichtslehrer, der Professor Rasemann, der 1848 im deutsch-dänischen Kriege en Bein verloren hatte, wußte trefflich von seinen Kriegserlebnissen zu erzählen. So fühlte er sich schon als Schüler zum Soldaten berufen, und darauf deutet auch ein Scherz hin, mit dem seine Mitschüler seinen Abgang vom Gymnasium feierten. Als er Ostern 1868 Halle verließ, um sich der praktischen Landwirtschaft zu widmen, hatten ihm die Kameraden ein Bild über seinem Pult aufgehängt. Die Tuschzeichnung, die noch heute erhalten ist, trug die Unterschrift „Feldherr" und war durch einen Strich in zwei Teile geteilt. Auf der einen Hälfte mit der Unterschrift „Ideal" sah man einen General Truppen gegen den Feind führen; auf der anderen Hälfte mit der Unterschrift „Wirklichkeit" war ein behäbiger Landwirt in hohen Stiefeln dargestellt, der Ackersknechte beim Pflügen und Düngen beaufsichtigte. In Mackensens Laufbahn hat dann das „Ideal" über die „Wirklichkeit" so gesiegt, wie es wohl selten der Fall ist.

Warnung vor Mexiko.

Ein Kaufmann, der während der Kriegszeit in Mexiko arbeitete, äußerte sich bei einem Besuch im Deutschen Ausland-Institute in Stuttgart über die Aussichten für Auswanderer in Mexiko folgendermaßen:

Angesichts des Interesses für die Auswanderung nach Mexiko dürfte es am Platz sein, darauf hinzuweisen, daß die politischen und ökonomischen Verhältnisse des Landes zurzeit derart sind, daß unbemittelten Leuten durchaus abzuraten ist, dorthin auszuwandern. Arbeitsgelegenheit für Sprachkundige ist äußerst beschränkt, und wenn sie sich zufällig findet, ist der Erwerb derartig niedrig, daß er auch bei mäßigsten Ansprüchen in bezug auf Lebenshaltung nicht genügt. Dabei ist zu bedenken, daß bei dem heutigen niedrigen Stand der deutschen Valuta auch etwaige Barmittel rasch auf ein Minimum zusammenschwinden. Man bedenke, daß Mexiko Goldwährung hat und daß man für zehn deutsche Mark heute nur einen Peso bekommt. Ein Kilo von billigstem Fleisch kostet dort heute einen Peso! Für die einfachste Dreizimmerwohnung, die dazu noch den deutschen Begriffen von Reinlichkeit usw. durchaus nicht entspricht, müssen 30—40 Pesos, das sind 3—400 Mark, im Monat in Rechnung gezogen werden. Dabei ist der Monatsverdienst eines Durchschnittsarbeiters 100—200 Pesos. Es kann nicht dringend genug jedem, der in Mexiko das Land seiner Zukunft sieht, dazu geraten werden, bei Landeskundigen über Verhältnisse und Aussichten eine genaue Prüfung einzuziehen, bevor er die Reise unternimmt, die ihn unvermeidlich ins Elend bringen muß.

— In Turlock, Calif., sind 58 japanische Obstpflücker von etwa 25 weißen Burschen gezwungen worden, die Arbeit einzustellen. Außerdem wurde ihnen mit ernsten Folgen gedroht, falls sie sich wieder dort sehen ließen. Der Sheriff beabsichtigt, gegen die Weißen vorzugehen und daraufhin kehrten etliche der Japaner an die Arbeit zurück. Die Japaner waren angestellt worden, nachdem die Weißen kürzlich eine Lohnverkürzung von 15 Prozent abgelehnt hatten.

R. M. S. P.

The Royal Mail Steam Packet Co.

Gegründet 1839. 82jährige Erfahrung

Direkt nach **HAMBURG** (Ohne Umsteigen)

Neue Dampfer **Neuer Dienst**

Unübertroffene Bequemlichkeiten

Erster, Zweiter und Dritter Klasse

Große, schnelle, luxuriöse Passagier-Dampfer

"ORDUNA" "ORBITA" "OROPESA"

von New York alle zwei Wochen.

Vorzügliche Einrichtungen und Verpflegung für

Dritter Klasse Passagiere.

Zwei, Vier- und Sechs-bettige Kabinen können im Voraus belegt werden.

Betreffs Raten, Fahrgelegenheit und anderer Auskunft wende man sich an irgend einen Dampfschiff-Agenten oder an die

The Royal Mail Steam Packet Co.

117 West Washington Str. Phone Dearborn 1367 Chicago, Illinois

jn23dofonbi*

Ein Genie.

Max Schallman, 46 Jahre alt und Nr. 2141 Humboldt Avenue wohnhaft, wurde gestern von Bundeskommissär James R. Glaß unter $5000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen. Er wird beschuldigt, sich widerrechtlich für den amtlichen Vertreter einer fremden Regierung — nämlich derjenigen von Sowiet-Rußland — ausgegeben, es ferner verabsäumt haben, sich als solcher Vertreter vorschriftsmäßig beim Staatsdepartement zu registrieren und schließlich aufgrund seiner angeblichen Stellung sich Vermögensvorteile verschafft zu haben.

Schallmans Geschäftstätigkeit bestand angeblich darin, daß er versuchte, mit hiesigen Exportfirmen großartige Lieferungsverträge abzuschließen, die jedoch erst in Kraft treten sollten, nachdem die Sowiet-Regierung formell von unserer Regierung anerkannt worden wäre. Der Hauptzweck war natürlich, in letzterer Hinsicht einen Druck auszuüben und zwar mit Hilfe der großen Finanzleute.

Wichtig für Reisende.

Reisepässe für amerikanische Bürger werden in Zukunft nicht mehr, wie bisher, in Zimmer 600 des Postgebäudes ausgestellt, sondern in dem neueröffneten Paßbureau in Zimmer 1016 des Westminster-Gebäudes, Südwestecke von Dearborn und Monroe Straße. Pässe für Reichsdeutsche sind nach wie vor im Schweizer Konsulat, Abteilung für deutsche Angelegenheiten, Zimmer 916 Peoples Gas Gebäude, Nr. 122 Süd Michigan Avenue, zu beantragen.

„Entführter" verhaftet.

Sharon, Pa., 21. Juli. Thomas D. Randolph aus Sharon, der seit Montag vermißt wurde und angeblich von Entführern für ein Lösegeld von $50,000 festgehalten worden war, wurde gestern abend, nachdem er plötzlich wieder in dem Heim seines Schwiegervaters Boyce Fogle aufgetaucht war, in Haft genommen. Die Festnahme erfolgte auf Weisung des Bürgermeisters Gilbert. Bei seiner Einlieferung in der Polizeiwache war Randolph völlig erschöpft und redete allerhand verworrenes Zeug. Er wird vorläufig auf allgemeinen Verdacht hin festgehalten.

Im Laufe des Tages wird er von Postinspektoren vernommen werden und außerdem beabsichtigt auch Distriktanwalt L. A. Rickard ein Verhör mit Randolph anzustellen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Douglas Gegenseitige Unterstützungs-Verein, 1. Sektion, veranstaltet sein großes Piknik am kommenden Samstag im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str. Ein tüchtiges Komite ist fleißig an der Arbeit und hat für Kegeln, Spiele und Tanz alle Vorbereitungen getroffen, auch für gute Erfrischungen Sorge getragen. Gelegentlich dieses Festes werden auch Frauen und Männer im Alter von 18 bis 52 Jahren kostenfrei aufgenommen. Anfang 2 Uhr nachmittags; Eintritt 30c.

Der wohlbekannte Verein der Sachsen hält sein diesjähriges Vogelschießen und Piknik am kommenden Sonntag in Frank Diesings Grove in Worth, Ill., ab und ladet alle seine Freunde und Gönner herzlich dazu ein. Für Belustigungen, sowie Getränke und Speisen aller Art ist bestens gesorgt; wer an dem gemeinschaftlichen Mittagessen teilnehmen will, möge sich beim Sekretär William von Tongeln, Nr. 2572 Lincoln Ave., Telephon Diversey 3534 oder Lincoln 4207, anmelden. Die Züge verlassen die Polk Straße Station um 10 Uhr morgens, Chicago Zeit. Gegen Zahlung von nur 50c monatlichem Beitrag bietet der gutstehende Verein seinen Mitgliedern außer allerlei Geselligkeit $7 die Woche Krankengeld für 13 Wochen im Jahr und $100 Sterbegeld.

Der Pleasure Club der Lily of the West Loge der Odd Fellows feiert sein 20. Jahrespiknik am kommenden Sonntag im schön gelegenen Altenheim Grove in Forest Park. Für Belustigungen aller Art ist gesorgt, stehen doch außer Tanz ein großes Baseballspiel, Kegeln und Wettlaufen auf dem Programm. Daß auch für die nötigen Erfrischungen gesorgt ist, bedarf keiner weiteren Erwähnung. Anfang 12 Uhr mittags, Eintritt 30 Cents, Kinder frei.

Die Treue Schwester-Loge Nr. 79 veranstaltet am Dienstag, den 26. Juli 1921, ihr 26. Piknik, verbunden mit Kegeln, im Eureka Park, Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. Ein tüchtiges Komite ist an der Arbeit, allen Schwestern und Gönnern der Loge einige vergnügte Stunden zu bereiten. Für gute Musik, sowie schmackhafte Speisen und Getränke ist aufs Beste gesorgt. Anfang 11 Uhr vormittags. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 17 Cents. Kinder unter 12 Jahren frei.

Der Unterstützungsverein Felsenfest hält sein diesjähriges Piknik, verbunden mit Preiskegeln, am Sonntag, dem 24. Juli, im Eureka Park, 3481 Irving Park Blvd., ab. Der Festausschuß hat für die besten Erfrischungen, sowie allerlei Unterhaltung gesorgt, auch werden an diesem Tage Kandidaten im Alter von 18 bis 55 Jahren frei aufgenommen. Allen Besuchern kann daher ein angenehmer Sonntag in Aussicht gestellt werden. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 35c.

Im Maple Grove, Nr. 6501 Irving Park Blvd., veranstaltet der wohlbekannte Prinzessin Heinrich Verein am Sonntag, den 24. Juli, ein großes Piknik. Ein tüchtiges Komite hat alle Vorbereitungen aufs beste getroffen und verspricht allen Teilnehmern einen genußreichen Nachmittag und Abend. Anfang 3 Uhr nachmittags, Eintritt 33c einschließlich Kriegssteuer.

Distrikt Nr. 409 D. U. B. veranstaltet am Sonntag, den 24. Juli, sein diesjähriges Piknik und Sommerfest im Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str. Ein tüchtiger Festausschuß ist seit Wochen an der Arbeit, um die Veranstaltung zu einem großartigen Erfolg zu machen und hat für die bestmöglichen Erfrischungen sowie für allerhand Kurzweil für Jung und Alt bestens vorgesorgt. Anfang 1 Uhr nachmittags; Eintrittskarten im Vorverkauf 25c; an der Kasse 35c, einschließlich Kriegssteuer.

Das erste große Piknik des deutschen Unterstützungsvereins „Tue Recht" findet statt am Sonntag, dem 31. Juli, im Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str. Das Arrangement liegt in den Händen eines guten und gediegenen Komites und die Brüder und Schwestern werden sich die größte Mühe geben, den Gästen ein wirklich gemütliches Fest zu bieten. Für gute Getränke und Speisen, Spiele und Belustigungen aller Art für Jung und Alt wird gesorgt werden. Zugleich ist auch eine Agitation mit diesem Fest verbunden und Männer und Frauen bis zum 55. Lebensjahre werden ohne Doktor-Zertifikat gegen Zahlung von einem Dollar Eintritt aufgenommen. Der Anfang des Pikniks ist auf 1 Uhr nachmittags festgesetzt. Tickets im Vorverkauf 30c, an der Kasse 50c einschließlich Kriegssteuer. Kinder unter 12 Jahren frei.

Der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 veranstaltet am Sonntag, dem 31. Juli, sein diesjähriges Piknik mit Preiskegeln und anderen Belustigungen im Zeßtrams Grove, Hillside, Ill., und ladet dazu alle Freunde und Gönner ein. Der Festausschuß ist fest an der Arbeit, um den Besuchern einige recht angenehme Stunden zu bereiten. Für gute Musik, Speisen und Getränke ist, soweit es in dieser trockenen Zeit möglich ist, bestens gesorgt. Der Eintritt zum Grove, einschließlich der Fahrt hin und zurück, beträgt 75c. Der Hochbahnzug verläßt die Lawndale Ave. Station (Humboldt Park Branch) um 9:30 Uhr morgens und hält an Marshfield Ave., Desplaines Ave. (Forest Park) und 17. Ave. (Maywood). Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern des Vereins, sowie auch an den obengenannten Haltestellen vom Komite zu haben.

Der Badische Unterst.-Verein der Südseite hält sein diesjähriges großes Piknik am Sonntag, d. 31. Juli, im herrlich gelegenen Louisenhain, neben dem deutschen Altenheim in Forest Park, ab. Ein tüchtiges Komite hat alle Vorbereitungen für einen angenehmen Nachmittag und Abend für Jung und Alt getroffen und auch für die bestmöglichen Erfrischungen gesorgt. Alle Mitglieder und Freunde sind eingeladen. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. Um nach dem Festplatz zu gelangen, nehme man die Madison Str. Elektrische oder die Metropolitan (Garfield Park) Hochbahn.

Der Hessen-Darmstädter Unterstützungs-Verein von Chicago ladet alle seine zahlreichen Mitglieder und Freunde ein zu seinem großen Piknik und Volksfest, welches am Sonntag, dem 7. August, in dem prachtvoll gelegenen Louisenhain beim deutschen Altenheim in Forest Park abgehalten wird. Der Gesamtüberschuß des Festes ist für die notleidenden Kinder in der alten Heimat bestimmt und allein deswegen gibt sich der Vergnügungsausschuß, welcher für allerlei Unterhaltung für Jung und Alt, sowie für Erfrischungen und guten Imbiß aufs Beste gesorgt hat, der Hoffnung hin, daß niemand fehlen wird. Anfang 1 Uhr nachmittags; Eintritt 50c.

Der Schwäbisch-Badische Damen-Verein hält sein diesjähriges Piknik am Montag, dem 15. August, im Eureka Park, Ecke Irving Park Blvd. und Bernard Str., ab. Kegeln sowie Buncospiele stehen auf dem Programm, ferner Spiele, sonstige Belustigungen und freies Ice Cream für die Kinder. Die Mitglieder erhalten Kaffee und Kuchen frei und auch anderweitig ist für gute Erfrischung Sorge getragen, um den Freunden und Gönnern des Vereins einige vergnügte Stunden zu bereiten. Eintritt 15c; Anfang 11 Uhr vormittags.

* Der Weichensteller Bert E. Howard zog heute vor Superiorrichter Lewis seine Schadenersatzklage gegen die Baltimore & Ohiobahn zurück, da diese ihm, wie dem Richter mitgeteilt wurde, $5000 Schmerzensgeld bezahlt hatte.

Leset die „Sonntagpost".

Das Land des Eisens und des Papiers.

Die unbegrenzten Möglichkeiten der wirtschaftlichen Entwicklung, die Neufundland bietet, setzte Lord Morris in einem Vortrag auseinander, in dem er Einzelheiten über dieses älteste Dominion Englands mitteilte. Erst seit kurzem werden dort die gewaltigen Eisenerzbergwerke ausgenützt, und schon ist das Land der zweitgrößte Eisenerzeuger des britischen Reiches, während England an erster Stelle steht.

Neufundland birgt noch genügend Eisenerze, um die ganze Welt für Jahre zu versorgen. Die großen Eisen- und Stahlwerke in Kanada verarbeiten alle neufundländischen Eisenerze. Auch die Kohlenerzeugung wird sich immer mehr steigern lassen.

Einen gewaltigen Umfang hat die Papierfabrikation in Neufundland seit dem Kriege angenommen; neue große Papiermühlen wurden eingerichtet. Um das nötige Holz dafür zu gewinnen, wurden Erkundungsfahrten mit dem Flugzeug nach Labrador angetreten, und man entdeckte viele hundert Quadratmeilen mit geeigneten Baumbeständen, die von der Luft aus photographiert wurden. Auf diese Weise wurden in wenigen Tagen Feststellungen gemacht, für die man sonst Monate gebraucht hätte.

Die dritte große Industrie Neufundlands ist die Fischerei, die in diesem Jahre besonders günstige Resultate gezeitigt hat, so daß sich für das Land glückliche Aussichten in die Zukunft eröffnen.

Berliner Eindrücke des „Corriere della Sera".

Der nach Berlin zurückgekehrte frühere deutsche Korrespondent des „Corriere", Amedeo Morandotti, einer der glänzendsten Publizisten Italiens, schickt seinem Blatte von der Spree einen interessanten Brief.

Natürlich fällt auch ihm der große Unterschied zwischen dem Berlin von heute und dem Vor-Kriegs-Berlin auf, zumal das veränderte Straßen- und Nachtleben. Doch heimelte ihn an, daß bei der Ankunft im Bahnhof noch immer ein Schutzmann dem Fremden die Droschkenmarke in die Hand drückt, und noch mehr gefiel Signor Morandotti, daß (er stellt es mit hoher Befriedigung fest) „die Beamten ... höflich und umgänglich geworden sind." Immerhin sei viel altes geblieben, so die polizeiliche Meldepflicht und die zahllosen Rubriken des Meldescheins, nicht zu vergessen: sogar ... die Religion des Fremdlings. Ganz wie im alten Preußen. Merkwürdig sei auch, daß zwar der hölzerne Hindenburg abgebrochen werde, daß man die Marmorgrafen der Puppenallee aber ruhig an ihren Plätzen lasse. Herr Morandotti glaubt, man würde sie nicht antasten, selbst wenn sie aus Bronze und zum Einschmelzen wären .... So groß sei in Berlin einmal die ehrfürchtige Apathie gegenüber allem Historischen ...

Was ist ein Schieber?

Auf diese Frage gibt ein Kriegsteilnehmer in der „Saarbrücker Volkszeitung" folgende treffende Antwort:

Ein nichts gewesenes,
Doch auserlesenes,
Jetzt nur noch fressendes,
Anstandvergessendes,
Bildung entbehrendes,
Menschentum entehrendes,
Schmierig bleibendes,
Preise hochtreibendes,
Freihandel hemmendes,
Kaffés überschwemmendes,
Gierig schmarotzendes,
Ekelhaft protzendes,
Brillanten behangenes,
In Ranglogen prangendes,
Auf Rennpferde wettendes,
Uepp'g sich bettendes,
Sektströme spritzendes,
Autobesitzendes,
Weltbad besuchendes,
Preissturz verfluchendes,
Steuer betrügendes,
Jeden belügendes,
Tipptopp gekleidetes,
Vielfach beneidetes,
Alle empörendes,
An den Galgen gehörendes,
Widerliches Individuum.

— Der Philanthrop. „Was ist er eigentlich für ein Mann?"

„Er gehört zu jener Klasse Menschen, die, wenn sie einem Bettler einen Nickel schenken, mit wichtiger Miene erzählen, daß sie einem Bekannten ein kleines Diner gegeben haben!"

— Beruhigt. Mieter: „Ich möchte die Wohnung ja nehmen, aber wie ich sehe, ist im Hinterhaus ein Fabrikbetrieb. Macht der nicht recht viel Lärm?"

„Durchaus nicht; es ist ja eine Filzschuhfabrik."

— Altväterisch. Alter Onkel (bei der Verlobung seiner Nichte): „Hast du denn das Dichterwort: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet . . . auch beherzigt?"

Nichte: „Ach, Onkel, wer redet dann heutzutage vom „ewig binden"?

* Der reiche Aktienmakler Joseph S. Heil, 6319 Winthrop Ave., hat nunmehr auf Scheidung von seiner Gattin Etta, die er vor sieben Jahren geheiratet und von der er sich nach ihrer Verhaftung im Mai wegen Diebstahls, als Dienstmädchen verkleidet, getrennt hatte, geklagt. Er hatte die Bestohlenen mit $60,000 entschädigt; die Frau hat sich nach verunglücktem Selbstmordversuch aus dem Countyhospital entfernt und soll in einem Hotel wohnen, wo, ist nicht bekannt.

13-Stück blau und weißes Print
Luncheon Set

2.00 Werte — speziell das Stück zu 79c
Diese Sets bestehen aus sechs 10zöll. Teller Dollies, sechs 6zöll. Glas Dollies und einem 24zöll. Center. Sie sind praktisch und nützlich. Garantiert waschbar, aus feiner Qualität Muslin, mit prächtigen conventionalen Entwürfen; auch Blue Bird und Butterfly Muster.
Rothschilds' Hauptfloor.

Hotels, Kosthäuser, Barbierläden, Hospitäler, Heime, Beach Resorts etc. — Achtung!
Ein riesiger Einkauf von U. S. Gov't Ueberschuß
10,000 Dutzend Huck-Handtücher
Nie vorher zu einem so lächerlich niedrigen Preisen geboten — weniger als der 1911 Wholesalepreis. Größe 17½x37½. Hausfrauen, warum Gesichtshandtücher oder Geschirrhandtücher bei der Yard kaufen, wenn Ihr Geld und Arbeit sparen könnt durch den Kauf dieser Handtücher? Sie sind das 2. od. 3fache des Preises wert; sofort sie reichen, jedes 10c
Rothschilds' Bargain Basement.

10c Ice Cream Sodas und Sundaes
Einfach oder Crushed Frucht, einschl. Kriegssteuer, 10c
Dieselbe gute Qualität, dieselbe liberale Portion und die neuen niedrigen Preise.
Hauptfloor und Bargain Basement.

Frei!
Bringt die Kinder zur Besichtigung unseres Aquarium
Lebendige Fische aus allen Teilen der Welt.
Siebenter Floor.

Cream Patty Tag
In unserer eigenen Candyküche gemacht; 50c assortierte Cream Patties, nur für Freitag, die Pfundschachtel zu 25c
Unser bester assortierter harter Candy, in luftdichten Glasjars verpackt; für die Wochenende-Ausflüge oder das Heim; 3 Pfd.-Jar, $1.00; 1¼ Pfd.-Jar, 55c; 9 Unzen-Jar 25c
Hauptfloor.

Backpulver
Dr. Price's Phosphate Backpulver — die 2½ Pfund-Büchse zu 59c
Rothschilds' siebenter Floor.

Delikatessen
Armour's Frankfurter Würste, Pfund 15c
Bologna Wurst, Armour & Co.'s, Pfund 15c
Gekochter Schinken, Morris & Co.'s Supreme, Pfd. 60c
Harte Salami Wurst, das Pfund 39c
Sommer-Wurst, Swift & Co.'s, per Pfund 30c
Gepreßtes, gekochtes Corned Beef, Pfund 25c
Gekochte Leberwurst, Swift & Co.'s, Pfund 25c
Brisket Corned Beef, Dove Cure, Pfund 65c
Gekochte Schweine-Zunge, Pfund 25c
Creamed Kartoffel-Salat, das Pfund 20c
Rothschilds' siebenter Floor.

Rothschild's July Sales
„S. & H." Trading Stamps sind ein Teil Eures Wechselgelde — nehmt sie! — Neue Telephon-Nummer, Wabash 9800.
Diese Artikel für Freitags und Samstag bis um 1 Uhr nachm.

Bade-Anzüge und Sweaters für Damen zu Juli-Räumungspreisen
$7.50 echte Worsted-Bade-Anzüge, speziell offeriert zu $5.95
Ein-Stück Anzüge, in hübschen, lebhaften Farben, in feinen Streifenmustern, speziell zu $5.95

Reine Worsted Bade-Anzüge in feineren Sorten, mit fancy Farbenkombinationen, $8.75 bis $12.75
Worsted Bade-Anzüge für Misses und Mädchen, mit Bloomers daran, zu $3.95 und $4.95
Reinseidene Sweaters in Tuxedo oder gestricktem Stich Tuxedo Front, Schärpen od. Gürtel; schwarz, navy und lebhafte Farben, $16.50 bis $22.50
Rothschilds' Third Floor

Slipover-Kleider für Mädchen
In drei Gruppen

Gruppe 1 — Aus Linens gemacht, in allen gewünschten Farben, offeriert zu $3.50 & $5.95
Gruppe 2 — In karrierten Ginghams und Ramie Linenes, mit weißem Pique und kontrastierenden Ginghams eingefaßt, 14 bis 18 Jahre, zu $7.95
Gruppe 3 — Jerseys, Pongee u. Linenes, kragenlose und Krageneffekte, alle gegürtelt und mit Taschen, 14 bis 18 Jahre $10.75
Canton Crepe und Crepe de Chine Kleider für Misses, schwarz und marineblau, einige sind gegürtelt und getuckt, $35.00 Werte, zu $25.00
Rothschilds vierter Floor.

Unser größter Juli-Räumungsverkauf von Wasch-Kleidern für Damen
$16.75 Werte, zu $8.75
Ihr werdet erstaunt sein, solch feine, frische, jugendliche Kleider zu diesem scheinbar unmöglich niedrigen Preise zu finden. Aber dies ist nur ein weiteres Beispiel von Rothschilds großer Ueberlegenheit im Werktegeben. Zwei der Moden sind hier abgebildet. Ueber 50 Moden zur Auswahl. Ihr müßt diese Kleider sehen, um die Ersparnisse, die in diesem großen Verkauf gegeben werden, richtig würdigen zu können. Jede beliebte Farbe und Schattierung. Geblümte und gemusterte Voiles, einfache Organdies, Linenes, frische neue Plaids und karrierte Ginghams. Einfach oder in Verbindung mit Organdykragen, Aufschlägen, Taschen, und Einsätze an Overskirts; speziell für morgen zu $8.75.

$8.75 $8.75
Erstaunliche Werte in Seide-Mignonette Kleidern, $14.75 für Damen. $25 Werte.
Eine wundervolle Qualität, und die Moden sind die allerneuesten. Besatz aus Stickerei u. Knöpfen. Kombinationsfarbige Coats mit weißen Skirts. Viele schöne fransenbesetzte Modelle in all den entzückenden Farben für den Sommer. Es sind Kleider, für welche Ihr mindestens $25 zu bezahlen erwarten würdet. Speziell für morgen zu $14.75.
Rothschilds vierter Floor.

$40 blaue Serge-Anzüge für Männer und junge Männer $26.50
Tausend Männer sind heute abend besser gekleidet — und sparten heute Geld, indem sie zu unserem größten Juliverkauf von Männer Anzügen kamen. Noch nie zuvor waren unsere Werte so groß — bedenkt nur, feine Anzüge aus
echter reinwollener blauer Serge
zu einem so lächerlich niedrigen Preis! Handgeschneiderte Anzüge, Alpaca gefüttert, alle Größen in regulär und korpulent, Größen bis zu 46. Hosen mit Cuff oder einfachen Bottoms. Und etliche graue Worsteds aus feiner Qualität dabei zu demselben Preise.

Feine Mohair Männer-Anzüge, $15.50
Einfarbige blaue und schwarze; sowie hübsche Hairline und Chalkline Streifen; einfachbrüstig, gerade der Anzug für das heiße Wetter, und wir haben ziemlich viele davon, in allen Größen, korpulente und reguläre, und zu $15.50.
Officeröcke für Männer, graues und schwarzes Alpaca. Alle Größen, zu $1.95 und $4.95
Mohairhosen — hübsche dunkle Streifen und einfache Effekte; Größen 31 bis 42; zu $5.95
Khakihosen für Männer und junge Leute, in feinem Twill, Standard Fabrikat; Größen 28 bis 42, Paar zu $2.25
Khaki Knaben-Hosen, für 7 bis 17 Jahre; 1.50 Werte; zu 98c
Rothschilds zweiter Floor.

Wetter-Prognose.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

vorauszuahnen zu können. Man beobachtete zu diesem Zweck Tiere und Pflanzen auf das Sorgfältigste, eine Beschäftigung, die jedenfalls nicht zum Schaden für die Menschheit gewesen ist. Daß aber viel für die Vorausbestimmung des Wetters dabei herausgekommen ist, kann nicht behauptet werden, wie es denn auch nicht gerade verständlich ist, in der Tierwelt die gottbegnadeten Wetterpropheten suchen zu wollen, ohne dadurch den Laubfrosch in seiner Würde zu verletzen. Man war z. B. der Meinung, je nachdem sich die Bienen für den Winter verbarrikadierten, einen Schluß auf die Strenge des Winters machen zu können. Vorurteilsfreie Bienenzüchter haben aber hinreichend bestätigt, daß dieser Schluß häufig genug unzutreffend war und es bei den Bienen auch wohl zu heißen scheint, Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Als gute Wetterpropheten werden von Brehm die Eichhörnchen gerühmt, die schon einen ½ Tag vor Beginn des Unwetters unruhig sein sollen. Diese Unruhe ist von einem besonderen Ton, den sie ausstoßen, begleitet. Wenn es losgeht mit dem Regen, ziehen sie sich in ihre Löcher zurück und verstopfen sorgfältig die Wetterseite. Bekannter ist, daß der niedrige Flug der Schwalben auf kommenden Regen deutet. Der Amerikaner schwört auf das „Ground Hog", das, wenn es bei Lichtmeß seinen Schatten sieht, schleunigst in seine Höhle zurückgeht und weitere sieben Wochen Winterschlaf hält, denn so lange ist es, diesem „untrüglichen" Wetterpropheten zufolge, noch kalt.

Zuverlässiger als der Laubfrosch sollen die Blutegel in ihrer Wetteranzeige sein. Der Begriff guten und schlechten Wetters ist ein zu relativer bei den verschiedenen Naturen, als daß wir dem Frosch daraus einen Vorwurf machen wollten, wenn er einmal ein Wetter gut heißt, bei dem wir uns scheuen, einen Hund vor die Tür zu jagen; jedenfalls geben Kenner in dieser Beziehung dem Blutegel den Vorzug, ohne daß er dadurch zum Haustier geworden ist. Bei heiterem Wetter liegt nämlich der Blutegel ruhig und aufgerollt auf dem Boden des Gefäßes oder schwimmt mit ruhigen Bewegungen durch das Wasser. Steht Regen bevor, so kriecht der Blutegel an den Rand des Gefäßes und bleibt dort, bis das Wetter wieder beständig schön geworden ist. Solche Beispiele ließen sich noch in großer Zahl anführen. So sind Mücken und Stechfliegen kurz vor dem Regen zudringlicher als sonst, wie wohl jeder Kahlkopf zu bestätigen bereit ist. Dagegen will das Spiel der Mücken uns gutes Wetter bedeuten, usw.

Alle diese Wetterpropheten in Ehren! Der Skeptiker hält fest an der Bauernregel, die wahrscheinlich aber ein Städter gemacht hat: Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, dann ändert sich das Wetter oder es bleibt wie es ist. Einen Wert für die Vorausbestimmung des Wetters in unserem jetzigen modernen Sinne können diese Tieranzeichen, denen ein sehr kleines Gebiet durch enge Grenzen vorgeschrieben ist, nicht haben. Dazu sind zahllose Beobachtungen der verschiedenen Faktoren notwendig.

Erst in neuerer Zeit sind wir in den Stand gesetzt worden, Instrumente zu konstruieren, mit denen man zuverlässige Beobachtungen vorzunehmen vermag, und die Aeronautik wird ohne Zweifel weitere Aufschlüsse liefern.

Eine zutreffende Beobachtung der Witterung, zumal wenn sie die Vorarbeit für Vorhersagung sein soll, muß sich über weit ausgedehnte Gebiete erstrecken, und nur Beobachtungen, welche die Witterung ausgedehnter Distrikte in Betracht ziehen, können Aufklärung über diejenigen Bedingungen schaffen, welche maßgebend für die Wetterbildung sind. Daß bei dieser Wetterbildung sowohl der Feuchtigkeitsgrad der Atmosphäre, wie die Ausstrahlung von Wärme oder Kälte eine hervorragende Rolle spielen, ist begreiflich. Bei richtiger Wetterbeobachtung muß daher an zahlreichen Stellen der Erdoberfläche festgestellt werden, wie Luftdruck, Feuchtigkeitsgehalt, Windrichtung usw. in einem bestimmten Momente sind, also etwa morgens, mittags oder abends.

Für das Gebiet der Vereinigten Staaten werden die Resultate dieser Beobachtungen dem meteorologischen Amt in Washington (Weather Bureau) von etwa achthundert Stationen telegraphisch gemeldet und von demselben registriert und zusammengestellt. Die Resultate, welche aus diesen Zusammenstellungen sich ergeben, bilden dann die Basis der Wetterprognose. Maßgebend für solche Prognosen ist auch die aus der Erfahrung geschöpfte Tatsache, daß sogenannte barometrische Minima im hohen Nordwesten unseres Erdteils entstehen, sodann aber ostwärts fortschreiten, bis sie entweder der Beobachtung sich entziehen oder sich ausgeglichen haben. Aus dem Wandern dieser Minima läßt sich sodann eine Schlußfolgerung auf das Wetter derjenigen Orte ziehen, die in der Bahn solcher fortschreitenden Minima liegen. Derartige Prophezeiungen sind natürlich nicht immer zutreffend, da die Richtung, in welcher die Minima fortschreiten, nicht immer diejenige ist, welche man erwarten zu dürfen glaubt. Dies erklärt auch das zeitweilige Nichteintreffen kalter oder heißer Luftwellen, die angesagt sind; oder daß ein Ort von einer solchen Strömung berührt wird und ein anderer, der nur 25 Meilen entfernt liegt, nicht.

Durchschnittlich dürften 75 bis 80 Proz. aller vom Wetterbureau aufgemachten Prognosen sich als richtig erweisen, während in 20 bis 25 Fällen das vorhergesagte Wetter sich nicht einstellt, ohne daß angenommen werden darf, daß in diesen letzteren Fällen stets statt des vorhergesagten das entgegengesetzte Wetter eingetreten ist. Den Vorteil aber, welchen die Wetterprognosen des Instituts im Gefolge gehabt haben, indem sie durch ihre Warnungen Schiffe mit wertvoller Ladung durch Ankündigung herannahender Stürme vom Auslaufen zurückhielten, ist ein enormer. Dasselbe gilt von der Meldung bevorstehenden Hochwassers, so daß die Kaufleute an der Wasserkante Zeit bekommen, ihre Waren in Sicherheit zu bringen.

Bei uns wurde 1869 das erste System von Wettervoraussagungen ins Leben gerufen, und zwar, was bemerkenswert ist, als Privatunternehmen durch die Astronomische Gesellschaft von Cincinnati mit Unterstützung der hiesigen Handelskammer. Das gab im folgenden Jahre, 1870, Anlaß zur Organisierung des U. S. Weather Bureau, und von dieser Zeit an werden die „Probabilities" und „Weather Maps" von der Bundesregierung in Washington herausgegeben. In Deutschland wirkte bahnbrechend der Göttinger Astronomieprofessor Wilhelm Klinkerfues, der Mitte der Siebziger Jahre damit begann, regelmäßige Wetterprognosen zu veröffentlichen.

Versuche der Wettervorhersage aus den Mondstellungen (Falb'sche Theorie), Eisbergen (Habenicht), Golfstromtemperaturen (Moore) sind fehlgeschlagen.

Carl Pletz.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—8; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

Schweizer Umschau.

Von Theodor Roth.

(Mitropost-Bericht.)

Zürich, 24. Juni 1921.

Eine erschütternde Sprache reden die Zahlen, die eben vom Auswanderungsamt über die Auswanderung von Schweizern im Jahre 1920 bekannt gegeben werden. Die Statistik sagt, daß unser Land seit dem Jahre 1884 nicht so viel seiner Kinder durch Abwanderung verloren hat, wie in dem Berichtsjahre. Der Durchschnitt wurde, wobei von den Kriegsjahren abgesehen ist, auf jährlich 4000 Auswanderer angenommen; im vergangenen Jahre indessen kehrten mehr als doppelt so viel, nämlich 9276 Personen, der heimatlichen Schweiz den Rücken! Wer noch immer nach einem Beweise für die trostlosen Zustände unseres Wirtschaftslebens gesucht hat, dem dürfte er hiermit unwiderleglich und endgiltig erbracht sein. Wem indessen auch dieser schlagende Beweis noch nicht genügen will, der wird ganz und gar verstummen müssen, wenn er weiter hört, daß das Auswanderungsamt im Jahre 1920 von 6058 Fragestellern in Anspruch genommen worden ist. Im Jahre 1919 waren es ihrer nur 4928.

Schweizer Männer fliehen die Schweiz, weil sie hier nicht mehr ihr Auskommen finden. Sie wandern hinaus in die weite Welt im hoffnungsfreudigen Glauben, dort ein Feld zur Betätigung ihres Arbeitswillens zu finden. Ob ihnen das glücken wird, ist anzuzweifeln, so sehr und so herzlich es ihnen immer zu wünschen ist; für die Heimat bleibt unter allen Umständen die traurige Tatsache bestehen, daß Tausende von Landeskindern ihr den Rücken zugewendet haben. Sie werden ja die Bergheimat nie vergessen, aber sie sind ihr dennoch verloren. So groß uns ihre Zahl erscheinen mag, im Auslande ist es nur ein geringes Häuflein, dem es an Einfluß mangelt, die eigene Geltung durchzusetzen. Sie können der neuen Heimat nicht einmal große kulturelle Geschenke machen, wie es die anderen Völker können, die über Massenauswanderung klagen oder in früheren Jahren geklagt haben. Sie verschwinden in der großen Masse. So sind und bleiben sie für uns ein schmerzlicher Verlust, ohne für das Gastland wirklich ein Gewinn zu werden.

Erst von den Kindern unserer Auswanderer werden die von ihnen bevorzugten Länder reicher Vorteil und Segen haben. Die Zahl der verheirateten Auswanderer und derer unter 15 Jahren hat im letzten Jahre — eben unter der verhängnisvollen Einwirkung der wirtschaftlichen Verhältnisse — nicht unerheblich zugenommen; es waren ihrer insgesamt rund 2500 Personen, also weit mehr als der vierte Teil der Auswanderer überhaupt. Und diese 2500 Schweizer Landeskinder bilden den wertvollsten Teil der Auswanderer, weil bei den Verheirateten und bei der jüngsten Jugend die Zukunft liegt. Deshalb auch werden die Gastländer von ihnen profitieren. Sie erhalten eine Blutsauffrischung, die jedem Volke gut tut. Uns aber wird dieses gesunde Blut entzogen.

Die Vereinigten Staaten dominieren natürlich unter den Wahlheimaten der Europamüden. Unter Onkel Sams Schutz stellen sich viermal so viel Auswanderer, als sich nach allen anderen Ländern zusammengerechnet begeben haben. Und das trotz der scharfen Bestimmungen, die jetzt die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten regeln! Brasilien und Argentinien sind auch noch immer bevorzugt und erhielten zusammen etwa 1100 unserer Landeskinder, die sich zu nahezu gleichen Teilen dorthin wandten. Nach Kanada gingen mit 195 immer noch mehr als nach allen übrigen südamerikanischen Staaten und Mexiko zusammengerechnet. Nach Afrika wanderten 408, nach Asien 320 und nach Australien 39 Schweizer aus. Die Hauptmasse der Zugvögel ging von Frankreich aus in See, nämlich ungefähr 6500; Belgien hatte mit 1300 und Italien mit etwas über 500 Anteil an der Schweizer Auswanderung. Sehr bezeichnend für die ganze europäische Lage ist es, daß insgesamt nur drei Personen den Ueberseeweg von Deutschland aus wählten.

Das Auswanderungsamt hat, wie schon angedeutet, eine ungeheure Mehrarbeit leisten müssen, und mit der Arbeit ist auch seine Verantwortung gewachsen. Daß es dieser sich vollauf bewußt ist, zeigen die Warnungen und Ermahnungen, die es fortgesetzt in unseren Zeitungen erläßt. Daß diese notwendig werden, ist wieder ein Zeichen von der schweren Wirtschaftskrise, die wir noch immer durchzumachen haben. Von den 9276 Personen — gewiß nicht viel unter der ungeheuren Menschenmenge beispielsweise der Vereinigten Staaten, aber sehr viel für uns! — waren fast der vierte Teil Angehörige des Kaufmannsstandes. Und daß auch 2099 Landwirte zum Wanderstabe griffen, spricht eine nicht minder deutliche Sprache. Kaufmannschaft und Landwirtschaft sind die festesten Stützen jeder Volksgemeinschaft; was soll aus dieser werden, wenn die Säulen ins Wanken kommen? Die Regierung wird ihre Maßnahmen noch wesentlich verschärfen müssen, die sie zur Behebung der Krise ergriffen hat. Sonst erhält das Auswanderungsamt im laufenden Jahre noch mehr zu tun und sonst müssen wir im nächsten Jahresbericht noch höhere Zahlen lesen, als wir es jetzt schon mußten. Das Auswanderungsamt hat im Jahre 1920 täglich zwischen 55 und 60 Briefe erledigen, d. h. aussenden müssen. Seine Tätigkeit hat sich in den vergangenen zehn Jahren nahezu um das Dreifache gesteigert! Das sind tief betrübende Symptome.

GUMMISTRÜMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl! Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr Erfahrung
Auch Damenbedienung
Offen von 8—6 Sonntags von 9—12
THE WOLFERTZ CO
GEO. WEGNER MGR.
154 N. WELLS STR.

Bruch- und Stützbänder jeder Art

Gummistrümpfe und Verbände
für Unterleib und gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine. Expert Fitters für Männer und Damen. Offen bis 6:30 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.
Etabliert seit 58 Jahren. Fabrikpreise
HOTTINGER 801-803 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave.
Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

Kurz und Neu.

* Die Verwaltung des $366,590 betragenden Nachlasses des im Heim seiner Tochter Frl. Alice in Paris vor zwei Jahren gestorbenen Holzhändlers Henry H. Getty ist im Nachlaßgericht jetzt abgewickelt worden; die Tochter ist die Haupterbin.

CUNARD-ANCHOR

Größte, schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung zu mäßigen Preisen. Fragt bei lokalen Agenten in Ihrer Stadt oder nahebei.
Nach Deutschland, Oesterreich u. Schweiz, über Hamburg.
Saxonia ....23. Juli
Pannonia ....18. August
Ueber Cherbourg und Southampton:
Aquitania ....26. Juli, 23. Aug.
Mauretania ....11. Aug., 6. Sept.

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor. Konsultation frei.
Wir vertreten alle Dampferlinien.
Wir besorgen Geld-Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.
Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.
Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.
Freibrief-Bond gekauft und verkauft.
Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
John W. Dietzer Pres. Jos. H. Becker
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—8; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12
Leset die „Sonntagpost".

UMI